Fa XV. 10.

Gaugr. a.
19

Kurze Erläuterung
einer
in Kupfer gestochenen Vorstellung
des
Erdbodens,
worauf in XX. kleinen Charten
das Nöthigste
aus der Geographie, Genealogie, Chronologie, Historie, Heraldic und Numismatic
für die Anfänger dieser Wissenschaften
entworfen
zum Gebrauch der Real-Schule in Berlin.

Vierte Auflage.

Berlin, im Verlag des Buchladens der Real-Schule, 1764.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Vorrede zur dritten Auflage.

Da dieser historisch-geographische Aufsatz, welcher in einigen historischen Classen der hiesigen Real-Schule bisher zum Grunde geleget worden, abgegangen; da auch bisher

verschiedene Schulfreunde denselben verlanget haben: so trit die dritte Auflage desselben jezt ans Licht. Es sind in diesem Aufsatze, wie auch in der vorläufigen Anzeige zur vorigen Auflage bemerket worden, die man aber jezt wegen des Raums weglassen wollen, bey jedem Reiche 6 Stücke in möglichster Kürze abgehandelt worden. Diese sind: I. die Geographie; II. die Historie; III. die Chronologie; IV. die Genealogie; V. die Heraldic; VI. die Numismatic.

Bey der Geographie hat man 1) den Namen, 2) die Gräntzen, 3) die Grösse, 4) die Gewässer, 5) die Eintheilung des Landes, nebst den vornehmsten Städten angeführet. Bey der Historie kommen gemeiniglich 1) die Thronfolge, 2) die Namen der Regenten, nebst einigen Merkwürdigkeiten vor. In der Chronologie ist die Geschichte eines Reichs in verschiedene Perioden eingetheilet worden. Bey der Genealogie ist um der Kürze willen nur immer das jeztlebende Haus in einer

Stamtafel vorgestellet worden. Von der Heraldic findet man das Wappen und die Ritterorden angeführet. Aus der Numismatic sind theils die Rechnungsmünzen, theils die würklichen gangbaren Münzen von Kupfer, Silber und Gold kürzlich angezeiget worden.

Was im Buche durch Fragen und Antworten vorgetragen worden, ist in den Marginalien der Hauptsache nach tabellarisch vorgestellt.

Einige Veränderungen sind bey einer jeden Auflage eines histo-

storischen Buches nöthig, theils weil man von diesen und jenen Stücken mit der Zeit eine volständigere und zuverlässigere Erkentnis erlanget, theils weil jährlich allerley Veränderungen in den verschiedenen Reichen und Staaten vorfalen, die angemerket werden müssen. Aus diesen Gründen wird man auch in diesem Aufsatze manche Veränderungen antreffen.

Es enthält diese Auflage einige Seiten weniger, als die vorige, weil die Fragen mit kleinerer Schrift gedruckt worden. Das Buch

an

an sich ist noch eben so stark, als vorher.

Zur Vermeidung der Druckfehler ist alle Vorsicht angewendet. Solten einige demohngeachtet eingeschlichen seyn, so wird der geneigte Leser leicht begreifen können, daß solches bey so mannigfaltigen Namen und Sachen fast unvermeidlich ist. Man wünschet übrigens, daß diese neue Auflage, wie die vorigen wohl aufgenommen, und unter göttlichen Seegen mit Nutzen gebraucht werden möge. Berlin, den 16 April 1760.

J. N. J. A.

J. N. J. A.

Der erste Abschnitt.

Von dem Zweck, von der Einrichtung, von der Veranlassung, von dem Gebrauche und Nutzen dieser Blätter.

§. 1.

Will man von der Vollständigkeit und Brauchbarkeit einer Schrift ein vernünftiges und richtiges Urtheil fällen; so muß man vor allen, den eigentlichen Zweck des Verfassers wissen, welchen er sich bey Verfertigung seines Aufsatzes zu erreichen, vorgestellet. Es wird daher nicht undienlich seyn, um theils allerley unrichtigen und ungleichen Urtheilen vorzubeugen; theils den guten und vortheilhaftigen Gebrauch dieser Blätter anznweisen, von der Absicht des Kupfers, welches den Erdboden vorstellet, und der Erläuterung desselben etwas zum voraus zu erinnern. Beydes hat man für die ersten Anfanger in der Historie und Geographie veranstaltet. Für Kinder in niedrigen Schulen, welche

noch nichts von dieser Sache, weder gehöret, noch gelernet, und von gantz schwacher Fassung des Gemüths sind; die aber doch nach dem Willen ihrer Eltern in den historischen und geographischen Wissenschaften beyzeiten unterrichtet werden sollen, hat man hiermit die ersten Grundlinien, von bemeldeten Sachen entworfen, und zum allgemeinen Gebrauche darbieten wollen. Man hat sich so kurtz, als immer möglich war, zu fassen gesuchet, damit kleine und schwache Gemüther durch allzuviele und schwere Sachen, nicht gleich anfangs überhäuffet, verwirrt gemachet, auch wol gar von dergleichen so nöthigen, als nützlichen Dingen, abgeschrecket würden.

§. 2. Nach diesem Zweck hat man die Einrichtung des Kupfers dergestalt gemachet, daß die Jugend das Ganze in der Geographie, in gewisse und ordentliche Theile zerlegt, auf einem engen Raume, nach den nöthigsten Stücken, vor Augen haben, ohne viele Mühe dasselbe übersehen und sich bekannt machen können. Es ist nicht zu viel gesaget: das Ganze von der Geographie sey für die Jugend da. In der historischen Geographie handelt man von der Eintheilung des Erdbodens in gewisse Reiche und Staaten. Auf den Kupfer findet man Num. I. die beyden Hemisphären oder halben Erdkugeln, darauf man alle vier so genannte grosse Welttheile deutlich übersehen kann; folglich ist das Ganze selbst da, weil alle Theile da sind. Gleich darunter

stehen

stehen Num. II. III. IV. V. Europa, Asia, Africa und America selbst etwas grösser angezeiget; mithin kan man jeglichen Welttheil besonders vor sich nehmen, und darin die gesamten grossen Reiche, nach ihren Gränzen, Flüssen, Provinzen und Hauptstädten, auf einen Blick übersehen. Dieses aber kann abermals das Ganze abgeben, welches man kleinen Kindern, von jedem Welttheile, beyzubringen hätte. Will man von Europa ein Stück besonders nehmen, z. E. Portugal; so kann man es wieder mit den Kindern ganz durchgehen, wenn man ihnen die Gränzen nach den vier Hauptgegenden, die vornehmsten Flüsse, die Eintheilung der Provinzen und den Namen von ihren Hauptstädten zeiget, und es ihnen wohl ins Gedächtniß bringet. Es ist zwar wenig, aber es ist doch auch gewissermassen das Ganze von Portugall, und kann den Anfängern, zur ersten Grundlage ihrer geographischen Erkentniß dienen, wenn sie von Zeiten zu Zeiten ein mehrers darauf bauen wollen.

§. 3. Noch ferner ist bey Einrichtung des Kupfers zu erinnern, daß man alles zertheilet (*) vorgestellet, und man daher nur ein Stück nach dem andern, in gehöriger Ordnung, mit den Kindern durchgehen darf. Kleine Kinder haben meh-

(*) Aus dieser Ursache hat man die kleinen Charten durch gewisse Linien also abtheilen lassen, daß man gar füglich das ganze Kupfer-Blat zerschneiden, und jede kleine Charte besonders an ihren Ort hinbringen und einbinden lassen kann.

rentheils einen kleinen Verstand. Sie können nicht viel auf einmal übersehen. Man muß ihnen alles richtig und deutlich zerlegen, und es nach den gemachten Haupt- und Nebentheilen, nach und nach vorstellen, wo sie eine unverworrene und gründliche Erkäntnis bekommen sollen. Und darauf hat man möglichst gesehen. Nicht nur Europa und Asia, Africa und America findet man besonders vorgestellet; sondern jedes Königreich, jeder Staat ist in ein besonderes Chärtchen gebracht. Polen, Ungarn, Schweden, Preussen, die Schweitz, die Niederlande, Italien 2c. sind an ihrem Orte zu finden. Alles zu dem Ende, damit die Jugend nicht zuviel auf einmal, und doch gleichwol, nach obigen Verstande, immer das Ganze vor Augen haben, durchlaufen und sich es wohl bekannt machen könne. Es hätte dieser neuen Charte nicht bedurft, wofern man den erst angezeigten Zweck nicht vor Augen gehabt hätte. Wir haben Charten von Europa die Menge, darauf so viel stehet, daß ein Geübter in der Geopraphie genug haben kann: allein eben darnm, weil so viel darauf stehet, so kann man mit der Jugend, ohne Verwirrung, Ermüdung und Verdrießlichkeit, nicht allzuwohl fortkommen. Die so schönen Charten von Europa und andern Staatrn, sollen dadurch nicht für mangelhaft und unbrauchbar erkläret, verachtet und beyseit geleget werden. Keineswegen! Sie behalten ihren Werth. Und nach Endigung der ersten Abhandlung der Geographie,

vermit-

vermittelst dieser kleinen Charten bleiben sie unentbehrlich. Nur für Kinder, deren wir hier gedacht, und nach dem Zweck, den man sich hierbey vorgesetzet, sind sie zu groß, zu weitläuftig, zu gut, zu theuer.

§. 4. Weil es seinen guten Nutzen auf das Künftige hat, wenn man der Jugend bey guter Zeit bekannt und geläufig machet, was für Länder nach jeder Gegend zu, liegen; so hat man um deswillen auf dem Kupfer die kleinen Charten also geordnet, daß Teutschland in die Mitte gesetzet, und um Teutschland herum die übrigen Staaten von Europa in der Gegend angebracht worden, wo sie einer, der in Teutschland sich befindet, eigentlich zu suchen hat. Deswegen stehet Dänemarck, Norwegen, Schweden, Moscau und Preussen oben gegen Norden. Großbritannien, die Niederlande, Frankreich, Spanien und Portugall finden sich gegen Abend zur Linken. Die Schweitz und Italien, liegen unter Teutschland gegen Mittag. Böhmen, Polen, Ungarn, die Türkey aber, gegen Morgen 2c. So dienet auch diese Zergliederung selbst, der Jugend diese 20 Chärtgen leichter in das Gedächtniß zu bringen, als es sonst geschehen könte, wenn man ihnen die Stücke hinter einander vorsagen wolte.

§. 5. Damit aber die Schüler bey Erlernung der Geographie, zugleich mit in die andere Theile der Historie, auf eine bequeme und leichte Art mögten geleitet werden: so hat man

bey jeder kleinen Charte, von der Genealogie, Heraldic, Chronologie, und der eigentlichen Historie etwas weniges, das doch aber für die Anfänger in der Historie zureichend ist, angebracht. Von der Genealogie findet sich bey jedem Staat ein kleiner Stammbaum, daraus die jetztlebenden hohen Häupter der vornehmsten Häuser in Europa, der Jugend bekannt werden können. Man hat nur bey dem Groß- oder Ur-Großvater angefangen, und die jetztlebenden Prinzen und Prinzeßinnen (doch auch einige Verstorbene, so nöthig waren,) angeführet. Die Namen der Prinzen sind in viereckigten; der Prinzeßinnen aber in länglicht runden Figuren befindlich, um sie desto leichter von einander zu unterscheiden. Die Namen sind nur mit einigen Buchstaben angezeiget, doch wird man sie leicht errathen können. In dieser Erläuterung werden sie auch unten ganz ausgedruckt zu lesen seyn.

§. 6. Von der Historie hat man die Haupt-Veränderungen in gewisse Perioden gebracht, und jedesmal den ersten und letzten König angeführet. Die Jugend, von der hier die Rede ist, hat genug gelernet, wenn sie aus der Historie, bey dem ersten Durchlaufen nur dieses alles behalten wird. Damit die Chronologie nicht ganz wegbliebe; so hat man bey der Historie auch die Jahre bemercket, wenn sich eine Haupt-Periode anfänget und endiget. Die Heraldic oder Wappen-Kunst gehoret auch mit zu den historischen Wissenschaften. Sie ist nicht ganz verges-

vergessen worden. Da der Zweck nur ist, den Schülern einen kleinen Vorschmack davon zu geben nnd ihnen die Kunst-Wörter in der Heraldic zum Theil bekannt zu machen; so hat man bey den meisten Staaten nichts mehr, als den Haupt-Schild, oder das Wappen der Provinz, wobey er stehet, andeuten wollen. Z. E. bey Schweden die 3 Kronen, bey Frankreich die 3 Lilien, bey den Niederlanden den Löwen mit 7 Pfeilen. Bey einigen andern stehet mehr, als: bey Dännemark, Engelland, Polen, Spanien, weil es sich nicht füglich wolte trennen lassen. Werden die Schüler nur diese Wappen genau kennen, richtig blasonniren, und nach sichern Kennzeichen von einander unterscheiden lernen; so haben sie zum voraus von der Haraldic genug.

§. 7. Auf solche Art findet der geneigte Leser von der Geographie, Genealogie, Chronologie, Heraldic und Historie so viel, als für die ersten Anfänger zu wissen nöthig ist, und man auf einen solchen engen Raume nur irgend anbringen können. Es wird nun auf den guten Gebrauch dieser Charte ankommen, daß der Lehrer alle Stücke, nach und nach, jedes in seiner Ordnung, auf eine leichte und angenehme Art, den Kindern beyzubringen suche.

§. 8. Von diesem Gebrauche und Nutzen des Kupfers und der dazu verfertigten Erläuterung, wird auch noch etwas zu gedencken seyn. Dieser wird dem geneigten Leser, aus der beyzufügenden Veranlassung zu dieser Arbeit, deutlich

und erheblich werden; jener soll nach Beschaffenheit derer, auf der Charte befindlichen Stücke, ausführlicher gezeiget werden.

§. 9. Was die Veranlassung betrift; so ist nur folgendes zu berühren. Man hat nicht nur in hiesiger Realschule wahrgenommen: sondern man ist auch von verschiedenen Orten her, durch mehr als einen rechtschaffenen, für das Beste der Jugend besorgten Gönner und Schulmann, benachrichtiget und vergewissert worden, daß die bisher gelieferten Charten von der Kayser-Brandenburgischen- und biblischen Historie, bey dem Unterrichte der Jugend, ihren guten Nutzen gehabt hätten. Es ist daher auch öftere Anfrage und Ansuchung geschehen, ob man nicht mehrere dergleichen Vorstellungen liefern wolte. Die Bewegungs-Gründe, deren sich einige bisher bedienet, sind von Erheblichkeit, und haben den Verfasser dahin vermocht, auch mit einer Charte, für die Anfänger in der Geographie und Historie, einen Versuch zu machen; ob seine geringe Bemühungen den Lehrenden nnd Lernenden ihre Arbeit, bey dergieichen Lectionen, leichter, angenehmer und vortheilhaftiger machen könten. Die Wahl unter einigen vorgeschlagenen Materien fiel etwas schwer. Denn einige Gönner und Schulmänner riethen von Portugall und Spanien anzufangen und alle übrige europäische Staaten, auf eine ähnliche Art durchzugehen: andere hätten gern gesehen, wenn, da das königliche Preußischt, chur-

fürstliche

fürstliche und marggräfl. Haus Brandenburg der Jugend auf einer Charte vorgestellet worden, man zunächst das königl. Polnische und churf. auch herzogliche Haus Sachsen ebenfalls also abbildete, welches nach der Zeit auch geschehen. Noch andere hielten vor gut, zur Probe und Veränderung etwas aus andern Wissenschaften in bildlicher Vorstellung zu liefern. Z. E. die gesamte Mathematic, die darin vorkommenden Figuren, Machinen, Werckzenge ꝛc. oder die Naturlehre und daraus das Nöthigste von den sogenanten Naturreichen; oder die gesamten Römischen, Griechischen, Hebräischen Alterthümer ꝛc. Es sind dieses Vorschläge, welche alle Ansmercksamkeit verdienen; sonderlich was die Mathematic und Naturlehre betrift. Eines scheinet so nützlich zu seyn, als das andere. Deswegen fiel es schwer, eine gute Wahl zn treffen, welches vor andern, zum Besten der Jugend solte geliefert werden. Diese geographisch-historische Charte behielt aber doch, aus verschiedenen wichtigen Ursachen damals den Vorzug, in so fern, daß man sie vor andern zuerst ausarbeiten solte. Würde es noch dazu kommen, daß man Schulmännern mit dergleichen bildlichen Vorstellungen, einen wahren Dienst erweisen, und zum Gebrauch ihrer historischen Lectionen, einen sogenanten historischen Atlantem von Charten, welche denen drey obgedachten ähnlich wären, verfertigen könte; so solte diese neue Charte gleichsam den Grundriß von den übrigen abgeben, um sich der-

selben bey künftiger Erweiterung und vollständigeren Abhandlung der Staaten, vortheilhaftig zu bedienen und etwas bey der Hand zu haben, welches sowohl für die Anfänger zureichend, guten Grund zu legen: als auch für die Weitergekommenen bequem, eine allgemeine Wiederholung der sämtlichen Staaten anzustellen. Eines kan nach dem andern folgen. Aber alles zu seiner Zeit! Es liessen sich auch die übrigen obgemeldeten Sachen in eine längere und reiflichere Ueberlegung ziehen, um alles für Schulen desto schicklicher und vortheilhaftiger einzurichten.

§. 10. Von dem Nutzen will man hier nicht viel Worte machen, theils, weil man den Schein vermeiden will, als wolte man diese geringe Arbeit zu sehr erheben, theils, weil sich der Nutzen bey einem rechtmäßigen Gebrauche dieser Charte, ohnfehlbar grösser zeigen würde, als man ihn hier angeben könte. Doch kann man auch nicht gantz umhin, etwas davon zu gedencken. Wer den geographischen Unterricht in öffentlichen Schulen sowol, als in Privat-Unterweisungen, mit angesehen oder angehöret, wird wahrgenommen haben, daß ohne Land-Charten, mit der Jugend wenig oder nichts anzufangen sey. Die Schüler hören und lernen oft mit nicht geringer Verdrießlichkeit, die mannigfaltige Eintheilung der Länder, eine beträchtliche Anzahl von Städten und Flüssen; wissen aber doch nicht, wo sie zu Hause sind, und können sich auch alsdenn in nichts finden, wenn man ihnen eine grosse Charte vor-

vorleget. Zeit und Mühe ist also bey solcher Arbeit vergeblich angewendet. Die Land-Charten sind auf solche Weise unumgänglich nöthig. Man dringet daher, nicht ohne rechtmäßigen Grund, in die Eltern, sie sollen ihren Kindern Land-Charten anschaffen. Aber hier entstehet eine Frage: welche Land-Charten? Und wie viele? Wollen die Eltern haben, ihre Kinder sollen mehr, als ein Land kennen lernen; so müssen sie auch mehr, als eine Charte dazu anschaffen. Schaffen sie nur die Charten einzeln nach und nach an; so stehet zu besorgen, daß, wenn man mit den geographischen Betrachtungen eines Staats noch nicht ganz zu Ende seyn wird, die Charten schon voller Falten, Flecken, besudelt, zerrissen, verdorben und unbrauchbar gemacht worden. Denn je kleiner die Kinder sind, desto unbehutsamer, spielerhaftiger, unverständiger und muthwilliger sind sie gemeiniglich. Die Eltern würden nicht Land-Charten genug anschaffen können. Will man aber den Eltern rathen, sie sollen ihre Kinder mit einem guten gebundenen Atlante versehen: so ist diese Ausgabe von einigen Thalern, den meisten eine Zumuthung, die man bey ihnen kaum wagen darf, besonders, wo ihre Kinder noch klein sind. Wie schwer hält es doch eine Fibel, oder einen Catechismum von einigen Gr. (von der Bibel nichts zu gedencken) bey den Eltern für die Kinder auszuwürcken. Was solte nun zu hoffen stehen, wenn man einen Atlantem von etlichen Thalern

begehrte. In beyden Fällen ist es also schwer, Land-Charten in die Schulen zu bringen, und zwar so viele, als nöthig sind, die vornehmsten Theile des Erdbodens durchzugehen, und sie den Kindern bekant zu machen. Wolte man hier einwenden, daß ja kleine Charten für 18 Pfennige genug vorhanden; man dürfte keine grosse Homannische für 3 Groschen nehmen; so giebt man zwar zu, daß es etwas sey, das halbe Geld zu ersparen: allein es bleibt doch immer, auch wol bey reichen, wohlhabenden Eltern etwas schweres, für 18 bis 20 Chärtchen, 24 bis 32 Groschen auszuzahlen. Weil nun die Land-Charten bey der geographischen Lection so unentbehrlich nöthig sind; da auch heut zu Tage die Eltern im Ernst, mit Grunde darauf dringen, ihre Kinder sollen den Erdboden kennen lernen; da aber gleichwol die Unkosten für die Charten auch reichen Eltern schwer, den geringen aber fast unmöglich fallen wollen: so hat man in Betrachtung der vielen Ausgaben, und um des mercklichen Schadens willen, den die Eltern leiden, wenn ihre Kinder die Charten verderben; hier auf einer Charte von etlichen Groschen, so viel vorstellen wollen, als Kindern, die einen Anfang in der Geographie machen sollen, nöthig und zureichend seyn kann.

§. 11. Ueber dieses wird man in vielen Schulen wahrnehmen, daß nicht alle Schulleute sich in die, für die Jugend so nöthige, als vortheilhaftige Kürze, fassen können. Hat man die grossen

Char-

Charten und ein grösseres Werck von der Geographie, z. E. des Schatzens, Hübners, Hagers, Büschings 2c. so gehet man auf seinem grossen Plan in das weite Feld hinein. Man will seine Geschicklichkeit zeigen, Treue beweisen, den Kindern vieles beybringen, vergisset also nicht leicht etwas, so in dem Buche, oder auf der Charte stehet und einigermassen erheblich scheinet. Dahero geschicht es, daß man bey einer Charte einige Monate zubringet, und wol gar erst in einigen Jahren ganz Europa durchwandert. Fraget man aber bey einem solchen Verfahren in etlichen Wochen, ich will nicht sagen, in Jahres-Frist, bey den Schülern nach, was oder wie viel sie davon behalten, so wirds in allen Stücken fehlen. Die Absicht ist wol bey vielen gut, aber auf diese Art wird die gute Absicht nimmermehr erreichet. Viele sehen dieses ein, daß sie ihre grosse Mühe ganz vergeblich angewendet, und wünschten eine Verbesserung zu treffen; es fehlet ihnen aber, theils an nöthigen und zur Erreichung ihres Zwecks dienlichen Hülfsmitteln, ich meine an wohleingerichteten Charten und Büchern; theils an bewährten Vorschlägen und Vortheilen, kurz und doch hinlänglich, die Jugend in der Geographie zu unterweisen. Vielleicht stehet zu hoffen, daß diese neue Charte mit der Erläuterung, Schulleuten einigermassen dienlich seyn könne, denen Anfängern in der Geographie alles im Kleinen und in der Kürze vorzustellen: vielleicht möchten sie dadurch Gelegenheit überkommen, von der unnöthi-

gen

gen und schädlichen Weitläuftigkeit ab, und auf die vornehmsten und nöthigsten Hauptstücke bey jedem Lande, geleitet zu werden. Solten sie nicht auf solche Weise mit der Betrachtnng des ganzen Erdbodens viel eher fertig werden, das durchgetriebene öfters wiederholen, und durch die fleißige Wiederholung den Kindern alles tiefer und vester in das Gedächtnis bringen? Dem Verfasser dieser Blätter solte es ein wahres Vergnügen seyn, vielen Schulleuten hierunter einigen Dienst zu erweisen, und ihnen Zeit, Mühe und Verdruß ersparen zu helfen.

§. 12. Endlich ist noch zu gedencken, daß man heut zu Tage viel Eltern findet, die einen geographischen Unterricht für ihre Kinder, nicht nur von Lehrern in hohen Schulen und Gymnasien verlangen, als welche mit grossen und erwachsenen Leuten zu thun haben; sondern auch Lehrer in den untern Classen, in niedrigen Schulen, sollen auf ausdrückliches Begehren der Eltern, mit ganz kleinen Kindern, einen Anfang in der Geographie machen. So billig manchem Schulmanne dieses Begehren vorkomt, und so willig er auch wäre, dem Verlangen der Eltern ein Genüge zu leisten; so schwer fällt es ihm doch, die Sachen, nach der Absicht der Eltern, bey dem kleinen Verstande der Kinder, zur Grundlegung des folgenden und schwereren in der Geographie, ohne grosse Mühe und Versäumung anderer nöthigen Sachen, in das Werck zu setzen. Es fehlet nicht nur, wie bey dem vorigen, an Büchern und Land-

Charten;

Charten; sondern es mangelt auch vor allen an der Methode. Mancher weiß nicht, wo er die Sachen angreiffen, was er vortragen, wie er fragen nnd wie viel er nehmen solle. Um nun auch solchen Personen zur Erreichung ihres Zwecks beförderlich zu seyn: so hat man, nicht allein um derselben willen, die Charte so eingerichtet, daß sie sich sowol auf eine leichte Art selbst dasjenige, was auf der Charte befindlich, bekant machen; als auch nach einer catechetischen Lehrart, in den Schulen, ordentlich und nach der Fassung der Kinder durchgehen können. Aus der vorangesetzten Tabelle, wird der Lehrer mit leichter Mühe übersehen, was er zu treiben habe? Die angehängten Fragen aber sollen ihm zeigen, wie er es mit den Anfängern durchzugehen habe?

§. 13. Es ist noch übrig von dem Gebrauche dieser Charte etwas zu handeln und vorläufig anzuzeigen; theils, wer sie gebrauchen könne, theils, wozu sie dienen solle? Aus der obgemeldeten Absicht, welche man bey dieser Arbeit geheget, wird man erkennen, daß sie eigentlich für Kinder, für die ersten Anfänger, für schwache Gemüther, welche man nicht mit vielem überhäufen muß, verfertiget worden. Dem ohngeachtet werden sie auch grössere Scholaren, welche in diesen Wissenschaften weiter gekommen sind, nicht als ganz unbrauchbar wegwerfen dürfen, wenn sie aus den untern Classen in höhere gekommen sind. Auch Studiosi und Candidaten werden sie noch zu etwas nutzen können. Wozu aber, wird man hier

fragen?

fragen? Antwort: nicht blos zu einer bildlichen Vorstellung und zu einer Charte, sie an die Wand zu schlagen, um seine Studierstube damit auszumeubliren, so wie mit andern Bildern geschicht, die wol gar nichts bedeuten! Erwachsenen Scholaren kan diese Charte dienen, das Ganze in der Geographie beständig vor Augen zu haben, und es gehörig zu wiederholen; die Hauptstücke durch öfteres Wiederholen sich so vest in das Gedächtnis zu bringen, daß sie dieselben Zeit ihres Lebens nicht so leicht vergessen: dann und wann sich selbst zu versuchen, ob sie im Stande wären, die leeren Fächer auf dieser Charte auszufüllen, in den Provinzen den Ort gewisser Städte anzuzeigen, nnd was sie dabey gehört und gelesen hätten, zu wiederholen. Z. E. Man nehme den untern Theil von Italien. Hier auf der Charte stehet nur Neapoli. Man frage sich oder andere, mit denen man zur Wiederholung des Erlernten sich üben wolte: in wie viel Provinzen wird Neapoli eingetheilet? Antwort: in 4, nemlich: in Abruzzo, das solte hier liegen, (da zeige man die Stelle); in Terra di Lavora, hier; in Apulien, hier; in Calabrien, welches hier liegen soll. Welche Städte hätte man in der ersten Provinz zu suchen? Aquila, Chiete. Welche in der andern? Neapoli, Capua, Gaeta &c. Welche in der dritten? &c. Luceria, Barlette, Brundis &c. So wie man auf diese Art die Geographie wiederholen kan; so kan es auch mit der Genealogie und Chronologie geschehen, welches Sachen sind,

die man bald vergisset, und die eine beständige Wiederholung nöthig haben.

§. 14. Es bekommen auch Studiosi und Candidaten hier und da häufige Gelegenheit, eine solche Charte wohl zu gebrauchen. Sie sollen in Conditionen oft ganz kleine Kinder unterrichten, welche, wie in andern Sachen, also auch in der Geographie und Historie unerfahren sind. Mancher solcher Privat-Lehrer könte sich durch einen geschickten Unterricht in dieser Sache, bey den Eltern, besondere Gunst, Liebe und Achtung erwerden, und sich durch seine gezeigte Geschicklichkeit den Weg zu weiterer Beförderung bahnen: allein, er weis die Sache nicht gehörig anzugreifen. Es fehlen ihm die nöthigen Hülfs-Mittel dazu. Er kan nicht allemahl das Mittel treffen, unter dem, was zu viel und was zu wenig ist für kleine Kinder. Die Arbeit wird ihm also schwer und verdrieslich. Bringet er auch vollends die Kinder nicht so weit, als die Eltern es wünschten; so machet es ihm neue Noth. Wolten sich nun Privat-Lehrer gefallen lassen, die Charte anzusehen und durchzugehen, so würden sie hoffentlich finden, daß sie ihnen und ihren Schülern, bey ihren geographisch-historischen Lectionen, nicht unbrauchbar seyn solte.

§. 15. Nicht nur aber bey der Privat-Information; sondern auch zu noch viel andern Sachen, könte diese Arbeit Studirenden und andern, einigermassen dienlich seyn. Man lieset die Zeitungen. Bald bekomt man eine Nachricht von

Persien, bald von Grönland, bald von Cap-Breton, bald von Astracan, bald von der Insul Rhodus, bald von der Meer-Enge Hudson 2c. In einerley Zeitung wird berichtet: die Seeräuber hätten ein spanisches Schiff auf der und der Höhe weggekapert: die Russen suchten einen Weg bey Archangel nach China. Auf der Insel Minorca sey dis und das vorgefallen 2c. Man hat und kan nicht allemal die grossen Charten nachschlagen. Es ist oft auch nicht nöthig und möglich aus den Special-Charten zu ersehen, was man wissen will. Kommen nun dergleichen Fälle vor; so kann diese kleine Charte nicht undienlich seyn, weil da auf einem kleinen Raume alle Theile und Lande vom ganzen Erdboden stehen. Hat man gleich die besondere Provinzen und viele Städte in diesen Staaten, auf einem solchen engen Raume nicht anmercken können; so wird doch dieses die Geübtern in der Geographie nicht hindern, zu suchen, was sie angezeigtermassen verlangen; ja es wird ihnen vielmehr dienlich seyn, die vorhin gedachte Probe zu machen und zu versuchen, wie viel sie aus ihrer Geographie behalten, und wie gut oder schlecht sie darin bewandert sind.

§. 16. Es kan dieses Wenige genug seyn, daraus zu ersehen, für welche Personen diese neue Charte dienlich wäre. Wie aber nun insonderheit Lehrer in den untern Classen, mit den ersten Anfängern in der Geographie, das Kupfer durchzugehen haben, wird aus dem chatechetischen Aufsatze, als dem andern Abschnitt dieser Erläuterung,

läuterung, umständlicher zu ersehen seyn. Hier soll nur noch der summarische Inhalt von dem, was sich auf der Charte befindet, in einer tabellarischen Ordnung angezeiget werden.

Man findet auf dem ganzen Kupferblatte 20 Fächer, in welchen

A) Ueberhaupt von der Geographie, Historie, Genealogie, Chronologie und Heraldic für die ersten Anfänger das Nothwendigste verzeichnet worden. Die Numismatic ist in der Erläuterung angehänget.

Num. I. enthält

1. aus der Astronomie die drey bekantesten Welt-Gebäude, nemlich:

a) das ptolomaische, fig. I. b) das Tychonische, fig. III. c) das Copernicanische. fig. II. Sie dienen, den Schülern daran den Ort des Erdbodens unter den übrigen Welt-Cörpern zu zeigen.

2. Aus der mathematischen Geographie ist vorgestellet:

a) Die künstliche Welt-Kugel, (globus s. sphæra artificialis) fig. IV. Man kan daraus der Jugend die nöthigsten Puncte, Linien, Zirckel und Zirckel-Bögen bekant machen. Dahin gehören

b) Die beyden Halbkugeln des Erdbodens, (Hemisphæria telluris.) fig. V. Dabey führet man die Jugend;

1) Auf die Eintheilung der Erde nach gewissen Linien, Zirckeln, Zonen ꝛc.

2) Auf die Eintheilung der Erde nach gewissen Theilen und Ländern in Europa, Asia, Africa und America.

Num. II. findet sich Europa. Num. III. Asia. Num. IV. Africa. Num. V. America. Zu welchem Zweck diese Welt-Theile besonders, im Ganzen vorgestellet worden, ist oben §. 2. nnd 3. zu lesen. Da Teutschland gleichsam in der Mitte von Europa lieget; so hat man es auch

Num. VI. in der Mitte des Kupfers angebracht und die übrigen Staaten von Europa, nach den 4 Gegenden um dasselbe herum gesetzet. Denn da wird man antreffen:

1) Oben gegen Norden,
Num. VII. Dännemarck. VIII. Schweden. IX. Moscau. X. Preussen.

2) Neben zur Rechten gegen Morgen,
Num. XI. Polen. XII. Böhmen. XIII. Ungarn. XIV. Die Europäische Türckey.

3) Neben zur lincken, gegen Abend, liegen:
Num. XV. Portugall und Spanien. XVI. Franckreich. XVII. Großbrittannien. XVIII. Die Niederlande.

4) Unten, gegen Mittag, trift man an:
Num. XIX. Die Schweitz, und XX. Italien.

B) Be-

B) Besonders sind von Num. VI. bis XX. in jeglicher Charte und in der Erläuterung derselben 6 Stücke aus der Historie angebracht worden, als:

1. Aus der Geographie: die Gränzen, die Grösse, die Flüsse, die Provinzen und deren Haupt-Städte.
2. Aus der Genealogie: ein kleiner Stammbaum von den jetztlebenden Kayserlichen und Königlichen Häusern und Familien.
3. Aus der Historie: die Perioden und Regenten, welche auf einander gefolget; darbey aber nur immer der erste und der letzte angemercket ist.
4. Aus der Chronologie: das Jahr, wenn sich eine jegliche Periode anfänget und endiget.
5. Aus der Heraldic: das Haupt-Wappen des Landes und des Reiches mit den vornehmsten Orden.
6. Aus der Numism. die gangbaren Müntzsorten, mit den teutschen verglichen.

von

- Dännemarck, Numero VII.
- Schweden, Numero VIII.
- Moscau, Num. IX.
- Preussen, Num. X.
- Polen, Num. XI.
- Böhmen, Num. XII.
- Ungarn, Num. XIII.
- Der Europ. Türckey, Num. XIV.
- Portugall und Spanien, Numero XV.
- Franckreich, Numero XVI.
- Großbrittanien, Num. XVII.
- Den Niederlanden, Num. XVIII.
- Der Schweitz, Num. XIX.
- Italien, Num. XX.

Der zweyte Abschnitt.

Die catechetische Lehrart, nach welcher man alles auf dem Kupfer, mit der Jugend vortheilhaftig durchgehen kan.

I. Allgemeine Fragen über das ganze Kupfer.

I. Was muß man wissen? 1. Frage: Was gehöret nothwendig zur historischen Erkentnis des Erdbodens?

Antwort: Es gehöret dazu die Historie, die Geographie, die Genealogie, die Chronologie, die Heraldic und Numismatic.

a) Historie. 1) Beschreibung. 2. Fr. Was ist die Historie?

Antw. Eine glaubwürdige Erzählung geschehener Dinge in der Welt.

2) Exempel. 3. Fr. Man erzähle mir zum Exempel einige solcher geschehenen Dinge?

Antw. Friedrich I. König in Preussen, setzte sich zu Königsberg die Crone selbst auf.

Carl I. König von Großbrittanien wurde von dem Parlement zum Tode verdammet und auch wircklich enthauptet.

Franciscus I. König von Franckreich, wurde in der Schlacht bey Pavia, in Italien, in einem Thiergarten gefangen, und von dem Kayserlichen General nach Spanien geschicket.

4. Fr. Was muß ein Anfänger vor allen wissen?

A. Wo sich eine Sache zugetragen habe.

b) Geographie. 5. Fr. Woraus kan er dieses erlernen?

A. Aus der historischen Geographie.

6. Fr.

6. Fr. Was ist die historische Geographie?

Antw. Eine Wissenschaft des Erdbodens, in sofern derselbige in gewisse Reiche und Staaten eingetheilet worden. 1) Beschreibung.

7. Fr. Man führe aus der historischen Geographie etwas zum Exempel an?

A. Der Erdboden wird in 4 Haupt-Theile getheilet: Europa, Asia, Africa, America. 2) Exempel.

Das Königreich Schweden wird eingetheilet, in das eigentliche Schweden, Gothland, Nordland, Finnland, Lappland 2c.

Die Churmarck Brandenburg bestehet, aus der alten Marck, Mittel-Marck, neuen Marck, Uckermarck und Prignitz.

Die Stadt Paris ist die Hauptstadt in Franckreich und liegt in der Provinz Isle de France: Berlin liegt in der Mittel-Marck.

8. Fr. Um was hat sich ein Anfänger in der Historie noch mehr zu bekümmern?

A. Er muß lernen, welche merckwürdige Regenten hier und da gelebet, und wie die Personen eines jeden Geschlechts von einander abstammen.

9. Fr. Wo findet er dieses?

A. In der Genealogie, oder Geschlechts-Kunde. c) Genealogie.

10. Fr. Was ist die Genealogie?

A. Es ist die Wissenschaft, woraus man überhaupt gewisse Personen, besonders aber die vornehmsten und wichtigsten Regenten in der Welt, nach ihrer Abstammung und Verwandschaft, erkennen kan. 1) Beschreibung.

s) Exempel. 11. Fr. Auch aus der Genealogie gebe man einige Exempel?

Antw. Aus der Genealogie lernet man: Wie der Kayser Leopold, zween Prinzen erzeuget, die Joseph und Carl hiessen. Joseph wurde nach dem Tode Leopolds Kayser; starb aber ohne männliche Erben. Sein Bruder wurde nach ihm Kayser, und hieß Carl VI.

Wie die jetzigen Churfürsten und Herzoge von Sachsen aus Meissen abstammen.

Wie sich dieses Haus in die Ernestinische und Albertinische Linie theilet.

Wie Friedrich I. König in Preussen, nur einen Prinzen, als Cron- und Chur-Erben, hinterlassen, nemlich, Friedrich Wilhelm.

Wie des verstorbenen Prinzen von Preussen August Wilhelms, Königl. Hoheit 3 Prinzen, nemlich die Prinzen, Friedrich Wilhelm, Friedrich Heinrich Carl und George Carl Aemilius, (der aber nach Dero Tode geboren worden und bald verstorben,) und eine Prinzessin Friderica Sophia Wilhelmina, erzeuget, welche der allerhöchste GOtt dem Königlichen Hause, zur Zierde und Freude, allen getreuen Unterthanen, zur Hoffnung und zum Besten, auf die späteste Zeiten, gnädiglich erhalten wolle.

a) Chronologie. 12. Fr. Was hat noch weiter ein solcher Anfänger zu lernen nöthig?

A. Er muß aus der historischen Chronologie, oder der Zeit-Kunde lernen, wenn etwas geschehen sey.

13. Fr.

13. Fr. Was ist die historische Chronologie?

Antw. Eine Wissenschaft, die merckwürdigsten Begebenheiten, nach einer guten, richtigen Eintheilung der Zeit, vorzutragen. 1) Beschreibung.

14. Fr. Welche Exempel kan man aus der Chronologie geben?

A. Es gehöret zur Chronologie: daß im IX. X. XI. XII. Jahrhundert Grafen von Hohenzollern bekannt worden, welche am Ende des XII. Jahrhunderts, Burggrafen von Nürnberg, und im XV. Jahrhundert, nemlich 1417, Churfürsten von Brandenburg worden. 2) Exempel.

Daß 1525 Albert, der erste Herzog, in Preussen, und 1701 Friedrich, der erste König in Preussen worden.

15. Fr. Was wäre noch weiter zu wissen nöthig?

A. Auch aus der Heraldie oder Wappen-Lehre muß man etwas lernen. c) Heraldic.

16. Fr. Was ist die Heraldic?

A. Eine Wissenschaft von den Wappen, wodurch sich ein Geschlecht von dem andern unterscheidet. 1) Beschreibung.

17. Fr. Von der Heraldic verlanget man auch einige Exempel?

A. Aus der Heraldic lernet man: daß die Chur-Brandenburg einen goldenen Scepter in einem blauen Felde führe; 2) Exempel.

daß das Wappen der Marck Brandenburg, ein rother Adler, in einem silbernen Felde,

das Wappen von Preussen aber, ein schwarzer gecrönter Adler in einem silbernen Felde, sey.

18. Fr. Ist noch mehr übrig?

k) Numismatic. A. Aus der Numismatic kan man die gangbaren Münzsorten anmerken.

19. Fr. Was verstehet man hier durch die Numismatic?

1) Beschreib. A. Eine Wissenschaft die Münzsorten eines jeden Landes richtig kennen und berechnen zu lernen.

20. Fr. Auch davon gebet einige Exempel?

1) Exempel. A. Die Numismatic lehret: daß ein Gulden im Röm. Reiche 16 gr.; ein Fränckischer 20 gr. und ein Meissenscher 21 gr. gelte: daß ein Pfund Sterling nur eine Münzrechnung, nicht aber eine würckliche Münze sey: daß ein Kaysergroschen und ein guter Groschen, ingleichen ein Ducate in Italien, Spanien ꝛc. dem Werthe nach, sehr unterschieden sind: daß man kupferne, silberne und goldene Münzen präge.

II. Was findet sich auf dem Kupfer? 21. Fr. Findet sich von allen diesem etwas auf dem Kupfer?

A. Man wird von den angezeigten Stücken etwas antreffen.

22. Fr. Was ist aus der Geographie angebracht?

a) Geographie. A. Es sind 20 kleine Charten da, worauf der ganze Erdboden, nebst allen seinen Haupt- und Neben-Theilen, besonders vorgestellet wird.

b) Genealogie. 23. Fr. Von der Genealogie zeiget sich doch auch etwas?

A. Die jezt lebenden hohen Häupter in

der

der Welt, wird man nach ihrer Verwandschaft in kleinen Stamm-Bäumen abgebildet sehen.

24. Fr. Solte auch etwas von der Chronologie da seyn? c) Chronologie.

A. Die Haupt-Perioden, wenn ein Geschlecht aufgehöret und das andere angefangen, wird man antreffen.

25. Fr. Wie stehet es um die Heraldic aus? d) Heraldic.

A. Von einem jeden Königreiche wird das vornehmste Wappen da seyn.

26. Fr. Aber von der eigentlichen Historie hat man nichts angemercket? e) Historie.

A. Es sind wenigstens die Haupt-Veränderungen gemeldet und gezeiget worden, wie ein Geschlecht auf das andere gefolget.

27. Fr. Und von der Numismatic? f) Numismatic.

A. In der Erläuterung des Kupfers sind wenigstens die gangbaren Münzen in jedem Reiche angeführet und verglichen worden.

III. Wo findet man alles?

28. Fr. Wo stehen alle diese Sachen?
Z. E. Wo die Genealogie? a) Genealogie.

A. Hier. (Der Scholar muß in allen Charten den Stammbaum zeigen.)

Wo ist etwas von der Chronologie? b) Chronologie.

A. Hier. (Der Scholar weiset auf die Jahre.)

Wo von der Historie? e) Historie.

A. Hier. (Der Scholar zeiget die Veränderungen.)

Wo findet sich die Heraldic? d) Herald.

A. Hier. (Der Scholar deutet auf die Wappen.)

Wo

Wo die Geographie?

a) Geographie. A. Hier. (Der Scholar weiset auf die kleinen Land-Charten.)

29. Fr. Wie können wir uns alles besser bekannt machen?

Antw. Wenn wir ein Stück nach dem andern vor uns nehmen und besonders durchgehen.

II. Besondere Fragen über eine jegliche Charte.

Die I. Charte.

Von den Welt-Gebäuden, der Welt-Kugel rc.

Num. I. a) Von den Welt-Gebäuden, der Welt-Kugel rc.

1. Uberhaupt.

1. Frage. Wie vielerley befindet sich auf der ersten Charte Num. I?

A. Es stehen darauf *a*) dreyerley Welt-Gebäude (systemata mundi) *b*) die künstliche Welt-Kugel: globus, oder sphæra artificialis) *c*) die beyden Halb-Kugeln des Erdbodens (hemisphæria).

2. Besonders. a) von den Welt-Gebäuden. 1) Beschreibung.

2. Fr. Was nennet man ein systema mundi, oder ein Welt-Gebäude?

A. Die Ordnung und Stellung der grossen Welt-Cörper, als der Sonne, der Fixsterne und der Planeten, wozu unsere Erde zu rechnen.

3. Fr. Ordnen und stellen die Sternkundiger diese Welt-Cörper alle auf gleiche Art?

A. Keinesweges! Die alten Sternkundiger sowol als die neuern haben diese Welt-Cörper auf verschie-

verschiedene Art geordnet. Daher kommen die verschiedene Welt-Gebäude oder systemata.

4. Fr. Wie viel Welt-Gebäude hat man denn also?

A. O! sehr viele. Auf Num. I. hat man nur die drey bekanntesten angezeiget: als Fig. 1. ist das Ptolomäische. Fig. 2. das Copernicanische. Fig. 3. ist des Tycho de Brahe seines. 2) Eintheilung.

5. Fr. Wer war Ptolomäus? 1) des Ptolomäi.

A. Claudius Ptolomäus lebte in der Mitte des zweyten Jahrhunderts nach Christi Geburt. Er war gebürtig aus der Stadt Pelusium, in Aegypten, hielte sich zu Alexandrien auf, legte sich sehr stark auf die Geographie und Astronomie und brachte die Welt-Cörper in eine gewisse Ordnung, welche nachher das Ptolomäische Welt-Gebäude hieß. a) Geschichte.

6. Fr. Wie ordnete Ptolomäus die Welt-Cörper?

A. Er setzte die Erde in die Mitte. Um diese Erde sollen sich die übrigen Cörper in folgender Ordnung bewegen, als 1) der Mond ☽, 2) der Merkur ☿, 3) die Venus ♀, 4) die Sonne ☉, 5) der Mars ♂, 6) der Jupiter ♃, 7) der Saturn ♄, 8) die Fixsterne. b) System.

7. Fr. Was ist Tycho de Brahe vor ein Mann?

A. Tycho de Brahe wurde 1546 von adelichen Eltern in Schonen gebohren. Er brachte es in der Astronomie sehr weit, lebte erstlich in seinem Schloß Uranienburg, auf der Insel Huen die ihm der König von Dännemarck, Friedrich II. eingab Als er darum kam; machte ihn 2) des Tycho de Brahe. a) Geschichte.

Kayser

Kayser Rudolph II. zu seinem Rath und Mathematicus. Er starb 1601. Von ihm haben wir das sehr bekante Tychonische System, so aber heut zu Tage nicht mehr geachtet wird.

a) System. 8. Fr. In welche Ordnung und Stellung hat Tycho die Welt-Cörper gebracht?

Er setzet: die Erde stehe in dem Mittelpuncte des Weltsystems, um dieselbe bewegen sich 1) ☽, 2) ☉, 3) die Fixsterne. Um die Sonne aber und mit derselben zugleich um die Erde bewegten sich 1) ☿, 2) ♀, 3) ♂, 4) ♃, 5) ♄.

3) des Copernicus. α) Geschichte. 9. Fr. Was ist endlich vom Copernicus zu mercken?

A. Nicolaus Copernicus wurde zu Thoren in Preussen, 1437. gebohren. Er war einer der grösten Mathematiker seiner Zeit. Starb zu Frauenburg in Preussen 1543. Sein Weltsystem, welches von ihm den Namen, das Copernicanische System erhalten, ist von den meisten Gelehrten angenommen worden.

10. Fr. Wie folgen nach dem Copernicanischen Welt-Gebäude die Cörper auf einander?

b) System. A. Copernicus setzet die Sonne, wo nicht zum Mittelpunct aller der übrigen Zirckel, doch beynahe in die Mitte. Um die Sonne beweget sich, seiner Meinung nach: 1) Mercur, 2) die Venus, 3) die Erde, um welche sich der Mond bewegt, 5) der Jupiter, um welchen sich 4 Trabanten oder Monde bewegen: 6) der Saturn, welcher einen breiten Ring und überdem 5 Trabanten um sich hat. In sehr weiter Entfernung von diesen Creisen setzet er die Fixsterne.

11. Fr.

11. Fr. Es ist auch der *sphæræ armillaris* oder der künstlichen Welt-Kugel gedacht worden, wo ist diese, woraus bestehet sie, und wozu braucht man sie? b) Von der künstlichen Weltkugel. Fig. 4.

A. Sie befindet sich auf Num. I. Fig. 4. bestehet aus vielerley Zirkeln, und wird gebrauchet, um sich die scheinbare Bewegung des Himmels um die Erde, und die Lage der astronomischen Zirkel und Puncte vorzustellen. Die kleine Kugel in der Mitte soll die Erde anzeigen. 1) Gebrauch.

12. Fr. Was kan man daran insonderheit kennen lernen?

A. 1) Zehen Zirkel, welche theils grosse sind, die den Mittelpunct der Erde zu ihrem centro haben, als: der Aequator, die Ecliptic, die beyden coluri aequinoctiorum und solstitiorum, der Horizont und der Mittags-Zirckel; theils kleinere, die ihren Mittelpunct ausserhalb dem centro der Erde haben, als: die beyden tropici oder Wendzirckel, nehmlich der tropicus cancri, nnd capricorni, und die beyden Polarzirkel, nehmlich der arctische und antarctische. 2) Besondere Stücke.

2) Zwey Linien als: die Weltachse und die Achse der Ecliptic.

3) Acht Puncte, als: die beyden Weltpole, die beyden Pole der Ecliptik, die beyden Puncte des Morgens und des Abends, das Zenith und das Nadir.

13. Fr. Kommen diese Sachen alle bey der Geographie vor?

A. Eigentlich gehören sie zu der Astronomie oder Sternkunde, welche die grossen Welt- und Him-

Himmels-Cörper nach ihrer Zahl, Ordnung, Grösse, Eigenschaften und Veränderungen betrachtet.

3) Ursachen warum ꝛc. 14. Fr. Warum hat man aber hier der Welt-Gebäude gedacht?

A. Es ist aus zwoen Ursachen geschehen:

a) Erste. 1) Weil man überall das Ganze einer jeden Sache nach seinen Haupt-Theilen will vorstellen, um zu sehen, in welcher Ordnung und Verhältnis jeder Theil mit dem Ganzen stehe. Nun will man hier von dem Erdboden handeln: dieser aber ist ein Haupt-Theil des ganzen Welt-Gebäudes: also wird gut und nöthig seyn, sich einen Begrif von dem Weltsystem zu machen, daß man lerne, welchen Platz die Erde habe; wie groß oder klein sie, in Ansehung des Ganzen sey; wie unermeßlich groß, weise, mächtig, gütig und majestätisch unser Gott seyn müsse, der alles dieses geschaffen, geordnet und noch jetzo erhält. Man hat es auch angezeiget

b) Zwote. 2) Weil man in der Geographie viele Wörter und Sachen nicht richtig verstehen kan, wo man nicht diese Stücke etwas inne hat. Z. E. Man wird von dem Pol, von dem Aequator oder der eigentlichen so genannten Linie, von dem ersten Meridian u. s. w. manches hören. Wir wollen nun die Hemisphären vor uns nehmen als die 5te Figur Num. I.

c) Von den Hemisphären. Fig. 5. 15. Fr. Was verstehet man unter den Hemisphären?

A. Der Name komt aus dem Griechischen her, und bedeutet hier, die zwo Hälften der

Erd-

Erd-Kugel, welche nach einer runden Fläche vorgestellet, und darauf die Eintheilung des Erdbodens, sowol durch Zirkel und Linien, als auch durch Flächen und Länder zu sehen ist. 1) Beschreibung.

16. Fr. Wie geschicht die Theilung des Erdbodens durch Zirkel und Linien? 2) Eintheilungen.

A. Der Erdboden wird in 2 gleiche Theile getheiletdurch die grössern Zirkel, welche um die Erde eben so, wie um die ganze Welt-Kugel gezogen werden, und in eben den Flächen liegen, in welchen die oben angeführten grösseren Zirkel der Welt-Kugel sind. a) allgemeine. a) der Zirkel.

17. Fr. Welches sind also die grössern Zirkel?

Es ist der Aequator, oder die Linie, die Ecliptic, der Horizont, die Coluri, der Meridian. 1. Grosse nemlich

18 Fr. Kan man diese Zirckel auf den Hemisphären sehen?

A. Einige davon lassen sich deutlich zeigen: als der Aequator, welcher durch die Mitte der Hemisphären als eine gerade Linie gehet, und den Erdboden in den nördlichen und südlichen Theil theilet. 1) Aequator, dessen

19. Fr. Was bedeutet es aber, daß dieser Aequator in kleine schwarze und weisse Theile getheilet ist?

A. Dieser Aequator ist, wie die übrigen grossen Zirkel in 360 Theile getheilet. Einen solchen Theil nennet man einen Grad. Um diese Grade besser zu unterscheiden, sind sie schwarz und weiß. aa) Beschaffenheit.

20. Fr. Wozu braucht man diese Grade des Aequators?

bb) Gebrauch.
aa) Erklärung.

A. Die Länge der Orte, wie man es heisset, zu finden. Man kan hierbey merken, daß man bey dem Erdboden eine Länge und Breite habe, wodurch man die Lage eines Orts zu bestimmen pflegt. Die Weite eines Orts von dem willkürlichen ersten Meridian, mit welchem man die Grade des Aequators zu zählen anfängt, gegen Morgen zu, oder auf der Charte von der Linken gegen die Rechte zu, heist die Länge eines solchen Orts; die Weite eines Orts von dem Aequator gegen den nächsten Pol zu, wird die Breite eines solchen Orts genennet. Die Breite eines Orts gegen den Nordpol zu, heist die nordliche; diejenige aber gegen den Süderpol zu, die südliche Breite.

21. Fr. Kan ein Exempel die Sache nicht deutlich machen, was die Länge der Orte heisse, und wie man sie finde?

bb) Exempel.

A. Es gehet wohl an. Z. E. Man suche das Vorgebürge der guten Hofnung; so wird man finden, daß es auf 40 Grad von dem Anfange des Aequators entfernt sey. Man suche auch Malacca, das wird in dem 126ten Grade stehen. Dieses ist die Länge der beyden Orte. Der Unterschied ist also über 85 Grad.

22. Fr. Lassen sich die Grade nicht nach Meilen berechnen?

cc) Berechnung.

A. Gar wohl. Man mercke nur, ein Grad hält unterm Aequator 15 teutsche Meilen; folglich werden die beyden vorher angeführten

Orte,

Orte, welche beyde nahe am Aequator liegen, über 1275 Meilen von einander entfernt seyn.

23. Fr. Wie heisset der andere grosse Zirkel auf den Hemispären?

A. Meridianus oder Mittags-Zirckel. Dieser ist überhaupt ein Zirkel, der durch unser Zenith und Nadir und die beyden Pole gehet. Da nun ein jeder Ort sein besonderes Zenith und Nadir hat; so können auch sehr viele Mittags-Zirkel gezogen werden, welche an allen Orten, die eine verschiedene Länge haben, verschieden seyn müssen. Um aber etwas bestimmtes hierinnen zu haben; so setzet man einen Mittags-Zirckel vest, als den ersten, und von diesem zählet man die Mittags-Zirckel von 10 zu 10 Graden nach dem Aequator auf den Hemispären. Dieser erste Mittags-Zirckel wird von den meisten, sonderlich holländischen Geographis, durch die Insel Teneriffa, von den Franzosen aber durch die Insul de Ferro, gezogen. 2) Meridianus. aa) Beschaffenheit

24. Fr. Ist der erste Meridian auf den Hemispären deutlich zu sehen.

A. Sehr deutlich. Er schliesset die beyden Hemispären ein und ist wie der Aequator durch schwarze und weisse Plätze in 360 Grade abgetheilet, um die Breite der Orte darnach zu messen. bb) Gebrauch. aa) Eigenschaft.

25. Fr. Auch von der Breite der Orte würde ein Exempel nöthig seyn?

A. Es soll gegeben werden: Rom liegt 41 Grad, Berlin aber 52 Grad von dem Aequator gegen den Nordpol zu. Da nun beyde Städte bb) Exempel.

fast unter einerley Mittags-Zirkel liegen, und jeder Grad in allen Mittags-Zirkeln auch fast 15 teutsche Meilen hält: so beträgt die Breite von Rom auf 615, die Breite von Berlin aber auf 780 Meilen. Beyde Städte sind also auf 165 Meilen weit von einander entfernet.

3) Ecliptic.

26. Fr. Welcher grosse Zirckel folget nun?

A. Man kan die Ecliptic, oder den Sonnen-Zirckel nehmen, welches der grosse, in seine 360 Grade getheilte Zirckel ist, dessen eine Hälfte auf der Halb-Kugel zur Rechten unter dem Aequator, die andere Hälfte aber auf der Halb-Kugel zur Lincken, über den Aequator, zu sehen.

a) Beschreibung.

b) Benennung.

27. Fr. Ist bey dieser Ecliptic etwas anzumercken?

A. Man kan davon mercken: 1) daß in der verlängerten Fläche dieses Zirckels die Sonne sich zu bewegen scheinet, daher er auch der Sonnen-Zirckel heisset.

c) Eintheilung in 12 himmlische Zeichen.

2) Daß er zwar auch in 360 Grade getheilet werde, aber auch auf eine verschiedene Art, so daß die 360 Grade in 12 Theile nach den himmlischen Zeichen getheilet, und jedem Zeichen 30 Grade gegeben werden.

28. Fr. Wie heissen die 12 Himmelszeichen?

A. In einem alten Reime lassen sie sich gut behalten:

Im Thier-Creis findet sich: der Widder ♈
und der Stier ♉,
Der Zwilling ♊, Krebs ♋ und Löw ♌ die
iungfräuliche Zier ♍.

Im

Im Süder-Theil: die Waag ♎, der Scorpion ♏, der Schütze ♐,
Der Steinbock ♑, Wasserman ♒, der nassen Fische ♓ Sitze.

29. Fr. Sind noch mehrere grosse Zirckel übrig?

A. Es sind noch die beyden Coluri zu mercken. Es sind grosse Zirckel, davon der eine durch die Pole und die beyden Puncte gehet, in welchen der Aequator und die Ecliptic sich einander durchschneiden. Weil nun Tag und Nacht gleich ist, wenn die Sonne in einem dieser Puncte befindlich ist, so heissen diese beyden Puncte Aequinoctial-Puncte, und der Zirckel, welcher durch dieselben und die Pole gehet, der Colurus æquinoctiorum. 4) Beyde Coluri, a) Eigenschaften des a) Ersten

30. Fr. Wenn ist im Frühling, wenn ist im Herbst Tag und Nacht einander gleich?

A. Es geschiehet alsdenn, wenn im Frühling die Sonne in den ersten Grad des Widders eintritt, ohngefehr den 21 Märtz, und im Herbst, wenn die Sonne in den ersten Grad der Waage kommt, ohngefehr den 23 September.

31. Fr. Wie heisset der andere?

A. Colurus solstitiorum.

32. Fr. Wie kan man den andern Colur-Zirckel erkennen?

A. Er gehet auch durch die beyden Pole und durch die beyden Puncte der Ecliptic, welche vom Aequator am weitesten entfernet sind und solstitia heissen, weil die Sonne, wenn sie in dieselben b) Zweyten.

kommt, gleichsam stille zu stehen scheinet und den längsten und kürtzesten Tag machet.

33. Fr. Wenn haben wir den längsten und kürtzesten Tag im Jahr?

A. Wenn die Sonne ohngefehr den 21 Jun. in den ersten Grad des Krebses eintritt, welcher Grad an den mitternächtigen Wende-Zirckel stösset, so haben wir den längsten Tag: wenn sie aber den 22 Dec. in den ersten Grad des Steinbocks kommt, welcher Grad an den mittägigen Wende-Zirckel rühret; so haben wir den kürtzesten Tag.

b) Gebrauch.

34. Fr. Wozu dienen nun diese Colur-Zirckel?

A. Die 4 Jahreszeiten, oder Frühling, Sommer, Herbst und Winter auf der Erd-Kugel zu bemercken.

5) Horizont.

35. Fr. Ist kein grosser Zirckel mehr übrig?

A. Es wäre wol der Horizont noch da; allein weil es auf den Hemisphären etwas schwer fällt, sich ihn vorzustellen: so kan man nur soviel behalten: der breite Streif um die Hemisphären, soll den Horizont anzeigen.

6) Meridian-Zirckel.

36. Fr. Wie heissen aber die grossen Zirckel, welche die Länge herunter gehen.

II.) Kleine Zirckel.

A. Dieses sind lauter Meridian-Zirckel von 10 Graden bis 10 Graden, durch den Aequator gezogen, die Länge der Orte leichter zu zeigen.

1) Parallel-Zirckel.
a) Benennung.

37. Fr. Aber auch in die Quer, vom Aequator an, gegen beyde Pole zu, gehen Zirckel, wie nennet man diese?

A. Man nennet sie Parallel-Zirckel, weil sie mit

mit dem Aequator von 10 zu 10 Graden gegen die Pole zu, parallel laufen.

38. Fr. Haben diese auch ihren Nutzen?

Durch die Parallel-Zirckel werden die Climata b) oder breite Streifen der Erde, in welchen gegen die beyden Pole zu, theils der längste Tag um eine halbe Stunde zunimmt; theils die Witterung kälter wird. Denn wegen der runden Gestalt und schiefen Lage der Erde ist der längste Tag an einem Ort desto länger, je näher solcher Ort gegen die Pole zu lieget, und die Wärme desto grösser je entferneter der Ort von den Polen, oder je näher er dem Aequator ist.

b) Gebrauch.

39. Fr. Es sind aber nicht allzu weit von den Polen 2 kleine und gegen den Aequator zu 2 grössere, etwas breite Zirckel, wie heissen diese?

A. Die kleinen heissen die Polar-Zirkel, 2) weil sie um die beyden Welt-Pole durch die Pole der Ecliptic beschrieben werden; die grössern nennet man Tropicos, oder die Wende-Zirckel, 3) weil sie durch die beyden Puncte der Ecliptic gehen, in welchen die Sonne sich gleichsam wendet, nachdem sie in denselben ihren höchsten und niedrigsten Stand erreichet hat.

2) Polar-Zirckel.

3) Wende-Zirckel des

40. Fr. Haben die Wende-Zirckel nicht besondere Namen?

A. Allerdings! Der gegen den Nord-Pol zu a) heisset tropicus cancri, weil, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, sie wieder herunter zu steigen scheinet; der andere, gegen den Süd-Pol, heisset tropicus capricorni, weil, wenn die b) Sonne

a) Krebses.

b) Steinbocks.

Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, sie immer höher steiget.

b) Besondere Eintheilung. a) die erste in Zonen.

41. Fr. Die Polar- und Wende-Zirkel werden die Hemisphären ohne Zweifel auch in gewisse Theile theilen?

A. Sie theilen den Erdboden in 5 Zonen, nemlich in 2 kalte, 2 gemäßigte, und eine heisse Zone.

1. Beschreibung.

42. Fr. Was verstehet man durch das Wort Zone?

A. Zone bedeutet die breite Streifen oder Striche Landes, welche diese Polar- und Wende-Zirckel zu ihren Gräntzen haben.

43. Fr. Wo läge also die heisse Zone?

2. Eintheilung. 1) Die heisse

A. Der ganze Strich zwischen den beyden Wende-Zirckeln heisset die heisse Zone, weil es in diesem Striche ungleich heisser ist, als in den andern.

44. Fr. Welches sind die beyden gemäßigten Zonen?

2) die gemäßigten.

A. Die beyden Striche Landes zwischen den Wende- und Polar-Zirckel, sowol gegen Norden, als Süden, heissen die gemäßigten Zonen, weil da die Hitze der Sonnen gemässiget ist.

3) die kalten.

45. Fr. Endlich kommen die kalten Zonen, wo liegen diese?

A. Der Strich Landes, welchen die Polar-Zirckel einschliessen, heissen die kalten Zonen (aber nicht allzu schicklich, weil es mehr Zirckel-Plätze als Zonen sind.) Warum sie die kalten Zonen heissen, ist leichtlich zu erachten, weil es da wegen der grossen Entfernung der Sonne sehr kalt zu seyn pfleget.

46. Fr.

46. Fr. Wäre sonst nichts auf den Hemisphären zu bemercken?

A. Man kan die 4 Haupt-Gegenden der Welt, Ost, Nord, West, Süd; oder Morgen, Mitternacht, Abend und Mittag sich noch bekannt machen.

b) die 2te in die vier Welt-Gegenden.

47. Fr. Wie stehet es aber um die Eintheilung des Erdbodens in Wasser und Land?

A. Den ganzen Erdboden, folglich beyde Hemisphären theilet man in das veste Land, darinnen die 4 grosse Welt-Theile sind, nemlich Europa, Asien, Africa und America; in die Insuln, deren eine sehr grosse Anzahl ist, und in das Meer, welches verschiedene Namen bekomt, je nachdem es hie oder da anstösset. Sie sind alle deutlich auf den Hemisphären zu sehen.

c) die 3te in 1) Land. 2) Wasser.

48. Fr. Was mercket man sich auf der Halbkugel zur Rechten.

A. Wasser und Land: Zu dem Lande gehören nicht allein die darauf befindlichen grossen Welt-Theile, Europa, Asia, Africa; sondern auch die Insuln, deren sehr viel sind, die bey jedem Welt-Theile vorkommen werden.

49. Fr. Wie kan man sich das Meer nach seinen verschiedenen Namen bekant machen?

A. Man darf nur die 4 Gegenden nehmen, denn da liegt:

Gegen Mitternacht: das mitternächtige und grosse Eis-Meer. a) Mitternacht.

Gegen Morgen: das morgenländische und indianische Welt-Meer. b) Morgen.

c) Mittag. Gegen Mittag: das mittägige und äthiopische Welt-Meer.

d) Abend. Gegen Abend: das abendländische und atlantische Welt-Meer.

b) Welche Wörter sind noch zu mercken? 50. Fr. Es kommen doch in der Geographie auch allerley lateinische und andere Worte vor, als: Isthmus, Promontorium, Sinus 2c. können diese gezeiget werden?

1) Isthmus. A. Gar füglich: Isthmus, ist ein enger Strich Land zwischen zwey Meeren. Z. E. in Griechenland in Morea.

2) Peninsula. Chersonesus, Peninsula, eine Halbinsul, ein Stück Land, das nicht ganz mit Wasser umgeben. Z. E. Holstein, Jütland, Italien 2c.

3) Promontorium. Promontorium, Capo, ein Vorgebürge, ein Stück Land, das sehr hoch über das Meer erhaben. Z. E. das Vorgebürge der guten Hofnung in Africa.

4) Sinus. Sinus, Golfo, Bay, ein Meer-Busen, ist ein Theil des Meers, der sehr weit in das Land gehet. Z. E. der Golfo di Venetia bey Italien.

5) Fretum. Fretum, eine Meer-Enge, ein schmaler Strich vom Meer zwischen zwey Ländern. Z. E. der Sund bey Dännemarck; die Meer-Enge bey Gibraltar 2c.

6) Ostium. Ostium, der Aus- oder Einfluß eines Stromes in das Meer 2c.

51. Fr. Wie wäre nun ein jeder Haupt-Theil des Erdbodens besonders durchzugehen?

A. Das wird sich zeigen, wenn wir auf die besondere Betrachtung von Europa kommen, welches wir nach Num. VI. 2c. umständlich durchnehmen wollen.

II. Charte von Europa.

Num. 2.

Von Europa überhaupt.

1. Fr. Welches ist der vornehmste Haupt-Theil des Erdbodens, den wir betrachten wollen?

a) Name.

A. Europa. Ob es seinen Namen von Europo, einem Nachkömmling des Japhets, oder von Europa, einer Tochter des phönicischen Königs Agenors, oder sonst woher habe, ist ungewiß.

2. Fr. Welches sind die Gräntzen von Europa?

b) Gräntzen.

A. Gegen Mitternacht gräntzet es an die Nord-See, und an das Eis-Meer.

Gegen Morgen, an Asien und das schwarze Meer.

Gegen Mittag, an das Mittelländische Meer.

Gegen Abend, an das Atlantische Meer.

3. Fr. Kan man von Europa auch die Grösse wissen?

c) Grösse.

A. Nur einigermassen: die Breite setzen einige von Schweden bis Griechenland, 550 teutsche Meilen.

Die Länge aber, von Portugall bis an den Fluß Oby, 900 Meilen.

4. Fr. Einige der vornehmsten Flüsse nenne man mir?

d) Flüsse. 1) in Spanien.

A. Die grösten sind: Ebro, Tajo, Douro, Minho, in Spanien.

2) Franckreich.

Die Garonne, Loire, Seyne, Rhone, in Franckreich.

3) Italien.

Der Po und die Tiber, in Italien.

Die

4) Teutschland. Die Donau, der Rhein, der Mayn, die Elbe, die Oder, die Weser, in Teutschland.

5) Moscau. Die Dwina, Wolga, Tanais, Dnieper, Oby, in Moscau.

5. Fr. Welche Staaten hat man in Europa zu suchen?

e) Staaten. A. Man nehme Teutschland als die Mitte an; so findet sich:

Gegen Mitternacht, Dånnemarck, Norwegen und Schweden.

Gegen Morgen: Rußland, Preussen, Polen, Ungarn, die Europ. Tůrckey.

Gegen Mittag: Italien und die Schweitz.

Gegen Abend: die Niederlande, Franckreich, Spanien, Portugall, Großbrittannien und Irland.

6. Fr. Man hat doch aber auch viele Insuln in Europa?

f) Insuln. A. Es giebt grosse und kleine Insuln: dahin zu zählen:

Die Orcadische, Hebridische Insuln bey Schott- und Irland.

Die Pithyusischen, Balearischen Insuln bey Spanien.

Die Insul Corsica, Sardinien, Sicilien, Corfu, Candia, Rhodus, Malta.

7. Fr. Nun wåre noch ůbrig von jedem Lande nur eine Stadt zu nennen?

g) Haupt-Städte. Man mercket von Dånnemarck: Copenhagen. Von Norwegen, Drontheim. Von Schweden, Stockholm.

Von

Von Rußland: Moscau. Von Preussen, Königsberg. Von Polen, Warschau. Von Ungarn, Presburg.

Von den Niederlanden: Amsterdam. Von Franckreich, Paris. Von Spanien, Madrit. Von Portugall, Lissabon. Von England, London. Von Schottland, Edenburg. Von Irland, Dublin.

Von Teutschland: Wien, Berlin, Dreßden, München, Hannover, Maynz, Trier, Mannheim, Cölln, Prag ꝛc.

Von Italien: Neapoli, Rom, Mayland, Turin.

Die III. Charte von Asien.

Num. 3. von Asien.

1. Fr. Wir gehen weiter und besehen: Was?

A. Asien, als den andern Haupt-Theil des Erdbodens, welcher auch zuweilen die Levante, d. i. Morgenland, genennet wird, so doch nur ein Theil von Asien ist. a) Name.

2. Fr. Die Gräntzen von Asien sind?

A. Gegen Mitternacht: das grosse Tartarische Welt-Meer. b) Gräntzen.

Gegen Morgen: das Indische und Chinesische Meer.

Gegen Mittag: das Indische, Persische und Arabische Meer.

Gegen Abend: das rothe Meer und Africa, das Mittelländische, das schwarze Meer und Europa.

3. Fr. Lässet sich die Grösse von Asien bestimmen?

A. Nicht allzu sicher. Einige nehmen an: Asien sey eben so lang, als breit. Und die

c) Grösse. Länge sey 1200 Meilen: mithin auch die Breite 1200 Meilen.

4. Fr. Sind etwa einige Meere merckwürdig?

d) Gewässer. 1. Meere. A. Man kan das Caspische Meer, und den Persischen Meer-Busen mercken.

5. Fr. Es giebt wol viel grosse Flüsse in Asien?

2. Flüsse. A. Der Euphrat, Tiger, Indus, Ganges und Oby, sind davon die vornehmsten.

6. Fr. In welche grosse Theile wird ganz Asien getheilet.

e) Eintheilung. 1. allgemeine. A. Man kan folgende Theile mercken:

1) Die Asiatische Türckey, gegen Abend.
2) Das Königreich Persien, zur Rechten.
3) Die grosse Tartarey, gegen Mitternacht.
4) Das Chinesische Reich, gegen Morgen.
5) Das eigentliche Ostindien, gegen Mittag.
6) Die umliegenden Insuln.

2. besondere Einth. 1) grosse Tartarey. a) Theile, sind die: 7. Fr. Woraus bestehet die grosse Tartarey?

A. Ein Stück davon gehöret zu Rußland, daher wird es die Rußische Tartarey genennet.

a) Rußische. b) Souveraine. Das andere, hat seinen eignen Ober-Herrn den Tartar-Chan, und heisset die souveraine Tartarey.

c) Chinesische. Das dritte Stück, gehöret unter Chinesische Botmäßigkeit und bekomt den Namen die Chinesische Tartarey.

8. Fr.

8. Fr. Nenne man von jedem Stück nur eine oder zwo Städte? b) Haupt-Städte in der

A. In der Rußischen Tartarey, im engen Verstande, liegt Nerzinskoy und Surgut. a) Rußischen

In der souverainen Tartarey, Bochara und Jarkend. b) Souverainen.

In der Chinesischen Tartarey, Chingiang, Kirin Oula. c) Chinesischen.

9. Fr. Zu der Asiatischen Türckey gehöret: Was? 2) Asiatische Türckey.

A. Es gehören dazu: 1) Natolien, oder klein Asien, 2) Georgien, 3) Soria, 4) Turkomannien, 5) Arabien, 6) Diarbeck und 7) einige Insuln. a) Theile. a) veste Land. b) Insuln.

10. Fr. Kann man auch von jedem dieser Stücke Städte nennen? b) Hauptstädte, des a) festen Landes.

A. In Natolien lieget, Bursa, Smyrna.

In Georgien oder Armenien, Tifflis.

In Sorien, Aleppo, Tripoli, Damas, Jerusalem.

In Turkomannien, Erzerum.

In Diarbeck, Bagdad.

In Arabien, und zwar in dem steinigten Arabien, Harach.

In dem wüsten, Balsora.

In dem glückseligen, Mecca und Medina.

11. Fr. Wie heissen die Insuln?

A. Cypern, darauf Nicosia, und Rhodus, wo die Stadt gleiches Namens liegt. b) Insuln.

12. Fr. Aus welchen Theilen bestehet Persien? 3) Königr. Persien.

A. Man machet gemeiniglich 12 Theile. a) Theile.

13. Fr.

b) Haupt-Städte. 13. Fr. Einige Städte wären noch von Persien anzuführen?

A. Die berühmtesten mögen seyn: Derbent, Jspahan, Candahan, Tauris, Ormus, Schiras.

14. Fr. Wie stehet es um das Chinesische Reich?

4) Chines. Reich. A. Man pfleget es in 15 besondere Provinzen

a) Theile. zu theilen. Hier mercken wir uns nur: Pe-

b) Haupt-Städte. king, Nanking, Quangtcheou.

15. Fr. Ostindien wird wol viele Länder in sich begreiffen?

5) Ostindien. A. Es lässet sich Ostindien eintheilen:

a) Theile, überhaupt. 1) In das Reich des grossen Moguls, oder Jndostan.

2) In die Halb-Jnsul, sowol disseits, als auch jenseit des Flusses Ganges.

16. Fr. Das Mogulsche Reich wird sehr groß seyn?

b) Theile besonders 1. des Moguls. A. Es begreift 35 kleine Königreiche. Man hat genug, wenn man die Städte Agra und Surate mercket.

17. Fr. Wie siehet es aber um die Halb-Jnsul disseits des Ganges aus?

oder Halb-Jnsul a) disseit des Ganges. A. Sie bestehet aus 5 Küsten. Die bekantesten sind 1) Malabar, wo das Königreich Canonor, Calicut, Cochin 2c. nebst den Städten gleiches Namens.

2) Die Küste Coromandel, wo die Städte Tanschaur und Tranquebar, Pondichery und Madras.

3) Die Küste Golconda, wo das Königreich Golconda, in welchem Bagnagar zu mercken.

18. Fr. Was wird zur Halbinsul, jenseit des Ganges, gehören?

A. Verschiedene Königreiche, worunter Tunquin, Pegu, Siam und Malacca die merckwürdigsten. b) jenseit.

19. Fr. Der Insuln wird wol eine grosse Anzahl seyn? 6) die Insuln.

A. Es sind sehr viele. Es wird aber genug seyn, folgende zu mercken:

Die Maldivische Insuln. a) Maldiv.

Die 3 Sundische Insuln, nemlich Borneo, Java und Summatra. b) Sundische.

Die Moluckischen Insuln. c) Moluck.

Die Philippinischen. d) Philipp.

Die Insul Java und Ceylon. e) Java u. Ceylon.

Die Japanischen Insuln. Z. E. Niphon Xicoco, Ximo ꝛc. f) Japan.

IV. Die Charte von Africa.

Num. 4. Africa.

1. Fr. Dieser grosse Theil des Erdbodens heisset: wie?

A. Africa, oder das Land ohne Kälte, welches sonst Lybien, und in der Schrift das Land Cham, genennet wird. a) Name.

2. Fr. Welche Gränzen hat Africa?

A. Gegen Mitternacht gränzet es an das Mittelländische Meer. b) Gränzen

Gegen Morgen, an Asien, das rothe und Indianische oder Orientalische Meer.

Gegen Mittag, an das Aetiopische Meer.

Gegen Abend, ist das grosse Atlantische Meer.

c) Grösse. 3. Fr. Wie groß mag Africa seyn?

A. Vom grünen Vorgebürge, bis an die Küste Ajan, wird die Breite 1200, und von den Küsten der Barbarey, bis ans Vorgebürge der guten Hofnung, wird die Länge auch 1200 Meilen betragen.

d) Flüsse. 4. Fr. Wie viele grosse Flüsse zählet man?

A. Es ist der Nil, welcher mitten durch Aegypten fließt, und der Niger, davon das Land Nigritia, seinen Namen hat.

e) Eintheilung. A) des Landes, ins 5. Fr. Hat man eine gute Eintheilung von Africa?

A. Man kann es eintheilen 1) in das veste Land; 2) in die umliegende Insuln.

a) Veste Land a) Oben 1. Barbarey. 6. Fr. Was begreift das veste Land?

A. a) Oben liegt 1) die Barbarey, dazu gehören: a) das Kaysertum Marocco, welches aus den Königreichen Fez, Marocco, Tafilette und den Landschaften Sus und Dara bestehet; b) die Königreiche Algier, Tunis, Tripoli und Barcan.

2) Aegypten. 2) Aegypten. In Nieder-Aegypten liegt Alexandria und Cairo, in Mittel-Aegypten Suez, in Ober-Aegypten Said und Theben.

3) Bilidulgerid. 3) Das Land Bilidulgerid, welches aus mehrern kleinen Reichen bestehet.

4) Wüste Zara. 4) Die Wüste Zara, worin mehrere Königreiche.

5) Nie-

5) Nigritien, worin einige Königreiche und landschaften anzutreffen. 5) Nigritien.

β) In der Mitte liegen: 1) das Königreich Nubien, worin die Stadt Sennar. b) in der Mitte. 1) Nubien.

2) Die Küste Abex. 2) K. Abex.

3) Die Küste Ajan. 3) Ajan.

4) Das Kayserthum Abyßinien, worin Gondar eigentlich die Residenz. 4) Abyßinien.

5) Guinea. 5) Guinea.

7. Fr. Was liegt unten? c) Unten.

γ) Unten liegt: 1) die Küste Congo, wo die Stadt St. Salvator. 1) Congo.

2) Das Königreich Monomotapa, wo die Hauptstadt gleiches Namens. 2) Monomotapa.

3) Das Königreich Manoemugi. 3) Monoemugi.

4) Die Küste Zanguebar. 4) Zanguebar.

5) Die Küste der Caffern, und auf derselben das Vorgebürge der guten Hofnung. 5) Caffern.

8. Fr. Welches sind die Insuln? b) Insuln.

A. 1) Auf dem Indianischen oder Orientalischen Meere: 1) Indian. Meer.

a) Madagascar. a) Madag.

b) Die Mascarenischen Insuln, welche um Madagascar herum liegen, als Mascaregne oder Bourbon, St. Maurice und noch andere. b) Mascaren. Insf.

2) Auf dem Aethiopischen Meere, unter Guinea, die Insuln St. Helena, Ascension, St. Thomä ꝛc. 2) Aeth. Meer.

3) Atlant. Meer. 3) Auf dem Atlantischen Meere:

a) Insuln des grünen Vorgebürges. a) Die Insuln des grünen Vorgebürges, (ins. hesperides) an der Zahl 10, als St. Jago, St. Nicolao, St. Vincent ꝛc.

b) Canarische. b) Die Canarischen Insuln (ins. fortunatæ) an der Zahl 12. Z. E. Madera, welches nebst der dabey liegenden kleinen Insul Porto Santo, den Portugiesen gehört. Die übrigen Canaria, Teneriffa, Ferro, Palma gehören den Spaniern.

9. Fr. Von welchen Herren wird dieser Welt-Theil beherschet?

B) Der Regenten. a) Kayser. A. In Africa giebt es allerley Herren. Einige Länder haben ihre Monarchen, die sich Kayser nennen lassen, als Marocco ꝛc.

b) Könige. Andere haben ihre Könige, als Congo, Monomotapa ꝛc.

c) Reiche. Die drey Reiche, Algier, Tripoli und Tunis, stehen unter Türckischem Schutze, ob sie wol ihre eigene Könige und Regenten haben.

10. Fr. Wie sind die Einwohner dieses Landes beschaffen?

C) Einwohner. a) Heyden. b) Christen. c) Juden. d) Mahometaner. A. Es sind gröstentheils schwarze, wilde, schlechtlebende Menschen. Doch sind auch auf den Küsten noch Christen und Juden anzutreffen, und in dem nordlichen Theile wohnen Mahometaner.

Die

Die V. Charte von America.

Num. 5. America.

1. Fr. Wie wird der 4te Welt-Theil genennet? a) Name.

A. Er heisset die neue Welt, weil Christoph Columbus, von Geburt ein Genueser, diesen grossen Theil 1492, zuerst entdecket. 1) Neue Welt.

2. Fr. Aber, woher führt er den Namen America?

A. Americus Vesputius, ein Florentiner, schifte 1497 auch dahin, und von diesem behielt dieser grosse Theil den allgemeinen Namen, America, und heisset auch sonsten Westindien. 2) America. 3) Westindien.

3. Fr. Die Grösse anzugeben, möchte wol nicht möglich seyn?

A. Einige haben es doch gewagt, und setzen die Länge auf 2000 Meilen, die Breite aber auf 1000 Meilen. b) Grösse.

4. Fr. Es werden nun die Gräntzen zu mercken seyn?

A. America ist mit Wasser ganz umflossen. Man darf also nur einige Namen von diesen Gewässern behalten, als: c) Gräntzen

Gegen Abend, das stille Meer.

Gegen Mitternacht, das Eis-Meer. d) Gewässer.

Gegen Morgen, das Atlantische Meer.

Gegen Mittag, das Magellanische Meer.

Von den verschiedenen Ländern, welche das Meer berühren, erhält es hernach verschiedene Namen, als das canadische, mexicanische, californische, chylische Meer. 1. Meere.

5. Fr. Man lieset auch von Meer-Engen und grossen Meer-Busen.

A. Ja. In America hat man 4 Meer-Engen und 5 Meer-Busen.

2. Meer-Engen. a) Die Meer-Engen sind: die Magellanische, unten gegen Mittag; die Meer-Enge Jacob le Mairs, gegen Morgen: die Hudsonische und Davisische, oben gegen Mitternacht.

3. Meer-Busen. b) Die Meer-Busen sind: Pasins-Bay, oben gegen Mitternacht, darunter aber Hudsons-Bay, der Meer-Busen St. Laurentii, der Mexicanische Meer-Busen, und Golfo de Panama.

6. Fr. Von grossen Flüssen werden wol viele da seyn?

4. Flüsse. A. Wenn man 4 Flüsse mercket, so ists genug, nemlich den Fluß Laurentii oder Canada, den Missisippi, den Amazonen-Fluß, und den Paraquay.

7. Fr. Ist die Eintheilung von diesem Welt-Theile leicht zu machen?

a) Eintheilung, 1. des Landes. A. Man kan 1) das veste Land, 2) die Insuln dieses Welt-Theils durchgehen.

8. Fr. Das veste Land wird aber auch wieder einzutheilen seyn?

1) vestes Land von A. Was gegen Mitternacht lieget, heisset Nordamerica.

Was gegen Mittag lieget, Südamerica.

A) Nordamerica. 9. Fr. Welches sind die Provinzen in Nordamerica ihre Herren und vornehmsten Städte?

1) Canada. A. 1) Canada gehört seit dem letzten Frieden ganz den Engländern. Es bestehet:

a) Aus Virginien, wo Williamsburg.
b) Maryland, wo St. Marie.
c) Pensylvanien, wo Philadelphia.

d) Neu-

d) Neu Holland, jetzt Neu Yorck, wo Neu Yorck.

e) Neu England, wo London, sonst Boston.

f) Acadien oder Neu Schottland, wo Port-Royal, jetzt Annapolis.

g) Das eigentliche so genante Canada, wo Mont-Royal.

h) Neu Franckreich, worin Quebec.

i) Louisiana.

Die Wilden besitzen das übrige davon.

2) Florida. 2) Florida

a) Die Engländer haben es zum Theil bisher besessen, das übrige aber im letzten Frieden von den Spaniern bekommen und haben es in gewisse Gouvernements eingetheilet. Man hat zu mercken: Charlestown, Savannah, Ebenezer, St. Augustino 2c.

b) Die Wilden besitzen den grösten Theil. 3) Neu Mexico.

3) Neu Mexico, wozu auch California gerechnet wird, gehöret den Spaniern, worin St. Fe.

4) Mexico oder Neu Spanien, gehöret Spanien, darin Mexico und Vera Crux. 4) Mexico

10. Fr. Wie stehet es um Südamerica?

A. Südamerica theilet man in 8 grosse Provinzen. B) Südamerica.

 1) Ter-

1) Terra Firma.
1) Terra Firma, oder das veste Land, gehört den Wilden, den Spaniern und den Holländern, wo Panama, Porto Bello, Carthagena..

2) Peru.
2) Peru gehört meist den Spaniern, darin liegt: Quito, Lima, (durch Erdbeben zerstöhrt) Potosi.

3) Amazonen-Land.
3) Das Amazonen-Land gehört meist den Wilden, etwas den Portugiesen.

4) Brasilien.
4) Brasilien gehört den Portugiesen, wo St. Salvator.

5) Paraguay.
5) Paraguay gehört meist den Wilden, die Spanier und Portugiesen haben etwas. Darin ist Assumtion.

6) Tucumannien.
6) Tucumannien steht unter Spanien, wo St. Jago.

7) Chili.
7) Chili gehört meist den Wilden, die ihre eigene Könige haben; etwas gehört den Spaniern, darin ist La Conception.

8) Magell. Land.
8) Das Magellanische Land ist von den Spaniern verlassen und gehöret den Wilden, darin ist: Ciudad del Rey Philippe.

2) Insuln in der
11. Fr. Es folgten die Insuln bey diesem Welt-Theile, wo liegen sie?

A. Einige liegen im Mar del Nord. Andere im Mar del Zur.

A) Nordsee
1) Antillische.
12. Fr. Welche Insuln liegen in der Nordsee?

A. 1) Die Antillischen Insuln, welche eingetheilet werden:

a) grosse.
a) In die grossen.

a) Cuba,

a) Cuba, worauf Havana, Porto del Principe 2c.
b) Jamaica, worauf St. Jago.
c) Hispaniola, worauf St. Domingo.
d) Porto Ricco, worauf St. Jean de Porto Ricco.

b) In die kleinen. b) Kleine.

a) Die Caribischen Insuln, infra ventum, Curassau 2c. ad ventum, Guadaloupe, Martinique 2c.
b) Die Lucayischen Insuln.

2) Die Bermudischen Insuln. 2) Bermudische.

3) Die Canadischen Insuln, Cap Breton, wo Louisburg, St. Jean 2c. 3) Canadische.

4) Die Azorischen Insuln, als Pico, Tercera 2c. 4) Azorische.

13. Fr. Wie heissen die Insuln im Südmeer? B) Süd-Meer.

A. Es sind die Salomonischen und Latronischen Insuln.

14. Fr. Dieses war die Eintheilung des Landes. Was mercket man sich von den Einwohnern? II) der Einwohner.

A. 1) Daß sie ehedem elende, blinde, wilde Heyden gewesen, nunmehro aber, zum Theil, zum christlichen Glauben gebracht worden. a) Inländer.

2) Daß von Spaniern, Engländern, Franzosen, Holländern 2c. eine grosse Menge Menschen in America sich niedergelassen. b) Ausländer.

15. Fr. Daher werden die Provinzen unter verschiedenen Herren stehen? III) der Beherscher.

A. Es sind vorhin die vornehmsten Beherscher derer Provinzen angeführt worden. Das

übrige Land hat seine kleine Könige. Die verschiedenen Insuln haben auch verschiedene Besitzer, die man hier nicht anführen kan.

Nun wird Europa besonders zu betrachten seyn.

VI. Die Charte von Portugall.

Num. 15. Portugall.

1. Fr. Wie viel Stücke haben wir bey Portugall durchzugehen?

A. Ueberhaupt. Antw. Bey Portugall kommen VI. Stücke vor: die Geographie, Historie, Chronologie, Genealogie, Heraldic und Numismatic.

B. Besonders. 2. Fr. Bey der Geographie von Portugall setzen wir erstlich vest, was?

1) Geographie. a) Name. A. Den Namen, welcher von den Galliern herkommt, die in den Hafen Porto öfters angelandet.

3. Fr. Man nenne die Gränzen?

b) Gränzen. A. Portugall gränzet gegen Mitternacht und Morgen, an Spanien.

Gegen Mittag und Abend, an das Atlantische Meer.

5. Fr. Kommen bey Portugall auch grosse Flüss vor?

c) Flüsse. A. Es sind 5 grosse Flüsse zu mercken, nemlich: der Minho, Douro, Mondego, Tajo und die Guadiana.

5. Wie groß mag Portugall seyn?

d) Grösse. A. Die Länge von Mitternacht bis Mittag, soll

soll 90, die Breite von Abend gegen Morgen 50 teutsche Meilen betragen.

6. Fr. Wir sehen bey der Geographie noch ferner worauf? c) Eintheilung, in A) Innerhalb des Reichs.

A Auf die Eintheilung des Landes. Portugall wird eingetheilet a) in das Königreich Portugall, und b) in das Königreich Algarbien.

7. Fr. Aus welchen Provinzen bestehet das Königreich Portugall?

A. Man zählet 5 Provinzen, als 1) die Provinz Entre Minho e Douro, d. i. das Land zwischen den Fluß Minho und Douro: darinnen (Braga) und Potto. 1) Portugall.

2) Die Provinz Tra los montes, wo Villareal, (Braganza)

3) Die Provinz Beira, darinnen Coimbra und (Lamego.)

4) Die Provintz Estremadura, allwo Lissabon, (Belem) und Setubal.

5) Die Provinz Alentejo, hier ist Evora und Portalegre.

8. Fr. Was mercket man sich vom Königreich Algarbien?

A. Man kan die Städte Tavira, Lagos und das Vorgebürge St. Vincente, behalten. 2) Algarbien.

9. Fr. Portugall hat doch noch andere Länder?

A. Ja. Es hat fast zu erst fremde Länder entdeckt, und hat sich in Asien, Africa und America ausgebreitet, wie man aus dem, was oben angeführet worden, genugsam ersehen kan. B) Ausserhalb des Reichs.

2) Historie A) Ueberhaupt.

10. Fr. Was stehet auf der Charte, aus der Historie von Portugall?

A. Man wird in dem viereckigten Raume, die Haupt-Veränderungen in Portugall antreffen.

1) Aelteste Völcker.

11. Fr. Was sind für Veränderungen mit Portugall vorgegangen?

A. In den ältesten Zeiten und vor Christi Geburt, trift man in Portugall folgende Völcker an: die Phönicier, Carthaginienser, Lusitanier, Römer: denn unter der Regierung des Kaysers Augustus, ist Lusitanien oder Portugall zu einer Römischen Provinz gemachet worden.

2) Einfallende Völcker.

12. Fr. Behielten es die Römer?

A. Sie hatten es nur bis in das 5te Jahrhundert innen. Denn es kamen erstlich im Anfange des 5ten Jahrhunderts die Alanen, 440 die Schwaben, und im 6ten Jahrhundert 582 auch die West-Gothen, und machten sich von Lusitanien Meister.

13. Fr. Die West-Gothen werden es wol lange innengehabt haben?

A. Sie waren im Besitz von Lusitanien bis a. c. 714. weil da die Mauren aus Africa eindrungen, ganz Spanien überschwemten, und auch Lusitanien unter sich brachten.

3) Erste Könige. a) Erhebung.

14. Fr. Wer hat Lusitanien den Mauren wieder entrissen?

A. Die Christen, die in Spanien sich ausgebreitet, fingen an nach und nach in Lusitanien

vesten

vesten Fuß zu setzen, bis ums Jahr 1110. Heinrich, der erste Graf von Portugall, ein geborner Herzog von Burgund, durch ein Testament seines Schwiegervaters, des Alphonsus VI. Portugall erblich und eigenthümlich bekam.

15. Fr. Wie gieng es nach des Grafen Heinrichs Tode? b) Regenten.

A. Sein Sohn Alphonsus I. erhielt 1179 vom Pabst Alexander III. die Bestätigung des königlichen Tituls. Also haben wir von der Zeit an Könige von Portugall.

16. Fr. Wie kan man sich die folgende Könige nach einer guten Ordnung vorstellen? 4) bis zum Interregno.

A. Man mag sich mercken (Num. III.) die Könige bis zum ersten Interregno, oder der Zeit, da kein gewisser König in Portugall war.

Num. IV. Die Könige vor der Vereinigung Portugalls mit Spanien. 5) bis zur Vereinigung.

Num. V. Die Könige währender Vereinigung Portugalls mit Spanien. 6) Unter der Vereinigung.

Num. VI. Die Könige nach der Vereinigung, da das Herzogliche Haus Braganza Portugall von Spanien abgerissen und bis jetzt den königlichen Thron behauptet. 7) Nach der Vereinigung.

17. Fr. Wie folgen die ersten Könige auf einander? B) Besonders a) Erste Könige.

A. Nach Heinrich, Grafen von Portugall, folgte sein Sohn 1) Alphonsus I. der Bezwinger, als erster König, die übrigen hiessen:

2) Sanctius I. der Bevölckerer.

3) Alphonsus II. der Dicke.

4) San-

4) Sanctius II. Capellus.

5) Alphonsus III. der Wiederaufbauer.

6) Dionysius der Gerechte.

7) Alphonsus IV. der Kühne.

8) Petrus I. der Strenge.

9) Ferdinand I. der Zierliche.

18. Fr. In welcher Ordnung stehen die Könige bis zur Vereinigung?

b) Könige bis zur Vereinigung.

A. 1) Johannes I. Nothus fängt an, darauf folget:

2) Eduard.

3) Alphonsus V.

4) Johannes II.

5) Emanuel.

6) Johannes III.

7) Sebastianus.

8) Henricus der Cardinal,

welcher ohne Erben verstorben, daher Philipp II. König von Spanien, wegen seiner Mutter Isabella, welche des Königs Heinrichs Schwester war, Anspruch auf Portugall machte und sich auch dessen bemächtigte.

19. Fr. Wie viele Spanische Könige zählet man während der Vereinigung?

c) Könige unter der Vereinigung.

A. Es waren nur 3, nemlich:

1) Philipp II.

2) Philipp III.

3) Philipp IV.

Denn

Denn unter dem letzten gieng die so grosse Veränderung vor, daß Portugall seine eigene Könige, aus dem Hause Braganza, bekam.

20. Fr. Wie heissen die Könige nach der Ordnung? d) Könige aus dem Hause Braganza.

A. 1) Johannes IV. ein Herzog von Braganza war der erste. Ihm folgten:

2) Alphonsus VI.

3) Petrus II.

4) Johannes V. und

5) Joseph Emanuel, der jetzige König, welcher den 1 Nov. 1755 das Unglück erlebte, daß der größte Theil Lissabons durch ein Erdbeben und eine daher entstandene Feuersbrunst einstürzte und verheeret wurde. Er selbst gerieth den 3 Sept. 1758 zur Nachtzeit, auf dem Wege in die Gefahr, ermordet zu werden. Doch entkam er mit einer schweren Verwundung, den Händen der Verschwornen, von welchen Joseph Mascarenhas, Herzog von Aveiro, einer der vornehmsten war. Sie empfiengen ihren verdienten Lohn.

21. Fr. Kan man nach der Chronologie auch die Zeit bestimmen, wenn jede Veränderung anfängt und aufhöret? 3) Cronologie der Perioden.

A. Die Jahre stehen auf der Charte angemercket. Z. E.

Von der ältesten Zeit bis kurtz vor oder nach der Geburt Christi, hatten die obgedachten Phönicier, Carthaginienser 2c. Lusitanien inne. 1) Die ältesten Völcker vor C. G.

Von

2) die Römer nach C. Geb. bis Säc. 5 u. 6. Von Christi Geburt an, bis in das 5te und 6te Jahrhundert, behielten es die Römer.

3) Schwaben u. Gothen bis Säc. 8. Die Schwaben sind von 440, die West-Gothen aber von 582 an, bis 714 in Portugall gewesen.

4) Mauren bis Säc. 13 Von 714 bis ins 12te Säculum haben die Mauren geherschet, doch ist ihnen ein Stück nach dem andern von den Christen wieder entrissen worden.

5) die ersten Könige bis Säc. 14. 1139, nach dem Siege des Alphonsus I. wider die Mauren bey Ourique, wird Portugall ein Königreich, und es regieren seine Nachkommen bis 1383. da der letzte Ferdinand stirbt und das Interregnum entstehet.

6) die Kön. bis zur Ver. bis Säc. 16. 1384. gelangt Johannes Nothus auf den Thron, und diese männliche Linie stirbt mit Heinrich den Cardinal 1580 aus. Also gehet die Regierung der Spanischen Könige von 1580 an bis 1640; da das Haus Braganza zur Regierung kam.

7) Span. Könige bis Säc. 17.

8) die Kön. aus dem H. Braganza bis Säc. 18. Von dieser Zeit an besassen lauter Prinzen, aus diesem Herzoglichen Hause Braganza, den königlichen Thron. Der jetzige König Joseph hat keine männliche Erben. Wer ihm, wenn er sterben solte, succediren wird, lässet sich noch nicht mit völliger Zuverlässigkeit bestimmen.

4) Genealogie.

22. Fr. Lässet sich das jetztlebende Königl. Haus nach der Genealogie zeigen?

A. Auf der Charte wird man einen kleinen Stamm-Baum antreffen, der soll hier durch eine genealogische Tabelle noch deutlicher gemacht werden.

Johann IV. Herz. zu Braganza, geb. 1604. König 1640. † 1656.

Alphonsus VI. geb. 1643. K. 1656. abg. 1668. † 1683.	Peter II. geb. 1646. Reg. 1668. K. 1683. † 1706.

Joh. V. geb 1689. K. 1707. † 1750. G. Maria Anna, Kays. Leop. Tochter, geb. 1683. verm. 1708. † 1754.	Franz Xaverius, geb. 1691. Malteser-Groß-Prior von Crato † 1742	Anton, geb. 1695. Dominic. 1743. † 1757.	Emanuel, geb. 1697. Dominic. 1743.

Joseph Emanuel, geb. 1714 K. 1750. G. Maria Anna Victoria, Philipp V. K. v. Sp. T. geb. 1718. verm. 1732.	Maria Barbara, geb. 1711. verm. an Ferdinand, K. v. Sp. 1729. † 1758.	Peter Clemens, geb. 1717. Malteser-Groß-Prior v. Crato, 1743.

Maria Francisca Isabella. Antoinetta Gertrudis Rita. Johanna, Prinz. v. Brasilien u. Beira geb. 1734. verm. mit Peter Clemens Infant 1760.	Maria Anna ꝛc. geb. 1736.	Maria Franc. Doroth. ꝛc. geb. 1739.	Maria Franc. Benedictina ꝛc. geb. 1746.

Joseph Franz Xaver. g. 1761. Pr. v. Beira.	Johann Franz. g. 1763. † in demselben Jahr.

5) Heraldic 1) Wappen. 23. Fr. Aus der Heraldic ist noch das Wappen von Portugall übrig?

a) Erklärung. A. Portugall führet in einem silbernen Felde 5 blaue ins Creutz gesetzte Schildlein, davon jegliches mit 5 silbernen Müntzen, in Form eines Andreas-Creutzes, geleat. Dieser Mittel-Schild hat eine rothe Einfassung, darinnen 7 goldene Castelle.

24. Fr. Was soll die Zahl 5 bedeuten, fünf Schilde, fünf Müntzen 2c.

b) Bedeutung. A. Man giebt folgende Bedeutung an: die 5 Schilde sollen die 5 Wunden Christi, und die Müntzen in den Schilden (den mittlern Schild aber muß man zweymal zählen;) sollen die 30 Silberlinge anzeigen, für welche Christus vom Juda verrathen.

25. Fr. Worauf gründet sich diese Bedentung?

c) Historie. A. Auf die Nachricht, daß da Alphonsus I. den Mauren bey Ourique 1139 die blutige Schlacht geliefert, ihm zuvor der Herr Christus in seinen fünf Wunden erschienen und ihm den Sieg versprochen haben soll.

26 Fr. Was sind für Ritter-Orden in Portugall?

2) Orden. A. Es ist 1) der Orden Avis. 2) Der Orden Jesu Christi.

27. Fr. Wer hat den Ritter-Orden von Avis gestiftet?

a) von Avis. A. Es ist dieses ein alter Ritter-Orden. Der erste König in Portugall, Alphonsus I. hat ihn schon 1146 gestiftet. Er hat seinen Namen von dem Städtlein Avis, nahe bey Evora, welches

den Rittern eingegeben worden. Di Ritter führen ein grünes lilienförmiges Creutz.

28. Fr. Ist der Orden Jesu Christi auch so alt?

A. Diesen Orden hat der König Dionysius an statt der Tempelherren gestiftet. Der Pabst Johann XII. bestätigte ihn 1319. Die Ritter tragen einen schwartzen Habit und ein rothes Creutz, welches von einem andern weissen Creutze umgeben. b) Jesu Christi.

28. Fr. Wie stehts um die Müntzen in Portugall?

A. I. Man rechnet daselbst nach Rees, Reaux und Ducaten. Zwey Rees machen beynahe einen Pfenning, und 670 derselben einen Rthlr. aus; ein Real gilt 1 Gr. und bey nahe 5 Pf. und ein Ducaten 14 Gr. 6) Numismatic.

II. Würckliche Müntzen sind folgende: 1) silberne. Ein Venti macht etwas über 8 Pfen. ein Teston von 5 Venti, 3 gr. 6 pf. ein Crusado, 17 gr. 9 pf. ein Patagon oder Pataca 21 gr. 6 pf. Ein Piastre oder Stück von Achten, 1 Rthl. und 6 bis 8 gr. 2) goldne: da giebts des demi moeda, oder halbe Pistolen (die auch millerees heissen, weil sie gerade 1000 rees ausmachen) zu 1 Rthl. und bey nahe 12 gr; des moeda oder Pistolen zu 3 Rthl. und des doppio moeda, doppelte Pistolen zu 6 Rthlr.

Die VII. Charte von Spanien.

Num. 15. Spanien.

1. Fr. Zunächst an Portugall lieget, welches Land?

A. Das Königreich Spanien, welchen Namen einige vom Könige Hispano, andere von Spana, ein Caninichen, herleiten. a) Geographie. 1) Name.

2. Fr. Wir fragen zunächst, wornach?

2) Gränzen. A. Nach den Grängzen von Spanien.

3. Fr. Was hat denn nun Spanien vor Gräntzen?

Gegen Abend gräntzt Spanien an Portugall und an das Atlantische Meer.

Gegen Mitternacht, an das Atlantische Meer, welches von dem Lande, daran es stösset, das Biscayische odrr Cantrabische Meer genennet wird.

Gegen Morgen, an Franckreich, die pyrenäischen Gebürge und das mittelländische Meer.

Gegen Mittag, an das mittelländische Meer, welches in dieser Gegend vom Flusse Iberus, auch das Iberische Meer, genant wird.

4. Fr. Kan man die Grösse von Spanien bestimmen?

3) Grösse. A. Einigermassen. Die Breite von Gallicien bis Catalonien soll 150 Meilen;

Die Länge von Asturien bis Andalusien soll auch so viel betragen.

5. Fr. Es sind auch wol grosse Flüsse in Spanien?

4) Flüsse. A. Die vornehmsten haben wir zum Theil bey Portugall gehabt. Man zählet 6 Flüsse.

Es ist der Minho, Douro, Tajo, die Guadiana, der Guadalquivir, der Ebro.

5) Eintheil. A) Innerhalb des Reichs. A) Das veste Land. a) die Provinzen.

6. Fr. Wie macht man die Eintheilung des Königreichs Spanien?

A. Spanien wird in 14 Provinzen eingetheilet.

Es liegen oben gegen Mitternacht: Gallicien, Asturien, Biscaya.

Zur

Zur Rechten, gegen Morgen: Navarra, Arragonien, Catalonien.

Unten gegen Mittag: Valencia, Murcia, Granada.

Zur Lincken, gegen Abend: Andalusien, Extremadura, Leon.

In der Mitte: Alt- und Neu-Castilien.

7. Fr. Nun wäre noch die Hauptstadt einer jeden von diesen Provinzen zu nennen? b) Die Hauptstädte.

Was liegt also für eine Hauptstadt 1) in Gallicien? Compostel, (Tuy.) 2) In Asturien? Oviedo, (Santillana.) 3) In Biscaya? Bilbao, (St. Sebastian.) 4) In Navarra? Pampelona, (Viana.) 5) In Arragonien? Saragossa, (Ainsa, Husesca.) 6) In Catalonien? Barcellona, (Lerida, Girona.) 7) In Valencia? Valencia, (Alicante, Segorbe.) 8) In Murcia? Murcia, (Carthagena.) 9) In Granada? Granada, (Almeria.) 10) In Andalusien? Sevilla, (Cadix, Gibraltar engl.) 11) In Extremadura? Badajoz, (Placentia, Alcantara, St. Justi.) 12) In Leon? Leon, (Cividad-Rodrigo, Salamanca.) 13) In Alt-Castilien? Burgos, (Valladolid, Segovia.) 14) In Neu-Castilien? Madrit, (Toledo, Ildefonse, Esculial, Alcala, Buenretiro.)

8. Fr. Liegen nicht einige Insuln um Spanien herum?

A. Es liegen da a) die Balearischen Insuln, Majorca und Minorca, davon jene den Spaniern, diese den Engländern gehöret. B) Die Insuln. a) Balearische.

b) Pithyusische.

b) Die Pithiusischen Insuln, nemlich Formentera und Yvica, die alle beyde unter Spanische Botmäßigkeit gehören.

B. Ausserhalb des Reichs.

9. Fr. In den übrigen Welt-Theilen wird der König von Spanien noch viele Länder haben?

a. In Africa.

A. In Africa hat Spanien die Vestungen Ceuta, Oran und die Canarischen Insuln zum Theil.

b. in Asien.

In Asien besitzet es die Philippinischen Salomonischen und Latronischen Insuln.

c. in America.

In America hat es innen Alt- und Neu-Mexico, oder Neu-Spanien, das Königreich Peru, Chili; die Insuln Hispaniola und Cuba 2c.

10. Fr. Welches sind nach der Chronologie die Hauptveränderungen in Spanien?

b) Chronologie.

A. Man kan 5 Perioden machen.

1. Die ält. Einwohner und alten Völcker.

I. Die ältesten Einwohner, welche die Phönicier in Spanien angetroffen haben, sind dem Namen nach unbekant. Den Phöniciern folgten die Carthaginienser, neben welchen sich auch die Römer vestsetzten, unter dem Augustus es ganz erhielten, und lange ruhig besassen.

2. Einfallende Teutsche.

II. Die einfallende Teutsche, als: die Sweven, Alanen, Vandalen und zuletzt die West-Gothen, welche sich ohngefehr vom Anfange des 5ten, bis auf den Anfang des 8ten Jahrhunderts behaupteten, da die Mauren die Oberhand behielten.

3. das Entstehen kleiner König-

III In den Gebürgen von Asturien und Navarra, suchten damals viele gegen die Mauren Schutz

Schuz, und errichteten nach und nach kleinere Königreiche, welche Sanctius Major zuerst vereinigte. Unter dessen Söhne wurden sie wieder vertheilet, worauf sie Alphonsus I. zum zweyten mal vereinigte. Die dritte Vereinigung geschahe unter den Söhnen Joh. I. Königs von Castilien, worauf endlich die vierte und algemeine Vereinigung von ganz Spanien durch den Ferdinandus Catholicus und die Isabella veranlasset wurde.

reiche und Vereinigung derselben bis zur völligen Vereinigung durch den Ferdinand und Isabella.

IV. Die Könige von ganz Spanien, aus dem Oesterreichischen Hause.

4) Oesterreichische Könige. 1556-1700

V. Die neuesten Könige aus dem Hause Anjou bis jezt.

5) Haus Anjou, 1700-1764.

11. Fr. Wir übergehen die ältesten und einfallenden Völcker und bestimmen, wie viel haben West-Gothische Könige in Spanien regieret?

c) Historie von den 1) Westgothischen Königen.

A. Es sind derselben 32 an der Zahl. Hier bemercket man den ersten Adolph (Ataulfus) und den lezten Rodericus, der 714 in einem Treffen blieb.

12. Fr. Welches sind die Stifter der kleinen Königreiche nach dem Einfall der Mauren?

2) Kleinen Königreichen, A) Nach u. nach geschehene Vereinigung derselben.

A. a) In Leon und Castilien legte Pelagius, ein vornehmer Gothe, den Grund zu dem neuen Reiche. Nach Veremunds III. Tode, kam Leon durch dessen Schwester Sanctia an Castilien.

a) Leon.

b) In Navarra wurde Garsias Ximenius König.

b) Navarra.

c) In Arragonien wiedersezte sich 780 Graf Aznar den Mauren. Des lezten Grafen

c) Arragonien und Navarra.

Fortunius Tochter und einige Erbin von Arragonien, Urraca, vermälte sich mit Garsias Ennicus, wodurch Arragonien und Navarra zusammen kamen. Sanctius Major, König von Arragonien und Navarra, erheyrathete mit der Nunnia, der Schwester des letzten Grafen von Castilien, auch Castilien.

d) Castilien. d) In Castilien warf sich der Stadthalter, Ferdinand Gonsalez, 933. zu einem freyen Grafen auf, und seine Nachkommen erhielten es auch, bis gedachte Nunnia es dem Sanctius Major zu brachte.

B) Theilung derselben. 13. Fr. Blieben diese Reiche beysammen?

A. Keinesweges. Sanctius Major überließ schon bey seinem Leben dem zweyten Sohne Ferdinand I. Castilien, als ein Königreich. Nach seinem Tode 1035. erhielt Garsias Navarra; Gonsalvus, Suprarbien; und Ramirus, Arragonien. Nach Gonsalvi Tode 1045. kam Suprarbien wieder an Arragonien.

1) Castilien 2) Navarra 3) Suprarbien 4) Arragonien. 5) Suprarbien u. Arragonien.

14. Fr. Also sind wieder drey Königreiche daraus entstanden?

A. Ja, es blieben nur Navarra, Castilien nebst Leon und Arragonien unter mancherley Unruhen.

15. Fr. Kamen diese Reiche endlich wieder zusammen?

C) zwote Vereinig. A. Alphonsus I. König von Arragonien und Navarra vermählte sich mit Urraca, einer Tochter des Alphonsus VI. Königs von Leon und Castilien, als der eintzigen Erbin, und wurden diese Reiche also vereiniget.

16. Fr.

16. Fr. Dauerte die Vereinigung lange?

A. Gedachter Alphonsus I. fand es für gut noch bey seinem Leben dem Stiefsohne, Alphonso Ramo, 1122 Castilien abzutreten. Nach seinem Tode erwählte Navarra, den Garsias III. und Arragonien den Ramirus. D) abermalige Theilung.

17. Fr. Unter wem geschahe die dritte Vereinigung?

A. Johann I. König von Castilien vermählte sich mit Petri IV. Ceremoniosi Königs von Arragonien Tochter, Eleonora, und gab dadurch Gelegenheit, daß die beyden Reiche an seine Familie kamen. E) drite Vereinigung.

18. Fr. Wenn ereignete sich die 4te Vereinigung?

A. Die vierte, letzte und grosse Vereinigung der Reiche Castilien und Arragonien, geschahe durch den Ferdinandus V, Catholicus, König von Arragonien wie auch Sicilien, und durch seine Gemalin Isabella, Königin von Castilien. Die Königin Isabella starb 1564. Ihre Tochter Johanna war vermählet mit Philipp, einem Erzherzoge von Oesterreich, welcher 1506 von Castilien Besitz nahm, starb und einen Prinzen, Carl, hinterließ; während dessen Minderjährigkeit Ferdinand V. zum Regenten des Reichs Castilien ernant wurde. F) vierte Vereinigung. 3) Oesterreichische Könige a) Thronfolge.

19. Fr. Wie gieng es ferner?

A. Ferdinand V. Cathol. starb 1516, nnd nach seinem Tode erhielt Carl I. Philipps von Oesterreich, Prinz, ganz Spanien, unter der Regentschaft des grossen Ximenes.

b Regenten. 20. Fr. Wie viel Könige aus dem Oesterreichischen Hause haben in ganz Spanien regieret?

A. Fünfe an der Zahl:

1) Carl I. (als Römischer Kayser Carl V, 1516—1555.

2) Philipp II. 1555—1598.

3) Philipp III. 1598—1621.

4) Philipp IV, 1621—1665.

5) Carl II. 1665—1700, in welchem Jahre er ohne Erben verstarb.

21. Fr. Welches Haus erhielt hierauf die ganze Spanische Monarchie?

4) Das Haus Anjou. a) Thronfolge. A. Carl III. (als Röm. Kayser, Carl VI.) wurde zwar zum Könige in Spanien gekrönt: allein Philipp der V. wurde wider ihn, nach einem vorgegebenen Testamente des verstorbenen Carl II. 1700 zum Könige von Spanien erklärt, aber erst 1713 dafür erkannt, welches auch endlich 1725 vom Kayser Carl VI. geschahe.

22. Fr. Wie viel Könige haben aus dem Hause Anjou regieret?

b) Regenten. A. Drey an der Zahl:

1) Philipp V. 1713—1746.

2) Ferdinand VI. 1746—1759.

3) Carl III. 1759 bis jetzt.

3. Fr. Wer war Philipp V. nach der Genealogie?

c) Genealogie. A. Er war ein Enckel Ludwigs XIV. Königs von Franckreich, wie folgende Stamm-Tafel zeigen wird, auf welcher auch das jetzt lebende königliche Haus zu sehen.

Ludo-

Ludwig XIV. der Grosse, geb. 1638. König in Franckreich 1643. stirbt 1715.

Ludwig, Dauphin, geb. 1661. st. 1711. G. Maria Anna, C. i. B. Ferd. Mar. T. g. 1660. verm. 1680. st. 1690.

Ludwig, H. v. B. geb. 1682. Dauph. 1711. st. 1712.

Ludwig XV. geb. 1710. Dauphin, 1712. K. 1715.

Philip V. H. v. Anjou, geb. 1683. K. v. Sp. 1700. resig. und trit das Reich wieder an, 1724. st. 1746.
G. 1. Mar. Louisa Gabriela, Vict. Amad. H. v. S. T. geb. 1688. verm. 1701. st. 1714.
2. Elis. Odoardi II. H. v. P. T. geb. 1692. verm. 1714.

1.	1.	2.	2.	2.	2.	2.	2.
Ludwig I. geb. 1707. Kön. 1724. † 1724.	Ferdin. VI. geb. 1713. Kön. 1746. † 1759.	Carl III. geb. 1716. Kön b. S. 1734. K. v. Sp. 1759 G. Mar. Amal. Aug. III. K in P. T. g 1724. v. 1738.	Maria Anna Victoria, geb. 1718. verm. an Joseph, K v. P. 1732.	Philip. geb. 1720. H z. P. P. u G. 1748. Gm Louis. Elis. Lud. XV. K. in F. T. geb. 1727. v. 1739. † 1759.	Maria Theresia Ant Raph. geb. 1726. verm. an Lud. Dauphin 1744. st. 1746.	Lud. Ant. Jacobus geb. 1727 Erzbis zu T. 1734.	Mar Antoin. Ferdin. geb. 1729. Gem. Vict. Amad. Cronp. v. S. 1750.

Maria Isabella Louisa Antoinetta, geb. 1741 † 1764. G. Joseph Erzh. v. Oest.

Ferdinandus, geb. 1751.

Louisa Maria Theresia, geb. 1751.

Mar. Josepha, geb. 1744. Mar. Louisa geb. 1745. Philipp, g 1747. Carl, g 1748. P. v. A. 1759. Ferdinand, g. 1751. K. b. S. 1759. Gabriel. g. 1752. Antonius, g 1752. Xaverius, g. 1757.

α) Herald. a) Wappen 1) Eintheilung.

24. Fr. Wie stehet es um das Wappen von Spanien?

A. Man findet auf dem Kupfer einen quadritten, oder in vier Felder getheilten Schild mit einem Hertz-Schildlein.

2) Erklärung. A) Das Hertz-Schildlein, wegen Anjou.

25. Fr. Man erkläre dieses Wappen nach einander?

A. Bey dem Hertz-Schildlein fängt man an, denn dieses ist das vornehmste. Das Hertz-Schildlein führet 3 goldene Lilien in einem blauen Felde, mit einer rothen Einfassung: dieses ist das Stamm-Wappen, nemlich der Herzoge von Anjou, woraus die jetzigen Könige von Spanien herstammen.

B) die Felder, wegen a) Castilien, b) Leon.

26. Fr. Wie beschreibet man die übrigen Felder?

A. In dem ersten und dritten Felde, ist ein mit drey Thürmen und einer blauen Thür versehenes goldenes Castell, in einem rothen Felde, wegen Castilien. In den 2ten und 4ten aber ist ein mit Gold gecrönter aufgeschwänzter, zum Streit aufgerichteter rother Löwe, wegen des Königreichs Leon.

b) Orden des 1) goldenen Vliesses.

27. Fr. Welche Orden werden zu bemercken seyn?

A. In Spanien treffen wir insonderheit 1) den Orden des goldnen Vliesses an, welchen Philipp der Gütige, Herzog von Burgund, 1430 gestiftet. Es ist eine in der Figur der Feuersteine und Stahl zusammen gesetzte Kette, woran ein goldenes Vlies oder Widder-Fell hanget.

28. Fr.

28. Fr. Sind sonst keine Orden mehr in Spanien bekannt und berühmt?

A. Man kan sich 2) den Orden St. Jacob oder den Schwerdt-Orden, oder auch den Orden von Compostell mercken. Er ist schon 1170, unter der Regierung des Königs Ferdinands II. errichtet worden. Das Ordens Zeichen ist ein rothes schwerdtförmiges Creutz. Am Griff ist eine Lilie. 2) St. Jacob.

Ausser diesen finden wir 3) den Ritter-Orden von Calatrava, der 1158, und 4) den Orden Alcantara, so 1176 gestiftet worden. Der letzte hat ein grünes lilienförmiges Creutz. Endlich ist 5) der Orden von der rothen Binde, (de la Banda,) welcher 1330, vom Alphonso XI. König von Arragonien, gestiftet wurde. Das Ordens-Zeichen ist eine rothe Binde. 3) von Calatrava. 4) Alcantara. 5) der rothen Binde.

29. Fr. Was giebts in Spanien für Müntzen?

A. I. Man rechnet hier nach Maravedis, deren 7 gerade 8 pf. machen: nach Reaux, einen zu 3 gr. und etwas drüber: und Ducaten zu 1 Rthlr. und etwas über 9 gr. f) Numismatic.

II. Die vornehmsten unter den würcklichen Müntzen sind folgende: 1) silberne. Ein Real gilt 3 gr. Es giebt auch doppelte und vierfache Reaux zu 6 und 12 gr. 2) goldene: ein Doppie oder Span. Pistole, zu 5 Rthlr. Pesos de Otto, Stücke von Achten, Mats, oder Piasters zu 1 Rthlr. und 6 bis 7 gr.

Num. 16. Frankreich I) Geographie. 1) Name.

VIII. Charte von Franckreich.

1. Fr. Das dritte Königreich, so wir betrachten wollen, soll seyn?

A. Franckreich. Dieses hieß ehedem Gallien. Nachher bekam es den Namen Franckreich, von den teutschen Völckern, den Francken, die sich dessen bemächtigen.

2) Gränzen.

2. Fr. Wir machen uns ferner bekant?

A. Die Gränzen.

3. Fr. Diese sind?

1) Gegen Morgen: Teutschland, die Schweitz und Italien.

2) Gegen Mittag: Spanien und das mittelländische Meer.

3) Gegen Abend: abermals Spanien und das Atlantische Welt-Meer.

4) Gegen Mitternacht: die Niederlande und der Canal.

3) Grösse

4. Fr. Kan man die Grösse anzeigen?

A. Die Länge von der Normandie bis herunter nach Languedoc, soll 140 Meilen; und die Breite von Bretagne bis nach Bourgogne, soll auch 140 Meilen betragen.

4) Flüsse.

5. Fr. Die grösten Flüsse in Franckreich wären?

A. Die Loire, Garonne, Rhone und Seine, wären die vornehmsten.

5) Eintheil. der Provintz. aa) Innerhalb des Reichs.

6. Fr. Wie macht man die Eintheilung der Staaten in Franckreich am füglichsten?

A. Franckreich bestehet 1) aus 12 Gouvernements, oder grossen Provintzen, es gehören

aber

aber 2) auch noch andere Länder zu Franckreich.

7. Fr. Wie heissen die 12 Gouvernements? a) die 12 Gouvernements.

A. Oben liegen: 1) Bretagne, 2) Normandie, 3) Piccardie.

Zur Rechten findet man: 4) Champagne, 5) Bourgogne, 6) die Dauphiné.

Unten ist; 7) die Provence, 8) Languedoc, 9) Guienne.

In der Mitte aber: 10) Isle de France, 11) Orleans, und 12) Lion.

8. Fr. Wer nennet mir von jeder Provintz die Haupt-Stadt?

A. 1) In Bretagne ist Rennes. 2) In der Normandie, Rouen. 3) In der Piccardie, Amiens. 4) In Champagne, Troyes (Rheims.) 5) In Bourgogne, Dijon. 6) In der Dauphiné Grenoble. 7) In der Provence, Aix. 8) In Languedoc, Toulouse. 9) In Guienne, Bourdeaux. 10) In Isle de France, Paris. 11) In Orleans, Orleans. 12) In Lion, Lion. b) Haupt-Städte.

9. Fr. Was besitzt Franckreich sonst noch vor Länder

A. In Europa, gehören Franckreich: 1) die zwey Hertzogthümer Lothringen und Baar, mit den drey Bißthümern, Metz, Toul und Verdun. bb) Auswärtige Staaten u. Städte in 1) Europa,

2) Die Franche Comté oder Hochburgund, wo Besançon.

3) In den Niederlanden, die Grafschaft Artois, Stücke von Flandern, Hennegau, Namur;

Namur; und mercket man a) von der Grafschaft Artois, die Städte: Arras, St. Omer 2c.

b) Von der Grafschaft Flandern: Douay, Ryssel, Dünkirchen.

c) Von der Grafschaft Hennegau: Cambray.

Von der Grafschaft Namur, Charlemont.

4) In Teutschland, a) Elsas, worin Strasburg, Fort Louis und Landau. b) Der Sundgau, wo Mühlhausen.

2) America In America gehört Franckreich verschiedenes und sonderlich die Insuln Martinique, Guadaloupe, Mariegalante 2c.

3) Africa In Africa aber, die Insul Bourbon.

10. Fr. Wie stehet es um die Historie? Welche Haupt-Linien hat man zu mercken?

II. Historie. 1) Die einfallenden Völcker. A. Auf dem Kupfer sind angemercket die ältesten Völcker in Gallien. Diese waren die Galli, oder auch Celten, die Heduer, Averner, Sequaner, die Römer; denn Julius Cäsar brachte meist gantz Gallien unter die Römische Bothmäßigkeit.

11. Fr. Wer folget?

a) Die alten Völcker. A. Die alten Völcker, welches meistens Teutsche waren, die in Gallien eindrungen, und den Römern nach und nach das Land wegnahmen. Die vornehmsten sind: die Westgothen, Burgundioner, Britten und Francken.

13. Fr.

12. Fr. Wie ging es nachher?

A. Franckreich bekam seine eigene Könige. Die ersten Könige wurden die Merovingische genennet, weil der Groß-Vater des Chlodovichs I. als des ersten berühmten Königs in Franckreich, Merovaus hieß. 3) Die Könige. a) Merovingische.

13. Fr. Wären dieses Könige von ganz Franckreich?

A. Chlodovich I. hatte wol meist ganz Franckreich innen, allein nach seinem Tode wurde es unter seine 4 Söhne zertheilet. 1. Vom grösten Theil Franckr.

14. Fr. Wie heissen die 4 Söhne, und was bekam jeglicher zu seinem Antheil?

A. 1) Theodorich I. wurde König zu Metz. 2. von Metz.
2) Chlodomir, König von Orleans. Orleans.
3) Childebert, König zu Paris, und Paris.
4) Chlotarius I. König zu Soissons. Soissons.

15. Fr. Wurden diese kleine Königreiche nicht wieder vereiniget?

A. Ja, unter dem Könige Dagobert I. Dieser hatte aber zween Prinzen. Sigbert wurde König von Austrasien: Chlodovich II. aber König von Neustrien. So hiessen die beyden grossen Theile, in welche Franckreich getheilet wurde. 3. von Austrasien u. Neustrien.

16. Fr. Blieb es dabey?

A. Chlotarius III. und sonderlich Childerich II. bekamen wieder alles zusammen, und behaupteten die Monarchie. 4. vom ganzen Reiche: deren

17. Fr. Wie werden die Könige vom Chlotarius III. an, in der Ordnung folgen?

A. 1. Chlotarius III. 2. Childerich II. a) Namen.

3. Dagobert II. 4. Theodorich III. 5. Chlodovich III 6. Childebert III. 7. Dagobert III. 8. Childerich III. 9. Chlotarius IV. 10. Theodorich IV. 11. Childerich IV. welcher abgesetzet und in ein Closter gestecket wurde.

18. Fr. Wer setzte ihn aber ab?

b) Absetzung. A. Pipinus, ein Herzog von Austrasien, setzte, mit des Pabsts Zachariä Bewilligung, diesen Childerich IV. ab, und schwung sich auf den Thron.

Dieser Pipinus, war der Vater Carls des Grossen, unter welchem hernach das Reich so mächtig wurde. Und dessen Geschlecht folget da weiter, bis auf den Ludwig V.

19. Fr. Wie folgen die Carolingischen Könige auf einander?

b) die Carolingischen Könige. A. 1. Pippin, der Vater Carls des Grossen. 2. Carl der Grosse. 3. Ludwig I. der Fromme. 4. Carl II. 5. Ludwig II. 6. Ludwig III. 7. Carolomann. 8 Carl III. (Eudo, Graf von Paris.) 9. Carl IV. (Robert, Graf zu Paris.) (Rudolph, Hertzog von Burgund.)* 10. Ludwig IV. 11. Lotharius. 12. Ludwig V. welches der letzte aus diesem Stamme war.

20. Fr.

* Die in Clammern eingeschlossene Könige, waren keine Carolinger. Sie sollen von Wittekind, dem Herzoge in Sachsen, herstammen.

20. Fr. Also wird eine neue Familie der Könige in Franckreich folgen?

A. Man hat die Capetingischen Könige zu mercken. c) die Capetingische Könige.

21. Fr. Woher stammen diese Könige, und von wem haben sie den Namen?

A. Von Hugo Capetus, welcher des vorhingedachten Königs Roberts Enkel, und des Herzogs von Burgund, Hugo des Grossen, Sohn war, und mit Ausschliessung des noch übrigen Carolingers, Carls, Hertzogs von Lothringen, eines Bruders des Königs Lotharius, König von Franckreich wurde. a. Abstammung und Thronf.

22. Fr. Hat man viele Könige aus dieser Familie zu mercken?

A. Es sind derselben 14. Sie folgen auf einander also: 1. Hugo Capetus. 2. Robert. 3. Heinrich I. 4. Philipp I. 5. Ludwig VI. 6. Ludwig VII. 7. Pilhipp II. 8. Ludwig VIII. 9. Ludwig IX. 10. Philipp III. 11. Philipp IV. 12. Ludwig X. 13. Philipp V. 14. Carl IV, welcher ohne männliche Erben starb. b. Namen

23. Fr. Hier wird sich wieder eine neue Familie anfangen?

A. Das Haus Valois komt zur Regierung. Denn Philipp III. der Kühne hatte 2 Prinzen, Philipp IV. den Schönen, und Carl, Grafen von Valoie. Da nun Philipps IV. Söhne, die Könige Ludwig X. Philipp V und Carl IV. ihre männliche Erben frühzeitig verloren hatten, gelangte der Prinz des Grafen Carls d) Könige aus dem Hause Valois. 1. Thronfolge.

welches eben Philippus VI. Valesius war, auf den Thron.

24. Fr. Wie viel Könige zählet man von dieser Familie?

2 Namen. A. Es sind derselben 7. Sie folgen also: 1) Philipp VI. 2) Johann. 3) Carl V. 4) Carl VI. 5) Carl VII. 6) Ludwig XI. Carl VIII.

25. Fr. Starb Carl VIII. auch ohne männliche Leibes-Erben?

e) Könige aus dem Hause Orleans. 1. Thronfolge. A. Er hatte zwar zwey Prinzen, sie starben aber in ihrer Kindheit. Es kam deswegen seiner Schwester Mann Ludwig, ein Enckel des Ludwigs, Herzogs von Orleans, der ein Sohn Carls V und Bruder Carls VI. war, zur Regierung; daher fängt sich nun das Haus Orleans an.

26. Fr. Wie heissen die Könige aus diesem Hause?

2. Namen. A. 1. Ludwig XII. 2. Franciscus I. 3. Heinrich II, 4. Franciscus II. 5. Carl IX. 6. Heinrich III.

27. Fr. Hat man noch eine Familie in Franckreich zu mercken?

f) Kön. aus dem Hause Bourbon. 1. Thronf. A. Die jetzigen Könige stammen aus dem Hause Bourbon. Philipp II. aus dem Capetingischen Geschlechte, hatte einen Bruder, Robert Graf von Clermont, dessen Sohn Ludwig, ein Herzog von Bourbon war. Und von diesem Ludwig stammte endlich Antonius ab, welcher König von Navarra wurde, dessen Prinz Heinrich nach Absterben des Heinrichs III. die Krone von Franckreich erlangte. Daher sich die Könige von

Franck-

Franckreich noch jetzt, König von Franckreich und Navarra zu nennen pflegen.

28. Fr. Heinrich IV, fängt also die Bourbonische Königl. Linie an? Wie heissen die übrigen?

A. Ludwig XIII. Ludwig XIV. der Gr. Ludwig XV. der jetztregierende König. 2) Name

29. Fr. Könnte man nicht nach der Chronologie anzeigen, wenn jedes Haus angefangen und aufgehöret?

A. Auf dem Kupfer sind die Jahre bey jeder Linie beygefüget. III) Chronologie,

Die erste Periode, darin die Celten, Gallier, Heduer, Besitzer waren, kan nach der Zeit nicht genau bestimmet werden. a) 1te Pe[r.]

Die andere Periode, vom 1sten Säc. bis ins 5te der Römer, Westgothen, Britten, Burgundier und Francken, von welchen letzten der Name Franckreich entstanden, da sich die Britten oder Bretagner dem Clodovich gar unterworfen, als er die Monarchie bekommen. b) 2te Per[.] Säc. 1–5.

Die dritte Periode gehet von 486 an, bis 752, da der letzte Merovingische König, Childerich IV. von dem Pipin abgesetzet wurde. c) 3te Per[.] bis 752.

Die vierte Periode fänget sich von 752 an bis 987. da sich mit Ludwig V der Carolingische Stamm endiget. d) 4te Per[.] bis 987.

Die fünfte Periode ist die Zeit, da die Capetinger auf dem Thron waren, von 987, bis 1328, nachdem Carl der Schöne, ohne männliche Leibes-Erben abgieng. e) 5te Per[.] bis 1328.

Die sechste Periode dauert von Philipp VI. Vale- 6) 3te Per[.] bis 1498

Valesius 1328. bis 1498. in welchem Jahre der letzte valesische König, Carl VIII. starb.

)7te Per. is 1589. Die siebente Periode der Könige aus dem Hause Orleans, gehet von Ludwig XII. 1498 bis 1589. da Heinrich III. der letzte aus diesem Hause, von einem Dominicaner-Mönch, Jacob Clemens, ermordet wurde.

) 8te Per. is jetzt. Die achte Periode fänget sich an 1589 mit Heinrich IV. aus dem Hause Bourbon, und dauert noch jetzt 1764, mit Ludwig XV. fort.

V) Genea-ogie. 30. Fr. Kan man die jetztlebende königliche Familie nach der Genealogie vorstellen?

A. Es kan in einer genealogischen Stammtafel füglich geschehen. Auf dem Kupfer wird man einen grossen Stammbaum antreffen.

.) Stam-aum. 31. Fr. Aber ist die königl. Familie so weitläuftig?

A. Im obigen Stammbaum sind die Prinzen vom Geblüt mit vorgestellet, und man kann viererley Familien daran sehen.

) des kön. Hauses. 1) Das jetztflorirende königl. Haus.

) Orleans 2) Die Prinzen und Herzoge aus dem Hause Orleans.

) Conde nd Conty. 3) Die Prinzen und Herzoge aus dem Hause Conde und Conty.

) der nat. Kinder. 4) Ludwigs XIV. natürliche Kinder und ihre Nachkommen.

32. Fr. So kan man auch vier besondere Stammtafeln machen?

) Stamm-afeln. A. Das kan man thun. Die königl. Familie wird aus folgender Stammtafel zu ersehen seyn.

Lud-

von Franckreich.

Ludwig XIV. der Grosse, geb. 1638. K. 1643. st. 1715.
Gem. Maria Theresia, Philipp IV. K. v. Sp. T. geb. 1638. verm. 1660. st. 1683.

Ludwig, Dauphin, geb. 1661. st. 1711.
Gem. Maria Anna, Ferdinandi Mariä, C. i. B. T. geb. 1660. verm. 1680. st. 1690.

Ludwig, H. v. B. geb. 1682. Dauphin 1711. st. 1712.
G. Maria Adelh. Vict. Amadei II. H. v. S. T. geb. 1685. verm. 1697. st. 1712

Philipp V. H. v. A. u. K. v. Spanien.

Ludwig, H. v. B. geb. 1707. Dauphin 1712. st. 1712.

Ludwig XV. geb. 1710. Dauphin 1712. K. 1715. gec. 1722. maj. 1723.
G. Maria Cathar. Soph. Felicitas, Stanislai K. i. P. T. geb. 1703. verm. 1725.

Louisa Elisab Zwill. geb. 1727. Gem. Philipp H. P. P. und G. 1739.

Anna Henr. geb. 1727. st. 1727.

Ludwig, Dauphin, geb. 1729
G. 1. Mar. Ther. Ant. Raph. Philip V. K. v. Sp. T. g. 1726 v. 1744. st. 1746.
2. Mar. Josepha, Aug. III. K. v. P. T. geb. 1731. verm. 1747.

Maria Adelheid, geb. 1732.

Victoria Louisa Maria Theres. g. 1733.

Sophia Philipp. Elisabeth Justina, g. 1734.

Louisa Maria geb. 1737.

1.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	2.
Maria Theresia, geb. 1746. st. 1748.	Mar. Zephyrina, Mad. Royale, g. 1750. st. 1755.	Lud. Jos. Xav. H. v. Bourgogne, g. 1751. st 1761.	Xaver. H. v. Aquitanien, geb. 1753. st. 1754.	Ludw. Aug. H. v. Berry, geb. 1754.	Lud. Stanisl. Xaver, Gr. v. Provence, g. 1755.	Carl Phil. Graf von Artois, g. 1757.	Maria Adelh. g. 1759.

Die VIII. Charte

33 Fr. Was könt die andere genealogische Tabelle vorstellen?

A. Das Haus Orleans, mit denen daraus abstammenden Prinzen. Z. E.

Heinrich IV. der Grosse, geb. 1553. K. i. N. 1562. K. i. F. 1589. erstochen 1610.
G. 1. Margaretha, Heinrich II. K. i. F. T.
2. Maria Medicea, Franz. H. z. F. T.

Ludwig XII. geb. 1601. K. 1610. st. 1643.
Gem. Anna Maria Mauritia, Philipp III K. i. S. T.

Gasto Joh. Baptista, H. v. Orleans, geb. 1608. st. 1660.
mit welchem das alte Haus Orleans ausstirbt.

Ludwig XIV. geb. 1638.
K. 1643. st. 1715.

Philipp I. H. v. O. Stifter des neuen Hauses, geb. 1640. st. 1701.
G. 1. Henrica, Carl I. K. i. E. T. geb. 1644. verm. 1661. st. 1670.
2. Charlotte Elisabeth, Carl Ludwigs, C. z. P. T. geb. 1652. verm. 1671. st. 1722.

1\. Maria Louisa,
Gem. Carl. II.
K. i. S.

1\. Anna Maria
G. Vict. Amad. II.
H. v. S.

2\. Philipp II. H. v. C. geb. 1674. H. v. O. 1701. reg. 1715 1722. st. 1723.
Gem. Francisca Maria, Ludwig XIV. n. T. geb. 1681.
verm. 1692. st. 1749.

2\. Elisab. Charlotte,
G. Leopold Joseph
Carl H. i L.

Charlotte Aigle v. Valois, g. 1700.
G. Franc. Maria, H. v. M. 1720.

Ludwig, H. v. C. g. 1703. H. v. O. 1723. st. 1752.
G. Augusta Maria Johanna, Ludw. Wilh. M. z. B. B. T. geb. 1704. verm. 1724. st. 1726.

Carl de St. Albin, g. 1698. von der Dem. Florensac Erzbisch. zu Cambray 1723.

Ludwig Philipp, H. v. C. geb. 1725. succed. 1752.
G. Louisa Henr. Ludw. Armand, Pr. v. Bourb. Conty T. geb. 1726. verm. 1743. st. 1759.

Ludwig Phil. Joseph, Duc de Chartres, geb. 1747.

Mademoiselle d'Orleans, geb. 1750.

34. Fr. Kommen noch mehr solche Tabellen?

A. Wir müssen die Prinzen von Conde und Conty nicht vergessen. Ihre Stamm-Tafel wird uns zeigen, welches die Prinzen von Conde und Conty seyn. Z. E.

Carl, Herzog von Vendome, st. 1537.
und stammet ab von Ludwig IX. K. i. Fr. jüngsten Sohne, Rob. Gr. v. Clerm. und Stammherrn des Hauses Bourbon.

Anton, H. v. V. geb. 1518. K. i. N. 1555. st. 1562. — Carl, Cardinal, st. 1590 — Ludwig I. Pr. v. Conde, geb. 1530. st. 1569.

Heinrich IV. K. i N. u. Fr. — Heinrich I. Pr. v. Conde, geb. 1552. st. 1588. — Franc. Pr. v. Conty, geb. 1558. st. 1614. — Carl, Gr. v. Soissons, geb. 1566. st. 1612.

Ludwig XIII. — Heinrich II. Pr. v. Conde, geb. 1588. st. 1646. — Lud. Gr. v. S. g. 1604. st. 1641.

Ludwig XIV. — Lud. II P. v. Conde, H. E. g. 1621. st. 1686. — Arm. P. v. Conty, H. E. g. 1629. st. 1666.

Ludwig XV. — Heinrich Julius, Pr. v. C. geb. 1643. st. 1709 — Ludw. Armand. P. v. C. geb. 1661. st. 1685. — Frantz Ludw. P. v C. g. 1664. affect. Polen 1697. st. 1709. — Ludw. Heinr. Rit. v. Soissons, ein natürlicher Sohn, geb. 1640. st. 1703.

Lud. III. H. v. Bourb. g. 1668. st. 1710.
G. Louisa Francisca Ludw. XIV. nat. T. von der Montespan. geb. 1673. verm. 1685. st. 1743.
— Ludw. Armand. geb. 1695. st. 1727.

Ludwig Heinrich, g. 1692. st. 1740. — Carl Gr. v. Charolois, geb. 1701. — Ludw Gr. v. Clermont, geb. 1700. Abt, 1717. com. in Teutschl. 1758.
— Ludwig Frantz, geb. 1717. G. Louisa Diana, Philipp II. H v. O. T. geb. 1716. verm. 1732. st. 1736.

Ludw. Joseph de Bourbon, P. v. Conde, g. 1736. G. Charl. Gottfr. Elisab. Carl v. Rohan, Fürst v Soubize, ält. T. g. 1737 v. 1753. st. 1760.
— Ludwig Frantz Joseph, Gr. de la Marche, geb 1734. Gem. Fortunata Maria von Este, Frantz III. Herzog von Modena Tochter, geb. 1731. verm. 1759.

Maria, Madem. de Bourbon, geb. 1755. st. 1759. — Herz. v. Bourbon, geb. 1756. — Madem. de Bourbon. geb. 1757.

35. Fr.

35. Fr. Ist nichts mehr aus der Genealogie zu mercken?

A. Wir wollen noch die natürlichen Kinder des Ludwig XIV. von der Montespan kennen lernen.

Ludwig XIV. König in Fr.
Maitresse, Marquise de Montespan.

Louisa Francisca, geb. 1673 st. 1743. G. Lud. III. H. v. Bourb. st. 1710.

Ludw. August, Herzog von Maine, geb. 1676. st. 1736.

Ludwig Alexander, Graf von Thoulouse, g. 1678. st. 1737.

Maria Francisca, geb. 1677. G. Philipp II. H. v. Orleans, st. 1749.

Ludwig August, Pr. von Dombes, geb. 1700.

Ludwig Carl, Gr. v. Eu, geb. 1701.

Ludwig Joh. Maria, H. v. Penthievre, Groß-Admiral v. Franckr. geb. 1725. G. Mar. Ther. Felic. Herz. v. Modena, Frantz Mariä, T. verm. 1744. † 1754.

N. Herz. v. Rambouillet, geb. 1746. st. 1749.

Ludw. Alexander, Pr. v. Lamballe, g. 1747.

Joh. Maria de Bourbon, Herz. v. Chateauvillain, geb. 1748. † 1755.

N. Pr. v. Guimgamp, g. 1750.
Prinzeß geb. 1751. † 1753.
Prinzeß geb. 1753.
Ludw. Maria Fel. geb. 1754. st. gleich.

Fr. Zu was Ende führet man dieses so weitläuftig an?

A. Damit man die Prinzen vom Geblüt, ..he so oft in den Zeitungen vorkommen, und so ..chiedene Namen führen, besser kennen lerne.

Fr. Genug von der Genealogie. Wenn auch etwas von der Heraldic vorkäme? V) Heraldic.

A. Auf der Charte stehen 2 zusammenge- a Wappen. ..te Schilde, mit der königl. Crone bedeckt .. mit einem Ordens-Bande umgeben.

Fr. Was ist zur Lincken vor ein Wappen?

A. Es ist das Wappen von Franckreich, 1. von Franckr. ..ches 3 goldene Lilien (2 und 1 gesetzet) im ..uen Felde führet.

Fr. Was stellet das zur Rechten vor?

A. Dieses ist das Wappen von Navarra. 2. von Navarra. .. stellet ins Gevierte, als ein ordentliches ..dreas-Creutz gelegte Ketten-Glieder, mit ..nöpfen, in einem rothen Felde vor. In der ..itte ist ein grüner Smaragd.

Fr. Welche Orden sind in Franckreich bekant?

A. Es sind 5 Ritter-Orden bekant. Als: b. Orden.

1. Der Orden des heiligen Michaels, wel- 1. Michaels. ..n Ludwig XI. 1469. dem Erz-Engel Mi..el zu Ehren errichtet, welcher der Beschirmer ..n Franckreich seyn soll. Ludwig XIV. er..uerte ihn 1665.

2. Der Orden des heiligen Geistes, welches 2. heiligen Geistes. .. vornehmste in Franckreich ist. König Hein..h III. hat ihn 1579 am 1 Pfingsttage gestiftet, ..d dieser stehet auf dem Kupfer.

3. Der

3) Ludwigs 3. Den Orden des heil. Ludwigs hat L[...] wig XIV. 1693. denen Officiers zum Besten [...] stiftet, die sich zu Wasser und zu Lande ta[...] gehalten.

4) lieben Frauen. 4. Der Kriegs-Orden unsrer lieben Fr[...] en, vom Berge Carmel, welcher 1607 vom He[...] rich IV. gestiftet worden, ist mit dem Laza[...] Orden vereiniget.

5) du Pavillon. 5. Den Orden du Pavillon hat Ludw[...] XV. 1723 aufgerichtet.

41. Fr. Was hat man in Franckreich für Geld?

VI) Numismatic. A. Man rechnet daselbst nach Deniers ([...] ren einer beynahe $\frac{1}{3}$ pf. gilt); Sols und Livre[...]

II. Die vornehmsten Müntzen sind folgend[...] 1) silberne Müntzen. Ein Liard gilt etw[...] über 1 pf. ein Sols, bey nahe 4 pf. eine Piec[...] 1 gr. 7 pf. ein Livre oder Franc, 6 Gr. 4 [...] ein Louis oder ecu d'argent, 1 Rthlr. 12 b[...] 14. gr. man hat deren auch halbe zu 18 gr. u[...] viertel ecu zu 9 gr. 2) goldene Louis'do[...] 5 bis 6 Rthlr.

IX. Die Charte von Großbri[...] tannien.

Num. 17. Großbritt. I) Geographie. A Innerhalb des Reichs. a) Name.

1. Fr. Was begreift der Name Großbrittanni[...] vor Länder?

A. Großbrittannien, zum Unterschiede v[...] Bretagne, in Franckreich, begreift Englan[...] und Schottland in sich. Irland ist diese[...] verbundenen Reiche unterworfen.

2. [...]

r. Kan man auch von Großbrittannien und Irland die Gränzen anzeigen?

A. Großbrittannien und Irland ist um und um mit Wasser umgeben; dieses Wasser hat seine verschiedene Namen, daher kan man die Gränzen von Großbrittannien und Irland darnach bestimmen. Denn b) Gränzen.

Gegen Mitternacht und Morgen ist die Nordsee oder das teutsche Meer.

Gegen Mittag, das Brittannische Meer oder der Canal.

Gegen Abend das Atlantische Meer.

Fr. Wie viele grosse Flüsse zählet man in Großbrittannien?

A. In England sind: die Themse, die Severne, die Trent. c) Flüsse.

In Schottland: der Tay, die Spey.

In Irland: der Schannon, der Barrow.

Fr. Wie groß mag ein jeder von diesen Theilen seyn? d) Grösse.

A. Wie man meint; so ist England 60 Meilen lang und eben so breit. a) von England.

Schottland soll 50 Meilen lang und 30 breit seyn. b) Schottland.

Irland rechnet man eben auch 50 Meilen lang und 20 breit. c) Irland.

Fr. Von Großbrittannien wollen wir erstlich England vornehmen, und eintheilen? e) Eintheilung. I) Von England.

A. England theilen einige a) in das Königreich England; dazu gehören folgende 7 Provinzen: als 1) Kent, 2) Essex, 3) Sussex, 4) West- aa) die allgemeine. a) England an sich.

4) Westsex, 5) Mercia, 6) Northumb[erland], 7) Ostangeln.

b) Walles. b) In das Hertzogthum Walles, von w[el]chem Lande der Cron-Prinz, Prinz von Wa[l]les, genennet wird. Es wird in Nord- u[nd] Südwalles eingetheilet.

bb) die besondere, der Städte u. Provinzen. 6. Fr. Welche Haupt-Städte mercket man sich b[ey] diesen Provinzen?

A. Bey Kent mercke man Canterbur[y], bey Essex, London: bey Sussex, Chicheste[r], bey Westsex, Winchester; bey Mercia, O[x]ford; bey Northumberland, Yorck: bey O[st]angeln, Cambrigde; bey Walles, Pembro[k]

7. Fr. Genug von England. Wie stehets u[m] Schottland?

a) Von Schottl. A) das veste Land. A. Bey Schottland kann man 2 Theile m[a]chen. 1) Das veste Land, da a) Nordschot[t]land; b) Südschottland. 2) Einige Insu[ln] um Schottland.

8. Fr. In Nordschottland wird man suchen?

a) nördlich A. Die Stadt Brechin, Perth und N[eu]Aberdeen.

9. Fr. Was aber in Südschottland?

b) südlich. A. Die Stadt Edenburg, Glascow.

10. Fr. Welche Insuln liegen um Schottla[nd] herum?

B) Insuln. a) orcadische. A. Die Orcadischen Insuln, gegen Nord[en].

b) hitländische. Die Hit- oder Schottländischen Insu[ln] noch weiter gegen Norden.

c) hebridische. Die Hebridischen Insuln, gegen Westen.

11. F

11. Fr. Wie viel Theile mag Irland haben?

A. Man zehlet vier Provinzen. 1) Ulster. 2) Leinster. 3) Connaugt. 4) Mounster. 3) von Irland.

12. Fr. Man nenne mir nur von jeder Provintz eine Stadt?

A. Die Stadt Londonderey, liegt in der Provintz Ulster. a. Ulster.

Dublin, in der Provintz Leinster. b. Leinster.

Gallway, in der Provintz Connaugt. c. Connaugt.

Limmerick, Waterford, in der Provintz Mounster. d. Mounster.

13. Fr. England, oder Großbrittanien, besitzt ja sonst noch viele Länder? B) Ausserhalb des Reichs.

A. 1) In Europa, die Insuln Garnsey und Jersey, die Insul Minorca 2c. auch die Vestung Gibraltar in Spanien. 1. Europa.

Der König besitzt für sich in Teutschland die churfürstlichen Braunschweig-Lüneburgischen Lande und was dazu gehöret.

2) In America, Terre neuve, Canada, Florida 2c. Die Insuln Jamaica, Barbados, Bahama 2c. 2. America.

3) In Africa, die Insuln Helene, Capo Corso. 3. Africa.

4) In Asia gehöret ihm etwas von den Küsten Coromandel, Cuncan und Malabar, ingleichen Bantam, Ormus, Sumatra 2c. 4. Asia.

14. Fr. Genug von der Geographie. Was mercket man sich von der Historie?

A. Man kan sich folgende Veränderungen in England mercken. II) Historie.

Es

1. älteste Völcker. Es sind 1. die ältesten Völcker die Britten, Scoten, Picten, Römer. Nach ihnen kamen

2. Heptarchie. 2. Die Angel-Sachsen, welche nach und nach sieben kleine Königreiche in England errichteten. Als:

a. Sussex. Ella stiftete das Königreich Sussex, ohngefehr ums Jahr Christi 477.

b. Ostangeln. Offa war der erste König von Ostangeln, 491.

c. Westsex. Cerdic, regierte zuerst in Westsex 499.

d. Kent. Hengst, wurde König von Kent 457.

e. Essex. Erkwin, stiftete das Königreich Essex 527.

f. Mercia. Crida, soll der erste König von Mercia seyn, 584.

g. Northumberland. Idas aber von Northumberland 547. Es wurde hernach diese Heptarchie, oder siebenderley Königreiche, vereiniget, und geschahe

3) derselben Vereinig. 3. Die Vereinigung unter dem König Egbert, welcher aus dem Sächsischen Stamme war.

Es regierten a. Sachsen. Es regierten von den Sachsen 15 Könige, als: Egbert, Ethelwolf, Ethelbald, Ethelbert, Ethelred, Alfred, Eduard, Edelstan, Edmund, Edred, Edwin, Edgar, Eduard II, Ethelred II Edmund.

b. Dänen. Darauf folgten Dänen von Geburt, nemlich, Canut, Harald, Hardiknut. Endlich kamen

c. wieder Sachsen. wieder Sachsen, Eduard und Harald II. Darauf regierten.

4) Könige aus der Normandie. 4. Die Könige aus der Normandie. Der erste war Wilhelm I. Conquestor, oder der Ueberwinder, welchen sein Vetter, der König Eduard,

zum

zum Reichs-Erben eingesetzet, der in England anlandete, den Harald II. besiegte, und sich auf den Thron setzte. Seine Nachfolger aus der Normandie waren Wilhelm II. Heinrich I. und Stephan. Alsdenn folgten a) Thronfolge. b) Namen.

5. Die Könige aus dem Hause Anjou. Denn Gottfried Plantageneta, ein Graf von Anjou, hatte zur Gemahlin Mathildis, eine Tochter des Königs Heinrich I. Dem letzten Könige Stephan, einem Tochtersohn des Wilhelm Conquestors, wurde die Crone von der Mathildis streitig gemacht; er verglich sich aber endlich mit ihr, und ernante ihren Sohn Heinrich zum Thronfolger. Die Könige aus dem Hause Anjou waren: 5) aus dem Hause Anjou. a) Thronfolge.

1) Heinrich II.	5) Eduard I.
2) Richard I.	6) Eduard II.
3) Johannes, ohne Land.	7) Eduard III.
4) Heinrich III.	8) Richard II,

b) Namen.

welcher ein Enckel des Eduards III. war. Dieser Eduard hatte 5 Söhne, als Eduard, der starb vor dem Vater, daher der Enckel Richard, auf den Groß-Vater folgte. Der andere Sohn hieß Lionellus, der noch eher, als Eduard starb; der dritte Johann, Herzog von Lancaster; der vierte Edmund, Herzog von Yorck; der fürste Thomas, Graf von Buckingham, Deswegen folgen nun

6) Das Haus 6. Die zertheilten Könige aus dem Hause Lancaster, welches die rothe Rose, und aus dem Hause Yorck, so die weisse Rose heisset.

a) Lancaster. a) Die Könige aus dem Hause Lancaster sind:

Heinrich IV. des Herzogs Johann von Lancaster Sohn. Heinrich V. Heinrich VI.

b) Yorck. b) Die Könige aus dem Hause Yorck heissen:

Eduard IV. ein Urenckel Edmunds, Herzogs von Yorck. Eduard. V. Richard III. Darauf kam

7) Das Haus Tudor. a) Thronfolge. 7. Das Haus Tudor zur Regierung. Catharina, eine Gemahlin König Heinrichs V. hatte sich zum zweyten mal mit einem Edelmann, Owen Tudor vermählt. Aus dieser Ehe wurde Edmund Tudor, Graf von Richemond, ein Bruder König Heinrichs VI. erzeugt. Edmund vermählte sich mit Margaretha von Lancaster, einer Tochter Johannis Grafen von Beaufort Sommerset. Sie erzeugten Heinrich VII. Grafen von Richemond. Dieser wurde König, nachdem Richard III. in einer Schlacht geblieben war. Es regierten also aus dem Hause Tudor:

b) Namen. 1) Heinrich VII. 2) Heinrich VIII. 3) Eduard VI. 4) Maria. 5) Elisabeth, Schwestern des Eduards. Nach dem Tode der Elisabeth haben wir,

8. Das

8. Das Haus Stuart zu mercken, welches seinen Namen führet von Heinrich Stuart, dem Gemahl der Maria, einer Königin von Schottland, welche enthauptet worden. Sie war der Margaretha, einer Gemahlin Jacobs IV. in Schottland, und König Heinr. VIII. Schwester, Enckelin. Ihr Sohn Jacob, der nach dem Tode der Elisabeth zur Regierung kam, hat England Schottland und Irland mit einander vereiniget. Daher dieser 1) **Jacob I.** König von Großbrittannien heisset. Seine Nachfolger waren: 2) Carl I. der enthauptet worden. (Nach ihm regierte Cromwell, als Protector.) 3) Carl II. ein Sohn Carls I. 4) Jacob II. welcher entwich. 5) Maria, Jacobs II. Prinzeßin, und ihr Gemahl Wilhelm III. ein Prinz von Oranien. 6) Wilhelm III. allein. 7) Anna, der Maria Schwester. Diese starb ohne Erben, und es gelangte 8) Das Haus Stuart. a) Thronfolge. b) Namen.

9. Das Haus Hannover auf den Großbrittanischen Thron. Denn Georg Ludwig Churf. von Hannover, wurde an dem Sterbens-Tage der Königin Anna, zum Könige ausgerufen. Seine Mutter Sophia, war eine Enckelin des Jacobs I. Wir haben 1) **Georg I.** 2) **Georg II.** und 3) **Georg III.** aus diesem Hause zu mercken. 9) Aus Hannov. a) Thronfolge. b) Namen.

15. Fr. Wie lernet man aber nun das jetzlebende königliche Haus kennen?

A. Am besten aus einer genealogischen Tabelle. III) Genealogie.

Staats-Bibliothek [Ba]mberg

Die IX. Charte

Jacob I. geb. 1566. König in Schottland 1567. K. in Großbrittanien 1603. st. 1525.
Gem. Anna, K. Friderich II. von Dännemarck Tochter. st. 1619.

Carl I. geb. 1600. K. 1625. enthauptet 1649.

Elisabeth, geb. 1596. st. 1662. Gem. Friedr. V. Churf. v. d. Pfaltz, K. in Böhmen 1620. st. 1632.

Carl II. geb. 1630. Kön. 1661. st. 1685.

Jacob II. geb. 1633. König 1685. verjagt 1689. st. 1701.

Sophia, geb. 1630. verm. 1658. st. 1714. Gem. Ernst August, Churf. von Braunschw. Läneb. geb 1629. st. 1698.

Maria, geb. 1662. K. 1689. st. 1695. Gem. Wilh. III Pr. v. Oranien, K. 1689. allein 1695. st. 1702.

Anna, geb 1664. K. 1702. st. 1714. Gem. Georg, K. Fr. III. v. Dän. Prinz, st. 1708.

Georg I. (Ludwig) Churf. geb. 1660. König von Großbrittanien 1714. st. 1727.

Georg II. (August) g. 1683. K. 1727. st. 1760. G. Carol Wilh. Pr. v. Br. A. geb. 1683. verm. 1705. st. 1727.

Sophia Dorothea, g. 1687. Fr. W. Kön. v. Preussen Gemahlin, st. 1757.

Friedrich Ludw. Pr. v. Wall. g. 1707. st. 1751. Gem. Augusta, Pr. v. S. Gotha, geb. 1719. verm. 1736.

Anna, g. 1709. st. 1759. G. Wilh. Carl Heinr. Friso, Pr. v Oranien, verm. 1734. st. 1751.

Amalia Sophia Eleonora, geb. 1711.

Carolina Elisabeth, geb. 1713. st. 1757.

Wilhelm August, Herz. v. Cumberland, geb. 1721. dämpfte 1746. die Rebellion.

Maria, geb. 1723. verm. 1740. Gem. Friedr. jezt Landgraf v. Hessen-Cassel.

Louisa, geb. 1724. st. 1751. G. Fr. V. K. in Dän.

Augusta, g. 1737. G. Carl Wilh. Ferd. Erbp. zu Brauns. geb. 1735. verm. 1764.

Georg III. (Wilh. Fried.) geb. 1738. Kön. 1760. G. Sop. Charl. Herz. C. L. F. z. Meckl. Strel. T. g. 1744. ve m. 1761.

Eduard Aug geb. 1739. H. v. Yorck,

Elisabeth Caroline, geb. 1741.

Wilh. Heinr. geb. 1743. H. v Lancaster, 1753.

Heinrich Friedrich, geb. 1745.

Louisa Anna geb. 1749.

Friedrich Wilhelm g. 1750.

Carolina Mathild. Posthuma g. 1751.

Georg Fried. Aug. g. 1762. Pr. v. Wallis und Graf von Chester.

Friedrich, Herz. v. Glocester, g. 1763.

16. Fr. Nach der Chronologie wäre noch die Zeit zu bestimmen, wenn und wie lange jegliches Haus regieret habe? IV) Chronologie.

A. Von 800 bis 1016 regierten Könige aus dem Sächsischen Geblüte. 1. Sachsen v. 800 bis 1016.

Von 1016 bis 1042. lebten Könige aus Dänischen Geblüte. 2. Dänen bis 1042.

Von 1042 bis 1066 waren wieder Sachsen. 3. Sachsen bis 1066.

Von 1066 bis 1154. haben wir Könige aus der Normandie. 4. Normänner bis 1154.

Von 1154 bis 1399. dauerten die Könige aus dem Hause Anjou. 5. Anjou bis 1399.

Von 1399 bis 1471 treffen wir die Könige aus dem Hause Lancaster, und 6. Lancast. bis 1471.

Von 1471 bis 1485 aus dem Hause Yorck an. 7. Yorck bis 1485.

Von 1485 bis 1603. regierte das Haus Tudor. 8. Tudor bis 1603.

Von 1603 bis 1714 das Haus Stuart. 9. Stuart bis 1714.

Von 1714 bis jezt das churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Haus. 10. Hannover bis 1764

17. Fr. Nun fehlet noch, nach der Heraldic, das Großbrittannische Wappen zu beschreiben? V) Heraldic.

A. Großbrittannien führet einen quadrirten oder gevierten Schild. Das erste Quartier oder Feld ist gespalten. In der ersten Hälfte sind drey über einander gesetzte goldene Leoparden, im rothen Felde, wegen England. In der andern Hälfte ist ein zum Raub aufgestellter rother Löwe, in einer rothen von Lilien besetzten Einfassung im goldenen Felde, wegen des Königreichs Schottland. a) Wappen. 1stes Feld wegen a) England. b) Schottland.

2tes Feld, wegen Franckr. Das andere Quartier führet 2 goldene Lilien (2 und 1) im blauen Felde, und ist das Gedächtnis-Wappen von Franckreich, darauf Eduard III. ehedem Anspruch machte.

3tes Feld, wegen Irland. Das dritte Quartier ist eine güldene Davids-Harfe, im rothen Felde, wegen des Königreichs Irland.

4tes Feld, wegen Hannover, dessen Das vierte Quartier, ist das Wappen von Hannover. Es ist durch einen krumlinigten Winckel-Schnitt in 3 Felder getheilet, und mit einem Mittel-Schildlein versehen. Man findet

a) Mittel-Schildlein. a) Im Mittel-Schildlein die teutsche Reichs-Crone, wegen des Erbschatzmeister-Amts.

b) drey Felder, wegen aa. Braunschweig. b) In den 3 Feldern, und zwar *a*) im ersten Felde des Rücken-Schilds, zwey goldene Leoparden, im rothen Felde, wegen des Herzogthums Braunschweig.

b) Im andern Felde, einen blauen, zum Raub aufgestellten Löwen, in einem, mit rothen Hertzen bestreueten goldenen Felde, wegen bb. Lüneburg. des Herzogthums Lüneburg.

c) Im untersten und dritten Felde, ein cc. Niedersachsen. weisses springendes Roß, im rothen Felde, als das alte Niedersächsische Wappen.

18 Fr. Von den Ritter-Orden möchte wol noch vieles vorkommen?

b) Orden, 1) des blauen Hosen-Bandes. A. In England ist 1) der Orden des blauen Hosen-Bandes, mit welchem auch das Wappen eingefasset, der älteste. Eduard III. hat ihn 1350. gestiftet. Es ist ein blaues mit

Perlen

Perlen besetztes Band, an dem lincken Bein getragen, mit einer güldenen Schnalle.

2) Der Orden des Bades, wurde 1399 von Heinrich IV. gestiftet, und 1725 von Georg I. erneuert. Das Ordens-Zeichen ist ein rothes Band um den Leib. 2) des Bades.

3) In Schottland ist der Distel- oder St. Andreas-Orden, welchen Jacobus V. in Schottland zuerst gestiftet, Anna 1703 erneuert und Georg I. 1725 verbessert. Das Ordens-Zeichen ist eine aus Distelköpfen und Weinreben zusammengefügte güldene Kette, woran das Bild des h. Andreas hängt. 3) der Distel, oder St. Andreas-Orden.

19. Fr. Was ist vom englischen Gelde zu mercken?

A. I. Man rechnet daselbst nach Pfenning-Sterling, Schilling-Sterling uud ℔ Sterling. Ein ℔ Sterling schätzt man auf 5 bis 6 Rthlr. es ist aber nur eine Rechnungs-Müntze. VI) Numismatic.

II. Würckliche Müntzen sind 1) von Kupfer, A Farthing, gilt $1\frac{3}{4}$ pf. A half penny, zu $3\frac{1}{2}$ pf. 2) von Silber, A Penny, ohngefehr 7 pf. Man hat auch 2, 3, 4 Penny-Stücke, welche letztere auch Groat heissen und 2 gr. 4 pf. gelten; ingleichen auch 6 Penny-Stücke. A Schilling zu 7 gr. und etwas drüber; A Crown zu 1 Rthlr. 12 gr. Man hat auch halbe Cronen zu 18 gr. 3) von Gold, A Guiney zu 6 Rthlr. und etliche gr. ingleichen halbe Guineen zu 3 Rthlr.

X. Die Charte vom Königreiche Dännemarck.

Num. 7. Dännem. I) Geographie. A) Innerhalb des Reichs. a) Name.

1. Fr. Was wird der Name Dännemarck bedeuten?

A. Er heißt so viel, als des Königs Dani Feld. Es ist ungewiß, zu welcher Zeit derselbe gelebet habe.

b) Gräntzen

2. Fr. Könte man die Gräntzen auch bestimmen?

A. Es gräntzet Dännemarck:

Gegen Morgen, an die Ostsee oder das Baltische Meer.

Gegen Mittag, an Holstein.

Gegen Abend, an die Nordsee.

Gegen Mitternacht, an den Codanischen Meer-Busen.

c) Gewässer

3. Fr. Ist etwas von Flüssen oder Gewässern zu mercken?

A. Von Flüssen ist in Dännemarck nichts besonders zu mercken, wol aber 3 Meer-Engen.

1) kleine Belt 2) grosse Belt. 3) der Sund.

Es ist der kleine Belt zwischen Jütland und Fünen; der grosse Belt zwischen Fünen und Seeland und der Sund zwischen Seeland und Schonen.

d) Grösse. a) Länge. b) Breite.

4. Fr. Wie groß wird Dännemarck seyn?

Man wird von Süden gegen Norden, zu reisen, in der Länge, etwa 70 Meilen, und von Abend gegen Morgen, in der Breite, etwa 50 Meilen zählen.

e) Eintheilung, in

5. Fr. Was vor Länder gehören zu Dännemarck?

A. Man betrachte 1) die grossen Insuln, 2) die

die kleinen Insuln, und 3) die Halbinsul Jütland.

6. Fr. Welches sind die grossen Insuln?

A. Seeland, wo Copenhagen die Residenz. Fünen, wo Odensee die Hauptstadt.

a) Grosse Insuln.
1. Seeland
2. Fünen.

7. Fr. Wie heissen die kleine Insuln?

A. Man merket Samsöe, Arröe, Langeland, Laland, Falster, wo die Stadt Nicöping, Bornholm, Möen, Amack, Femern und Alsen 2c.

b) Kleine Insuln.

8. Fr. Wie stehts aber um die Halbinsul Jütland?

A. Jüttland bestehet aus vier Gebieten oder Stifts-Aemtern, als:

Aus Ripen, wo die Stadt Coldingen.
Aus Aalburg, wo Aalburg.
Aus Wiburg, wo Wiburg.
Aus Aarhus, wo Aarhus, und Horsens.

c) Halbinsul Jütl.

9. Fr. Aus wie vielen Theilen bestehet aber Norwegen?

A. Es wird das veste Land jezt in 4 Stifts-Aemter eingetheilet. Sie heissen:

1) Christiania, oder Aggerhus, wo Christiania und Friedrichshall.
2) Christiansand, sonst Stavanger, wo Christiansand.
3) Bergen, sonst Bergenhuus, wo Bergen.
4) Drontheim, wo Drontheim.

B) Ausserhalb des Reichs.
a) in Europa.
1) Norwegen
a) veste Land.

10. Fr. Sind nicht [auch] bey Norwegen umliegende Insuln?

A. Ja. Die Insul Island, etwa 120 Meilen

b) umliegende Insuln.
a) Island.

len von Drontheim und 60 Meilen von Grönland, wo die Stadt Holar und der feuerspeiende Berg Hecla.

b Einige andere. Die Insuln Färöer, an der Zahl 25, worunter nur 17 bewohnet werden.

Grönland, Nova Zembla u. Spitzbergen.

11. Fr. Welche Städte suchen wir in Schleßwig?

2) Schleswig. A. Tönningen, Schleßwig, Gottorp, Flensburg, Glücksburg, Tondern.

12. Fr. Was besitzt der König in Dännemarck von Holstein?

3) in Holstein. a) dem eigentlichen A. Von dem eigentlichen Holstein, gehöret unter königliche Bothmäßigkeit: Itzehoe und Rensburg.

b) von Ditmarsen. Von Ditmarsen, Meldorf.

c) Storm. Von Stormarn, Altona und Glückstadt.

4) Oldenb. und Delmenhorst. Imgleichen gehören die 2 Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, ebenfalls zu Dännemarck.

13. Fr. Was ist in den übrigen Theilen der Welt mit Dännemarck verbunden?

b) in Asien. A. In Asien auf der Küste Coromandel die Stadt Tranquebar mit ihrem Gebiete.

c) in Africa. In Africa, die Citadelle Christiansburg, in Guinea.

d) in America. In America, die Insuln St. Thomä und Croix, u. s. w.

14. Fr. Wie viel Perioden kan man in der Dänischen Historie machen?

II. Historie A) Ueberhaupt. A. Man kan 6 Perioden mercken.

I. Die

I. Die ältesten Völcker, als die Cimbrier, Teutonen. 1) älteste Völcker.

II. Die heidnischen Könige, 1) vor Christi Geburt. Davon der erste Danus, (nach anderer Meinung Skiöld) der letzte Frotho III. soll geheissen haben. 2) Nach Christi Geburt, vom Könige Hiarn an, bis auf Harald, der sich taufen ließ und sich zum christlichen Glauben bekannte. 2) Heidn. Könige, a) v. C. G. b) n. C. G.

III. Die ersten christlichen Könige von Erich I. bis auf Sveno IV. (Andere setzen Canut V.) 3) erste christliche Könige

IV. Die Waldemarischen Könige, von Waldemar I. bis auf Olaus VI. nach dessen Tode die Vereinigung Dännemarcks, Norwegen und Schwedens, vorgieng. 4) Waldemar. Kön.

V. Die Könige in der Vereinigung, von der Königin Margaretha an, bis auf Christoph III 5) Schwed. Vereinigung.

VI. Die Könige aus dem Hause Oldenburg, welche 6) Oldenb. Könige.

theils vor der erlangten Souverainete, oder dem unumschränckten Herrschungs-Recht, regieret haben, von Christian I. bis Friedrich III. a) vor der Souverainete.

theils nachher als souveraine Könige geherrschet von Friedrich III. an, bis jetzt. b) nach der Souver.

15. Fr. Ist es nöthig die alten Völcker und die heidnischen Könige zu wissen? B) Besonders.

A. Ein Anfänger kan nur die Namen und den ersten und letzten, der oben angezeigten Könige, mercken; weil ohnedem alles sehr ungewiß ist. 1) älteste Völker. 2) Heidn. Könige.

16. Fr.

16. Fr. Aber die ersten christlichen Könige solte man doch wissen?

3) Erste christliche Könige. A. Nach Harald VI. der sich taufen ließ, regierte Sivard III. ein Heide. Alsdann folgten 22 christliche Könige.

1) Erich I.
2) Erich II.
3) Canut I.
4) Frotho III.
5) Gormo II.
6) Harald VII.
7) Gormo III.
8) Harald VIII.
9) Sven-Otto II.
10) Canut II. M.
11) Canut III.
12) Magnus.
13) Sveno III.
14) Harald IX.
15) Canut IV.
16) Olaus V.
17) Erich III.
18) Nicolaus.
19) Erich IV.
20) Erich V. und
21) Sveno IV. zugleich.
22) Canut V.

17. Fr. Sind der Waldemarischen Könige auch so viel?

4) Waldemarische Könige. A. Man zählet nur 11 Könige bis zur Vereinigung, als:

1. Waldemar I.
2. Canut VI.
3. Waldemar II.
4. Erich VI.
5. Abel.
6. Christoph I.
7. Erich VII.
8. Erich VIII.
9. Christoph II.
10. Waldemar III.
11. Olaus VI.

5) Vereinigung der 3 Cronen. a) Gelegenheit. 18. Fr. Wer vereinigte die drey Cronen miteinander?

A. Da Olaus VI. König von Dännemarck und Norwegen starb: so kam seine Mutter, die Margaretha, zur Regierung. Diese Königin führte

führte Krieg mit Albrecht, König in Schweden, nahm ihn 1388 gefangen, und vereinigte Schweden, Dännemarck und Norwegen mit einander, durch den Vertrag zu Calmar, 1397.

19. Fr. Welche Könige haben während der Vereinigung regieret?

A. Margaretha, Erich IX. Christoph III. b) Regenten.

20. Fr. Unter welchem Könige wurde Schweden abgerissen?

A. Unter dem Könige Christian I. aus dem Hause Oldenburg, gieng 1464 die erste Absonderung vor, da Carl Cnutson, zum Könige gewählet worden. c) Trennung, die erste.

21. Fr. Bekam aber sein Sohn Johann das Königreich Schweden?

A. Es kostete zwar viele Mühe; allein Johann eroberte und behauptete es 1496. doch suchte sich Schweden immer los zu reissen. Zweyte.

22. Fr. Wie gieng es unter Christian II?

A. Christian II unterwarf sich zwar auch die Schweden 1520. Nachdem er aber bald darauf das erschröckliche Blutbad zu Stockholm angerichtet; empörten sich die Schweden, fielen von ihm ab, und von der Zeit an ist Schweden von Dännemarck getrennet geblieben. Dritte.

23. Fr. Wie kam das Haus Oldenburg zur Regierung?

A. Die Dänen wolten erstlich Adolph VIII. Grafen von Holstein wählen: dieser aber schlug seiner Schwester Hedwig Sohn, Christian Grafen von Oldenburg, und Delmenhorst vor, welcher des verstorbenen Königs, Christophs III. 6) Oldenburgische Könige. a) Thronfolge.

Witt-

Wittwe heirathete und 1449 König von Dännemarck wurde.

24. Fr. Welche sind die Könige aus diesem Hause, vor erlangter Souverainete?

b) Regenten. A) vor der Souverainete.

A. 1) Christian I. 5) Christian III.
2) Johann. 6 Friedrich II.
3) Christian II. 7) Christian IV.
4) Friedrich I. 8) Friedrich III.

25. Fr. Welches sind die souverainen Könige und Erbmonarchen von Dännemarck.

B) nach der Souver.

A. Dem Friedrich III. wurde 1660 auf dem grossen Reichstage zu Coppenhagen, die völlige Souverainete, und das erbliche Successionsrecht zugestanden, welches seine Nachfolger, König Christian V. Friedrich IV. Christian VI. und Friedrich V. der jeztregierende König von Dännemarck, behalten haben.

26. Fr. Mit welchem Rechte konte aber Friedrich IV. ganz Schleswig mit der Krone vereinigen?

c) Anmer. von Schleßwig, dessen a) Theil. Erste, Zweyte Dritte.

A. Es hat von uralten Zeiten zu Dännemarck gehört, bis 1085. Canut IV. der Heilige, seinen Bruder Olaus, zum Herzog in Schleßwig machte. Christian I. eignete es sich 1459, als ein dänisches Lehn, wieder zu. Aber Johann zertheilte es 1490 wieder, welchem auch Christian III. 1544 folgte, woraus noch mehr Streitigkeiten entstunden, bis den Herzogen gar die Souverainete eingeräumet ward. Nach verschiedenen Kriegen, Einnehmungen, Abtretungen und Vergleichen, wurde es endlich 1714 vom Friedrich IV. völlig wieder in Besitz genommen, und 1720 im Stockholmer Frieden bestätiget. Es wird nebst Holstein durch einen Statthalter regieret.

b) Vereinigung. c) Bestätigung.

27. Fr. Man kan doch nach der Genealogie das jezt lebende königl. Haus vorstellen?

III) Genealogie.

A. Es kan geschehen. Folgende Tabelle wird solches vorstellen.

Christian

Christian I. geb. 1426, K. in Dän 1448. in Norw. 1450 in Schweden, 1458. erbt Schleßw. u Holst. 1459 † 1481.

Johann, geb. 1455. Kön. in Dän. und Norw. 1481. in Schw 1483. † 1513.

Friedrich I. geb. 1477 H. z. Schl u. Holst. 1481. K. i. Dän. u. Norw. 1523. † 1533.

Christian II. geb. 1481. K i Dän. Norw u. Schw. 1513. abg 1523. † 1559

Christian III g. 1503. K i. Dän. u. Norw. 1533 † 1559.

Adolph, g. 1526 † 1586. Stamm. d. Hauß. Holst. G.

Friedrich II geb. 1534 Kön. 1559 † 1588.

Magnus, g. 1540. Kön. i. Liefl. 1574. † 1580.

Joh. g. 1545. † 1612 Stammv. des Hauses Holst. Sunderb.

Christian IV. geb 1577. K. 1588. † 1648.

Friedrich III. geb. 1609. K. 1648. † 1670

Christian V geb. 1646. K 1670. † 1699.

Georg, g. 1653. † 1708. Gem. Anna, Königin v. Großbr. verm. 1683 † 1714.

Friedrich IV. geb. 1671. K. 1699. † 1730.

Christian VI. geb 1699. K. 1730 † 1746.

Charlotte Amalia, geb. 1706.

Friedrich V. geb. 1723 K. 1746.
G. 1. Louise, Gorg II K. i Großbr. T. g. 1724. verm. 1743 † 1751.
2. Juliana Maria, Ferd. Albrecht, Herz. zu Braunschw. Wolfenb. T. geb 1729. verm. 1752.

Louise g. 1726 † 1756. G. Ernst Fr. Carl, Hz. z. Sachs. Hilb. v. 1749.

1. Sophia Magdalena, geb. 1746.

1. Wilhelm. Corolina, geb. 1747.

1. Christian Cronpr. geb. 1749.

1. Louise, geb. 1750.

2. Friedrich, geb. 1753. Coadjutor des Bisth. Lübeck. 1756.

28. Fr. Wie können die Perioden nach der Chronologie bemercket werden?

V. Chronologie.

A. I. Die ältesten Zeiten lassen sich nach Jahren nicht wohl bestimmen. Es kan genug seyn, zu mercken:

II Die ersten heidnischen Könige, von Frotho bis Erich, 800.

III. Die ersten christlichen Könige von Erich (Canut M.) bis Canut V. 1157.

IV. Die Waldemarischen Könige, von Waldemar I. bis Olaus VI. 1157-1388.

V. Die Könige in der Vereinigung, von Margaretha bis Christoph III. 1388-1449.

VI. Die Könige aus dem Hause Oldenburg, vor der Souverainete, von Christian I. bis Friedrich III. 1449-1660.

Nach erlangter Erbmonarchie, von Friedrich III. bis Friedrich V. 1660-1764.

29. Fr. Was findet sich aus der Heraldic auf dem Kupfer?

V Heraldic. A) Wappen a) Hauptst. a) zur Rechten.

A. Es sind zwey Wappen-Schilde zu sehen. Zur Rechten sind drey blaue, über einander schreitende Leoparden, in einem mit rothen Herzen bestreueten goldenen Felde, wegen des Königreichs Dännemarck.

b) zur Lincken.

Zur Lincken ist ein güldener, gecrönter, zum Streit aufgerichteter Löwe, mit einer silbernen gecrönten Streit-Axt, in einem rothen Felde, wegen Norwegen, Beyde Schilde sind mit der königlichen Krone bedeckt, und mit dem blauen Ordens Bande, des Elephanten-Ordens umgeben.

b) Nebenstücke.

29. Fr

29. Fr. Welches sind die Ritter-Orden in Dännemarck? B) Orden vom

A. 1) Der Elephanten-Orden oder das blaue Band, wovon Canut VI. der Stifter seyn soll. a) Elephanten.

2) Der Dannebrogs-Orden oder das weisse Band, welcher vom Könige Waldemar II. 1219 soll gestiftet worden seyn, oder vielmehr vom Christian V. b) Dannebrogs

3) Der neue Orden de la fidelite oder von der Treue, ist 1732 von der Königin Sophia Magdalena, zum Andencken ihrer Vermählung mit dem Könige Christian VI errichtet worden. c) de la fidelite.

30. Fr. Was ist von dem dänischen Müntzwesen zu mercken?

A. I. Man rechnet in Dännemarck nach Kronen, Marken, Schillingen und dänischen Pfenningen. 1 Krone thut 4 Mark, 1 Mark 16 Schilling, 1 Schilling 12 dänische pf. VI. Numismatic.

II. Würckliche Müntzen sind 1) in Kupfer Syrcke, $1\frac{3}{4}$ pf. 2) in Silber: 1 Schilling gilt $3\frac{1}{2}$ pf. Es giebt auch 2, 4, 8, 12 und 24 Schilling-Stücke. Ein Mark-Stück zu 4 gr. und etwas über 8 pf. 1. Krone oder schlechter Thaler, gilt 4 Mark oder 18 gr. 8 pf. Ein anderthalb Kronen-Stück gilt 1 Rthlr. und etwas über 4 gr. Eine doppelte Krone, 1 Rth. und 13 gr. 3) In Gold: ein species Ducaten zu 2 Rthlr. 18 gr. Ein courant Ducaten 2 Rthlr. 3 gr. und etwas drüber.

XI. Die Charte vom Königreiche Schweden.

Num. 8. Schweden: 1) Geographie. a) Name. 1. Fr. Von Dännemarck kommen wir weiter: worauf?

Antw. Auf das Königreich Schweden, welchem der König Sueno a. m. 1787. den Namen gegeben haben soll.

2. Fr. Schweden gränzet: woran?

b) Gräntzen. A. Gegen Mitternacht, an Lappland, Norwegen und das Eismeer.

Gegen Abend, an Dännemarck und Norwegen.

Gegen Mittag, an die Ostsee.

Gegen Morgen an Moscau.

3. Fr. Wie groß soll Schweden seyn?

c) Grösse. A. Es soll auf 300 Meilen lang, und 260 Meilen breit seyn.

4. Fr. Sind auch grosse Flüsse und Seen darinnen zu mercken?

d) Gewässer sind 1) Meer-Busen. A. Allerdings. In Schweden sind 1) zwey grosse Meer-Busen, der Bothnische und Finnische.

2) Seen. 2) Vier grosse Seen, der Wetter, Wenner-Stockholmer- und der Ladoga-See.

3) Flüsse. 3) Flüsse: als der Dalecarle-Kyrmen-Elve-Torne-Fluß.

e) Eintheilung der Länder. 5. Fr. Das Königreich Schweden wird eingetheilet: wie?

A) innerhalb des Reichs. A. Man theilet es ein 1) in das eigentliche Schweden, 2) in Gothland, 3) in Nordland,

land, 4) in Finnland, 5) in Lappland und 6) einige Insuln um Schweden.

6. Fr. Das eigentliche Schweden wird abermals seine besondere Theile haben?

A. Es hat 5 besondere Theile, als 1) Upland, darinnen Stockholm und Upsal. 1) Schweden an sich

2) Südermannland, wo Niköping.

3) Westermannland, wo Westerhås.

4) Nericia, wo Orebro.

5) Dalekarlia, wo Hedemora.

7. Fr. Aus welchen Theilen bestehet Gothland?

A. 1) Aus Ost-Gothland, wo Nordköping und Calmar. 2) Gothland

2) West-Gothland, wo Gothenburg.

3) Süd-Gothland, wo Lund, Malmoe und Carlscron.

8. Fr. Was rechnet man zu Nordland?

A. 1. Gestricia, wo Gefle. 2. Helsingen. 3. Medelpad. 4. Jempteland. 5. Angermannland. 6. Bothnien. 3) Nordland.

9. Fr. Wie stehts mit Finnland?

A. Finnland bestehet aus folgenden Provinzen, als 1) Finnland selbst, wo Abo. 2) Cajanien, wo Cajaneburg. 3) Nyland, wo Helsingfort. 4) Tavastland, wo Cronenburg 5) Savolax. 6) Rexholm, wo Lexa, (denn Rexholm gehöret den Russen.) 7) Carelen. 4) Finnland.

10. Fr. Wie siehts in Lappland aus?

A. Die Flüsse, Uma, Pitha, Lula, Torne 5) Lappland.

und Rimi, machen 5 Lappmarcken, welche schlecht bebauet sind.

11. Fr. Welches sind die Schwedischen Insuln?

6) Die Insuln. A. Die Insul Gothland, Oeland, Aland, Huen oder Ween.

12. Fr. Hat der König von Schweden ausser diesen noch andere Länder?

B. Ausserhalb des Reichs etwas in a) Ingermannland. b) Liefland. c) Pommern.

A. Es gehörte sonst auch Ingermannland und Liefland zu Schweden, welches aber jetzt gröstentheils die Russen innen haben.

In Pommern besitzet er noch Stralsund, Greifswalde, und die Insul Rügen

II. Historie. 13. Fr. Aus der Historie kommen weiter vor?

A) Ueberhaupt. A. Sechs Perioden. Man kan mercken:

1) heidn. Könige. a) vor C. G. b) nach C. Geb.

I. Die heidnische Könige, a) vor Christi Geburt: der erste Magog, der letzte Alarich. b) Nach Christi Geburt: der erste Erich III. der letzte Ingellas, 560.

2) die christlicheu Kön. vor der Vereinig.

II. Die christliche Könige, vor der Vereinigung mit Dännemarck. Der erste Olaus I. der letzte Albert 1398.

3) in der Vereinig.

III. — in der Vereinigung: die erste Margaretha, der letzte Christoph III. oder wie andere setzen: Christiern II. 1521.

4) nach der Vereinig.

IV. — nach der Vereinigung, aus dem Hause Wasa: der erste König Gustav I. der die Reformation anfing. Die letzte Königin Christina legte die Krone nieder 1654. st. 1689.

5) aus Zweybrücken.

V. — aus Zweybrücken: der erste König hieß, Carl Gustav, die letzte Königin Ulrica Eleonora, deren Gemahl K. Friedrich Landgraf von Hessen-Cassel war, st. 1751. VI.

VI. Die christl. Könige aus Holstein: der erste König ist Adolph Friedrich. 6) aus Holstein.

14. Fr. Solte es wol nöthig seyn, alle heidnische Könige zu wissen?

A. Da ihrer so viele, auch sehr ungewiß, und wenig merckwürdiges von ihnen vorkommt; so kan man sie hier, ohne Schaden, weglassen. B) Besonders. a) heidni. Könige.

15. Fr. Aber wie bey den christlichen Königen?

A. Diese kan man sich eher bekannt machen. Sie folgen auf einander:

1) Olaus I. 2) Amund. 3) Emund. 4) Stenchil. 5) Harkan. 6) Ingo. 7) Sueno. 8) Halstan. 9) Philipp. 10) Ingo II. 11) Ragwald. 12) Kol. 13) Svercher I. 14) Erich IV. 15) Carl 16) Canut. 17) Svercher II. 18) Erich V. 19) Johann. 20) Erich VI. 21) Waldemar. 22) Magnus Ladulaos. 23) Birger II. 24) Magnus II. Smeck. 25) Albrecht.

16. Fr. Der Könige unter der Vereinigung sind wol wenige?

A. Wie Margaretha den Albrecht besieget, und gefangen, ist oben da gewesen. Sie hatte zu Nachfolgern: 1. Erich. 2. Christoph III. (Carl Cnutson.) (3. Christian I. (Carl Cnutson.) 4. Johannes. 5. Christian II.) c) in der Vereinig. a) Gelegenheit. b) Regenten.

17. Fr. Wie kam das Haus Wasa auf den Thron?

A. Erich Wasa, ein schwedischer Gouverneur in Aland, wurde nebst 94 andern vornehmen schwedischen Herren, im Blutbade zu Stock-

holm, umgebracht. Er hinterlies einen Sohn, Gustav. Dieser wurde zwar gefänglich nach Dännemarck geführt; er entkam aber aus dem Gefängnis, und langte nach Verjagung Christern II. wieder in Schweden an, wurde auch 1523. auf den königl. Thron erhoben.

a) Thronfolge.

18. Fr. Wie viel Könige haben aus diesem Hause regieret?

b) Regenten.

A. Es sind auf den, 1) Gustav gefolget: 2) Erich. 3) Johann. 4) Siegmund. 5) Carl IX. 6) Gustav Adolph. 7) Christina.

c) Haus Zweybrück.

19. Fr. Auf welche Art erlangte das Haus Zweybrück die Krone?

e) Thronfolge.
b) Regenten.

A. Die Königin Christina legte von freyen Stücken die Krone nieder, und gieng nach Frankreich und nach Italien.

1) Carl Gustav, ein Enckel Carls IX von seiner Tochter Catharina, welche an Joh. Casimir, Pfalzgrafen von Zweybrücken, vermählet war, wurde auf den Thron erhoben, und hatte zu seinen Reichsfolgern: 2) Carl XI. 3) Carl XII. 4) Ulrica Eleonora. 5) Friedrich, welcher eigentlich Landgraf von Hessen-Cassel war.

f) Haus Holstein.

20. Fr. Nun regiert aber ein Prinz aus Holstein? Wie gelangte dieser auf den Thron?

a) Thronf.

A. Adolph Friedrich, Herzog von Holstein, war ein Vetter Carls XII. (s. Genealogie.) Er wurde 1743, bey Lebzeiten des Königs Friedrichs I. zum Thronfolger ernennet. Da Friedrich 1751. starb, gelangte er auf den Thron.

b) Regent.

III. Genealogie.

21. Fr. Was würde die genealogische Tabelle von dem jetztlebenden Königl. Hause vorstellen?

A. Dieses:

Christian Albert, Herz. z. H. G.
geb. 1641. st. 1694.

Carl XI. geb. 1655. K. 1660. st 1697.

Christian August, g. 1674. st. 1726.

Friedrich IV. geb. 1671. st. 1702.

Hedwig Sophia, g. 1681. verm. 1698. st. 1708.

Carl XII. g. 1682. Kön. 1697, st. 1718.

Ulrica Eleonora, g. 1688 v. 1715. K. 1718. tritt 1720. ihrem Gem. die Regierung ab, st. 1741
Gem. Friedrich, Landgr. z. H. C. geb. 1676. Kön. 1720. st. 1751.

Carl Friedrich, geb 1700 st. 1739.

Pet. Feder. g 1728. seit 1742. Thronf. d. Ruß. R. K. 1762. † 1762.

Adolph Friedrich, geb. 1710. Bisch. zu Lübeck 1717. Thronf. im K. S. 1743. K. 1751.
Gem. Louisa Ulrica, Friedr. Wilh. K. v. Pr. T. geb. 1720. verm. 1744.

Gustav, geb. 1746. Kronprinz.

Carl, geb. 1748. Groß-Admiral von Schweden.

Friedrich Adolph, geb. 1750.

Sophia Albertina, geb. 1753.

IV) Chronologie. 22. Fr. Wäre nichts von der Chronologie mitzunehmen?

A. Weil bey der 13 Frage die Jahre beygefüget worden; so kan man es hier übergehen.

V) Heraldic. 23. Fr. Von der Heraldic aber wird noch etwas vorkommen?

1) Wappen a) Haupt-stücke. b) Neben-stücke. A. Ja, das Wappen von Schweden. Das Königreich Schweden führet 3 goldene Kronen, in einem blauen Felde. Das Wappen ist mit der königlichen Krone bedeckt und mit der Ordens-Kette des Seraphinen-Ordens umgeben.

24. Fr. Wie viel Ritter-Orden sind in Schweden zu mercken?

2) Orden a) Brigitten. A. Es sind 1. der Brigitten-Orden, welcher der heiligen Brigitta zu Ehren 1396 errichtet.

b) Amaranten. 2. der Amaranten-Orden, welcher von der Königin Christina 1653. eingeführet. Beyde sind nicht mehr gewöhnlich.

c) Nordstern. 3. Es hat aber Friedrich I einen neuen Orden 1748 gestiftet, welcher der Nordstern-Orden, oder das schwarze Band, genennet wird, und überdem noch 2 alte Orden erneuert: 1) den d) Schw. Schwerdt-Orden, oder das gelbe Band, welchen Gustav Wasa 1523 stiftete. 2) Den e) Seraphinen. Seraphinen-Orden, oder das blaue Band, welchen schon Magnus Smeck 1334, bekant machte. Diese Ritter sind Commandeurs der übrigen.

VI) Numismatic. 25. Fr. Was ist vom Schwedischen Müntzwesen zu bemercken?

A. I. Man rechnet in Schweden nach Thalern und

und Oer, oder auch nach Mark und Oer, sowol Silber- als Kupfermünze. 1 Thaler hält 4 Mark, oder 32 Oer; 1 Mark 8 Oer. Die Silbermünze verhält sich zur Kupfermünze wie 1 zu 3. z. E. 1 Thaler Silbermünze beträgt 3 Thaler Kupfermünze.

II. **Würkliche Münzen.** 1) Von Kupfer giebt es a) Scheidemünzen. Diese sind folgende: 1 Stüver zu 6 pf. man hat auch doppelte und halbe Stüver. Ein Runstyke, ist ein einfaches Kupferöer und gilt 2 pf. Ein Fyrkar, etwas über 1 pf. Ein Schilling, 1 pf. deren 6 ein Silber-Oer ausmachen. b) Kupferplatten. Zu diesen gehören, im weitern Verstande, Stücken, die $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$. 1. $1\frac{1}{2}$. 2. 3. 4. 8 Thaler Silbermünze betragen, doch sind die letztern sehr selten. Eine Platte, im engern Verstande, wird zu 2 Thaler Silbermünze, oder 21 gr. 4 pf. gerechnet.

2) Von Silber giebt es folgende Münzen. Ein Silberör, 6 pf. Ein halber Silbermark oder weisses Runstyke, 2 gr. 1 Silbermark, 4 gr. Eine Caroline zu 8 gr. man hat auch doppelte, halbe und viertel Carolinen zu 16, 4 und 2 gr. Ein schwedischer Thaler oder 2 Carolinen, macht 16 gr. Ein courant oder Reichsthaler-Carolin, thut 3 Carolinen, oder 1 Rthlr. 6 pf. Ein Species oder Banco-Thaler zu 4 Carolinen, oder 1 Rthlr. 8 bis 9 gr.

3) Von Gold: Ducaten.

Num. 9. Rußland. I) Geographie.

Die XII. Charte von Rußland.

a) Name. 1. Fr. Wie wird das Land genennet?

A. Rußland, vom Russo, und Groß=Reussen, zum Unterschiede von Klein = Reussen, Es wird auch Moscau, aber nicht alzu richtig, genennet.

b) Gränzen. 2. Fr. Woran gräntzet Rußland?

A. Gegen Mitternacht, an das Eis=Meer.

Gegen Morgen, an die grosse Tartarey.

Gegen Mittag, an die europäische Tartarey und an das caspische Meer.

Gegen Abend, an Polen, Litthauen und Schweden.

c) Grösse. 3. Fr. Wie groß mag Rußland seyn?

A. Einige setzen die Breite auf 280 Meilen. Die Länge aber auf 300 Meilen.

d) Flüsse. 4. Fr. Wie viel grosse Flüsse sind darin?

A. Fünfe: als der Don, der Oby, die Dwina, die Wolga, der Dnieper.

e) Eintheilung der Länder. 5. Fr. Wie macht man die Eintheilnng dieses Landes?

A. Nach der neueu Einrichtung pfleget das gantze Rußische Reich in verschiedene Gouvernements eingetheilet zu werden. Wenn man aber die einzelne Provinzen betrachtet, die dieses grosse Reich ausmachen: so können solche 1) in das eigentliche Rußland, 2) in die übrigen Länder eingetheilet werden.

A) Rußland an sich selbst. 1) das westl. 6. Fr. Was gehöret zu dem eigentlichen Rußlande?

A. I. Das westliche Rußland, welches aus folgenden Provinzen bestehet: 1) Dwina, wo

Archan=

Archangel. 2) Kargapol. 3) Pleskow. 4) Nowogrod, worin Großnowogrod. 5) Bieljezoro. 6) Wologda. 7) Jeraslau. 8) Rosthow. 9) Susdal. 10) Wolodimer. 11) Moscau, wo Moscau. 12) Twer. 13) Reschow. 14) Bielski. 15) Smolensko. 16) Severien, wo Novogrod. 17) Czernihov. 18) Worotin. 19) Resan.

Die meisten Hauptstädte führen mit den Provinzen gleiche Namen, so wie im folgenden.

II. Das östliche Rußland. 1) Pole. 2) Mordua. 3) Nischnovogorod. 4) Oustiuh. 5) Wiadski. 6) Permsky. 7) Condinsky. 8) Juhorsky. 9) Pezorski. 10) Obdorski. 2)das östl.

7. Fr. Welches sind die übrigen Länder in Europa? B)die übrigen Länder.

A. I. Das Rußische Lappland, worin 3 Landschaften. a) in Europa. 1) Lappland.

1) Muremanskoy Leporie. 2. Terskoy Leporie. 3 Bellamoreskoy Leporie.

2) Von Finnland ein Stück, worin Wiborg, Kexholm uud Nyslot. 2) Finnland.

3) Liefland, wo 1. die zween Flüsse, die Düna und die Narva. 2. Die Provinzen: a) Letten, worin Riga. b) Esthland, wo Reval und Narva, uud die Insuln Oesel und Dagho 3)Lieflaud

4) Ingermannland, wo 1. die Flüsse Narva und Niewa. 2. Die Städte St. Petersburg, Jvanogorod und Noteburg. 4) Ingermannland

8. Fr.

b) in Asien. 1) Tartarey. 8. Fr. Was gehöret zum Rußischen Reiche in Asien?

A. I. Die Rußische Tartarey, als ein Stück der grossen Tartarey, wozu gehöret, 1) die Tartarey an dem Gebürge Caucasus, worin die Cubanen, Circassen und Daghestaner wohnen. 2) das Königreich Astracan. 3) das K. Bulgar, 4) das K. Casan. 5) das K. Siberien, wo Tobolsk. 6) Die Landschaft Somojeden.

2) von Persien. II. Die Persianische Landschaft Scirvan, wo Derbent 2c.

9. Fr. Wie viel Perioden kann man bey Rußland machen?

II) Chronologie. 1) älteste Völcker. A. Fünfe. Man kan I. die ältesten Völcker mercken: als die Gomerier, Celten, Scythen, Moschi 2c.

2) erste zinsbare Fürsten, bis 1505. II. Die ersten zinsbaren Fürsten. Der erste Fürst, Raurick, soll ums Jahr 862 gelebet haben. Der letzte aber Jwan Basilowiz M. starb 1505.

3) alte Czaaren, bis 1606. III. Die alten und ersten Czaaren oder souverainen Fürsten in Rußland, von Gabriel oder Basilius Jvanowitz an 1505, bis auf den Pseudo-Demetrius, welcher eigentlich Bosmannow geheissen, und sich für den Demetrius, einen Sohn des Jvan Basilowitzens ausgegeben, welcher aber sein Leben elendiglich verlohren 1606. Nach ihm war Basilius Jvanowiz Zusky Großfürst bis 1610, worauf ein Interregnum entstand.

4) neue Czaaren, von 1613, bis 1762. IV. Die neuen Czaaren, aus dem Geschlechte Romanow. Der erste war Michael Feodorowiz,

dorowiz, und kam zur Regierung 1613. Die letzte aus diesem Hause war die 1776 verstorbene Kayserin Elisabeth.

V. Die neuesten Kayser. Der erste war Peter III. ein gebohrner Herzog von Holstein und kam zur Regierung 1762. Er wurde aber in eben diesem Jahr abgesetzt und seine Gemahlin Catharina II. eine gebohrne Fürstin von Zerbst gelangte zur Regierung. 5) die neuesten Kayser von 1762 bis jetzt.

10. Fr. Es ist überflüßig, die alt. Völker u Fürsten zu nennen. Wie folgen aber die ersten Czaaren in der Ordnung? III) Historie. a) der 1ten Czaaren. 1) Regenten.

A. 1) Iwan Basilowiz M.
2) Basilius Iwanowiz, oder Gabriel.
3) Johannes Basilides II.
4) Feodor Iwanowiz.
5) Boris Gudenow.
6) Feodor Borissowitz.
7) Demetrius.
8) Basilius Iwanowiz Zusky. Darauf kam ein Interregnum von 3 Jahren. 2) Interregnum.

11. Fr. Wer wurde darauf Czaar in Rußland?

A. Michael Feodorowitz, aus dem Geschlechte der Romanow, ein Sohn des Patriarchen Feodor Nikitiz Romanow, und der Maria Ivanow, welche eine Tochter des Czaaren, Ivan Basilowitz, gewesen. Er ist in seinem 17 Jahre zum Czaar erwählet worden. b) des Hauses Romanow. 1) Thronfolge.

12. Fr. Wie viel Czaaren zählet man von dem Geschlechte Romanow?

A. Es ist 1) Michael Feodorowitz Romanow. 2) Alexius Michaelowitz. 3) Feodor Alexiewitz. 4) Iwan und Petrus, des vorigen Brüder. 5) Petrus I. Alexiewitz der Grosse, allein. 6) Catharina Petrowna Alexowina. 7) Petrus II. Alexiewitz. 8) Anna Ivanowna. 9) (Ivan.) 10) Elisabeth I. 2) Regenten.

13. Fr. Wer gelangte nachher auf den Rußischen Thron? c) des Hauses Holstein 1) Thronfolge.

A. Elisabeth erklärte 1742 ihrer ältern Schwester Anna Sohn, Carl Peter Ulrich, Herzog von Holstein, nachdem er die griechische Religion angenommen, unter dem Namen, Peter Feodorowitz, zum Thronfolger des Rußischen Reichs. Dieser trat nach dem Tode der Elisabeth die Regierung an.

14. Fr.

14. Fr. Welches sind nun die neuesten Regenten Rußlands?

3) Regenten, A. 1) Peter III. Feodorowitz. 2) Catharina II. Alexiewna die jetztregierende Kayserin.

15. Fr. Es sollen ja in Rußland viele Veränderungen nach dem Tode Peters II. vorgefallen seyn?

2) Veränderungen nach Petri II. Tode. A. Allerdings. Anna, eine Tochter Jvan Alexiewitz, wurde 1730 Czaarin. Der berühmte Menzikoff und die Dolgoruckische Familie, fiel in Ungnade. Da Anna 1740 ihren Tod vor Augen sahe; so erklärte sie den Jvan, einen Sohn der Anna, welche eine Tochter ihrer Schwester Catharina war, znm Nachfolger. Der Herzog von Curland, Ernst Johann von Biron, solte die Vormundschaft führen. Allein er wurde nach einigen Wochen abgesetzt und nach Siberien geschickt. Anna führte die Regentschaft; doch auch nicht länger, als bis in den December 1741. Elisabeth, eine Tochter Peters I. bemächtigte sich des Throns. Die Großfürstin Anna, mit ihrem Gemahl und Prinzen wurden nach Riga gebracht. Anna kam in ein Closter, wo sie 1746 starb.

16. Fr. Wie heißt der jetzige Großfürst?

4) Jetziger Großfürst. A. Paul Petrowiz ein Prinz Peters III. und der jetzigen Kayserin Catharina II.

17. Fr. Kan man von den letzten Czaaren und Kaysern eine genealogische Tabelle machen?

IV) Genealogie. A. Warum nicht? Sie würde also aussehen.

Alexius

Alexius Michaelowitz, geb. 1630. Czaar 1645. st. 1676.

Alexius Alexiewitz, st. 1670.

Feodor Alexiewitz, geb. 1657. Czaar 1676. st. 1682.

Ivan Alexiewitz, g. 1663. Czaar 1682. danckte ab 1688. st 1696.

3 Prinzessinnen.

Peter M. geb. 1672. Czaar nebst seinem Bruder 1682. allein 1688. st. 1725.
1. Gem. Eudoxia Feodorowna Lapuchin, verm. 1689. verstossen 1698 st. 1731.
2. Catharina Petrowna, geb. 1684. verm 1707. Czaarin 1711. als Kays. gekr. 1724 reg. 1725. st. 1727.

(Kinder des Ivan Alexiewitz:)

Catharina, g. 1692. st. 1733. Gem. Carl Leopold, Herz. v. Mecklenb. Schw. v. 1716. st. 1747.

Anna, geb. 1693. Czaarin 1730. st. 1740. Gem Friedrich Wilhelm, Herzog von Curland, verm. 1710. st. 1711.

(Tochter der Catharina:)

Anna, geb. 1718. Großfürstin 1740. abgesetzt 1741. st. 1746. Gem Anton Ulrich, Herz. v. Braunschw. verm. 1739.

Ivan, g. 1740 nebst noch 2 Prinzessinnen u, 1 Prinzen.

(Kinder Peters M.:)

1. Alexius, g. 1690. st. 1718. G. Charlotta Christiana Soph. Ludw. Rud. Herz. v. Br. Bl. Prinz. g. 1694. verm. 1711. st. 1715.

Petrus II. geb. 1715 Kayser 1727. st. 1730.

2. Anna, geb. 1708. st. 1728. G. Carl Friedr. Herz von Holst. G. v. 1725. st. 1739.

2. Elisabeth I. geb. 1709. verlobt 1727. mit Carl, Herz. von Holstein, er starb vor der der Vermählung, Kayserin 1741. † 1762.

Peter III. Feodorowitz, vorher Carl Peter Ulrich, geb. 1728. Großfürst 1742. Kayser 1762. abgesetzt und st 1762.
Gem. Cathar. II. Alexiewna, vorher Soph. Aug. Friderica, Chr. Aug. Fürst v. Anh. Zerbst, Prinz. g. 1729. verm. 1745. reg. Kays. 1762.

Paul Petrowitz, geb. 1754. Großfürst.

Anna Petrowna, geb. 1757. st. 1759.

18. Fr Was führt Rußland für ein Wappen?

V) Herald. a) Wappen. 1) Hauptst. A. Es ist im goldenen Felde ein zweyköpfigter schwartzer gekrönter Adler, welcher in der rechten Klaue den Scepter, in der lincken aber
2) Nebenstück. den Reichsapfel hält. Der Schild ist mit der kayserlichen Krone belegt, und mit dem Andreas-Orden umgeben.

19. Fr. Giebt es noch mehrere Ritter-Orden in Rußland.

b) Orden. 1. Andreas. 2. Catharinen. 3. Alexander. A. Ausser dem Andreas-Orden, welchen Peter I. 1698 gestiftet, ist der Catharinen-Orden, welchen die Czaarin, Catharina, 1714 errichtet. Es kommt hinzu der Alexander Newsky-Orden, welchen auch die Czaarin, Catharina, 1725 aufgerichtet.

20. Fr. Was haben die Russen für Müntzen?

VI) Numismatic. A. I. Sie rechnen uach Rubeln, Griven und Kopeken. 1 Rubel thut 10 Griven, 1 Grive 10 Kopeken.

II. Ihre würckliche Müntzen sind: 1) Von Kupfer. Ein Kopekenstücke gilt beynahe 4 pf. oder 25 Kopeken machen 8 gr. Ein Moskowske, Denuschke, oder halbe Kopeke, fast 2 pf. Ein Poluschke oder Viertelkopeke 1 pf.

2) Von Silber. Eine Grive gilt 3 gr. und etwas über 2 pf. Halbe Griven oder Fünfkopekenstücke 1 gr. und etwas über 7 pf. Ein Rubel gilt 1 species Rthlr. Man hat auch Poltinen oder halbe Rubel; ingleichen Polpoltiniken oder Viertel-Rubel.

3) Ducaten, zu 225 Kopeken oder 3 Rub.

XIII. Die Charte vom Königreiche Preussen.

1. Fr. Von welchem Staat wollen wir jezt handeln? Num. 10. Preussen. 1) Geographie. A) Ueberhaupt von Preussen. a) Name

A. Vom Königreiche Preussen. Der Name ist eines ungewissen Ursprungs Wahrscheinlich heist Preussen so viel, als bey oder neben Reussen, weil Po in der alten preussischen Sprache, bey, neben bedeutet, und weil dies Land an Reussen gränzet.

2. Fr. Wie pflegt man das Land, so Preussen heisset, einzutheilen? b) Eintheilung.

A. Man theilet es ein: in das Brandenburgische Preussen, davon wir hier reden: und in das Polnische Preussen, welches bey Polen vorkommen wird. 1) Das brandenb. 2) das polnische.

3. Fr. Welches sind die Gränzen vom Brandenburgischen Preussen? B) Besonders vom brandenb. dessen a) Gränzen

A. Gegen Mitternacht gränzt die Ostsee.
Gegen Morgen, Litthauen.
Gegen Mittag, Pohlen.
Gegen Abend Pommern.

4. Fr. Was mercket man sich vom Gewässer?

A. Erstlich die 6 Flüsse: als die Weichsel, den Pregel, die Memel, die Passarge, die Alle, die Inster. Hernach das frische Haff, und das Curische Haff, welches grosse Meerbusen von der Ostsee sind. b) Gewässer. 1) Flüsse. 2) Meer-Busen.

5. Fr. Wegen der Grösse ist wol nichts zu bestimmen?

A. Einige geben die Länge von 50 und die c) Grösse.

Breite von 40 Meilen an, nehmen aber das Brandenburgische und Polnische Preussen zusammen.

a) Eintheil. des Landes
A) Innerhalb des Reichs eine
a) Allgemeine, derselben
1) Theile sind 8. Craise.
2) Einrichtung.
3) Verwaltung.
b) Besonders in das

6. Fr. Aus welchen Haupttheilen bestehet das Königreich Preussen?

A. Man hat sonst immer 3 Theile gehabt: Se. jetztregierende Majestät Friedrich II. aber theilten 1752 Preussen in 8 Craise.

7. Fr. Was hat es damit vor eine Bewandniß?

A. Eine gewisse Zahl der königl. Aemter und Städte gehöret unter einen Crais, darüber ein Land-Rath gesetzet worden.

8. Fr. Wie heissen aber die drey Haupt-Theile?

A. 1) Das Oberland, vormals das Höckerland. 2) Natangen. 3) Samland.

9. Fr. Man nenne einige der vornehmsten Städte im Oberlande?

1) Oberland.

A. Holland, Marienwerder, Riesenburg, Neidenburg 2c.

10. Fr. Auch einige Städte von Natangen?

2) Natangen.

A. Heiligenbeil, Brandenburg, Balga, Rastenburg, Bartenstein.

3) Samland.

11. Fr. Und noch etliche Städte von Samland?

A. Königsberg Tilsit, Memel, Pillau, Welau, Insterburg.

B) Ausserhalb des Reichs,
a) Die Mark.
b) Herzogthümer.

12. Fr. Der König von Preussen hat wol noch viele andere Staaten?

A. Ausser dem Königreiche Preussen besitzet er die Churmarck Brandenburg.

Das souveraine Herzogthum Schlesien.

Die

Die Herzogthümer Pommern und Stettin, Magdeburg, Geldern, Cleve.

Die Fürstenthümer Halberstadt, Minden, Ostfriesland, Mörs ꝛc. c) Fürstenthümer.

Viele Gräf- und Herrschaften, wie sie in dem Titel stehen. d) Graf- und Herrschaften.

13. Fr. Kan man auch in der Chronologie von Preussen einige Perioden machen? II) Chronologie.

A. Gar wohl. I. Könte man die alten Völker in Preussen nennen. Solche sind die Aestier, Alanen, Venedi oder Wenden ꝛc. 1) alte Völcker.

II. Hätte man die Creutz-Herrn, oder die teütschen Ritter in Preussen zu suchen, von 1226 bis 1525. 2) Creutz-Herren bis 1525.

III. Nachher hat das Haus Brandenburg, Preussen als ein Herzogthum besessen und von Polen das Lehn erhalten, von 1525 bis 1657. da Friedrich Wilhelm, Churfürst von Brandenburg, die Souverainete auf Preussen, durch den Frieden zu Welau, erhielte. 3) Herzoge, a) Lehnbare bis 1657. b) Souveraine bis 1701

IV. Nunmehr ist Preussen ein Königreich, nachdem Friedrich III. Churfürst von Brandenburg 1701 sich die Krone selbst zu Königsberg aufgesetzet. 4) Könige bis ietzt.

14. Fr. Wir lassen die Geschichte der alten Völker weg; wer sind aber die Creutz-Herren, oder teutschen Ritter? III. Historie des a) Creutz-Herren.

A. Es waren gewisse Herren, welche, da die so genannte Creutz-Züge nach dem gelobten Lande giengen, dasselbe zu erobern, daselbst 1160 einen Ritter-Orden errichteten, und mächtige a) Ursprung.

Herren wurden. Sie wurden aber im dreyze-
b) Ankunft henden Jahrhundert sehr verfolget; da rufte
c) Regierung. sie der polnische Herzog von Masuren, Conrad, zu Hülfe wieder die Preussen, mit denen er nicht fertig werden konte. Sie kamen, bemächtigten sich des Landes, und der Orden behielt es von 1226 bis 1525.

15. Fr. Welches war der erste Hochmeister in Preussen?

1) Anfang. A. Heinrich Walpott von Passenheim. Auf
2) Ende. ihn folgten 34 Hochmeister. Der 35te war Albrecht, Marggraf von Brandenburg.

16. Fr. Wie gieng es weiter?

b) Herzoge deren a) Erhebung. A. Dieser Albrecht, Marggraf von Brandenburg, ein Sohn Friedrichs des Aeltern in Francken, war eine Zeit lang Hochmeister des teutschen Ordens, bis ihm Preussen den 9 April 1525 von Siegmund I. dem Könige in Polen als ein Herzogthum, zwar erblich, aber doch als ein Lehen von Polen, überlassen worden.

17 Fr. Wie heissen die Herzoge in Preussen?

b) Erbfolge. A. Albrecht war der erste, Albrecht Friedrich, sein Sohn, folgte ihm zwar: allein er wurde blödsinnig, und es führten theils der Churfürst Joachim Friedrich, theils der Marggraf Georg in Francken, die Administration über Preussen.

18. Fr. An wem fiel das Herzogthum Preussen?

c) Veränderung. A. Albrecht Friedrich hatte zwo Prinzessinnen: die älteste vermählte sich erstlich an Johann

hann Siegmund, Churfürsten von Brandenburg. Die zweyte Prinzeßin wurde (welches sehr merckwürdig) nachher an den Vater des Johann Siegmund, nehmlich den Churfürsten Joachim Friedrich vermählet. Also kam das Herzogthum Preussen zu der Churmarck Brandenburg.

19. Fr. Es wäre gut, das Brandenburgische Haus nach seinen Perioden zu wissen? d) Eintheilung.

A. Man mercke I. die Grafen von Hohenzollern. Von Thassilo bis Rudolph II. 800—1200. A) Brandenburg. Haus, in 1) Grafen

II. Die Burggrafen von Nürnberg, von Conrad I. bis Friedrich VI. 1200—1417. 2) Burggrafen.

III. Die Churfürsten von Brandenburg, von Friedrich I. bis Friedrich III. 1417 bis 1701. 3) Churfürsten.

IV. Die Herzoge in Preussen, von Albrecht bis Friedrich III. 1525—1701. 4) Herzoge

V. Die Könige von Preussen, von Friedrich I. bis Friedrich II. 1701 bis jezt. 5) Könige.

20. Fr. Aber wie stehets um die Marggrafen von Brandenburg? B) Marggraf von Brandenb.

A. Es sind 1) die ältern Marggrafen in Francken von Friedrich dem Aeltern, bis auf George Friedrich, mit welchem diese Linie 1603 ausstarb. aa) in Francken. 1) die ältere Linie.

2) Die Marggrafen von Bayreuth, welche vom Churfürsten Johann George abstammen. Sein Sohn Joachim Friedrich, theilte sich mit seinen Brüdern. Christian wurde der erste 2) die neuere Linie. a von Bayreuth.

Marggraf von Bayreuth. Der jeztregierende Marggraf heisset Friedrich Christian.

b) von Anspach.

3) Die Marggrafen von Anspach, so ebenfals von Johann George abstammen. Joachim Ernst, ein Bruder des Churfürsten Joachim Friedrichs, war der erste. Christian Friedrich Carl Alexander, heisset der jeztregierende Marggraf.

bb) Marg. königlicher Hoheit.

A) Philippinische Linie.

4) Die Marggrafen Königlicher Hoheit, stammen von Friedrich Wilhelm dem Grossen ab, und theilen sich, theils in die Philippinische Linie, davon Se. königl. Hoheit der Marggraf Fried. Wilh. von Schwedt und der Marggraf Heinrich, Dom-Probst von Halberstadt, leben; theils in die Albertinische Linie,

B) Albertinische Linie.

davon nur Se. königl. Hoheit der Marggraf Carl übrig waren, aber 1762 auch verstorben sind.

cc) appanagirte Marggrafen.

5) Die appanagirte Marggrafen von Culmbach stammen von Christian Heinrich ab. Der Marggraf Friedrich Ernst starb 1762 als königl. Dänischer Stadthalter in Holstein und Schleswig, und der Marggraf Friedrich Christian folgte dem 1763 verstorbenen Marggrafen Friedrich von Bayreuth, seines Bruders Sohne, in der Regierung.

21. Fr. Es sind ja noch Prinzen aus dem königlichen Hause da?

dd) königl. Prinzen.

a) Gebrüdere des Königs.

A. Die Herren Gebrüdere Sr. jeztregierende Majestät sind: Se. königl. Hoheiten August Wilhelm, Prinz von Preussen, welche 1758 verstorben; Prinz Friedrich Heinrich Ludwig und Prinz August Ferdinand.

Des

Die I. Tabelle.

Das ganze Brandenb. Haus, von Graf Rudolph dem Gr. bis Friedr. II. König.

Rudolph II. Graf von Hohenzollern.

Friedrich, Gr. Hohenzoll. Conrad I. Burggraf zu Nürnberg.

Friedrich I. Burggr. z. Nürnberg.

Conrad II. B. N. Friedrich II. B. N.

Friedrich III B. N. Conrad III. B. N.

Johann I. B. N. Friedrich IV. B. N.

Johann II. B. N. Conrad IV. B. N. Albert, P. B. N.

Friedrich V. B. N.

Johann III. B. N. 1. Friedrich I. Churfürst.

Johann Alchym. 2. Friedrich II. Churf. 3. Albert, Churf. Friedrich Pinguis.

4. Johann Cicero Churf. Friedrich, Marg in Francken. Siegmund, M. Fr.

5. Joachim I. Churf. Albert, E. B. M. u. H. Casimir, M. Bayr. George, Pius, M. Ansp. Albert, H. Pr.

Albert Alc. M. B. George Friedrich, M. A. Albert Friedr.

6. Joachim II. Churf. Johann Prudens.

7. Johann Georg, Churf. Friedrich, E. B. M. u. H. Siegmund, E. B. M. u. H.

8. Joach. Friedr. Churf. Christian, M. B. Joach. Ernst, M. A. Friedrich, G. M. George Albert, G. M. Siegmund, St. Cl. Johann, K. O. Joh. Georg, K. O.

9. Joh. Siegm. Churf. August Ernst, St. Cl. Joh. Georg, H. J. Christ. Wilh. E. B. M.

10. Georg Wilh. Churf. Joach. Siegm. H. M. Ernst.

11. Friedrich Wilhelm, Churf.

I. Friedrich I. K. Ludwig. Philipp Wilhelm. Albert Friedrich. Carl Wilhelm. Christian Ludwig.

II. Friedr. Wilhelm, Kön. Fr. Wilh. Heinr. Fr. Carl. Friedrich. Friedr. Wilhelm.

III. Friedrich II. Kön. August Wilhelm. Friedrich Heinrich Ludwig. August Ferdinand.

Friedrich Wilhelm. Friedrich Heinrich Carl. George Carl Aemilius. †

Die II. Tabelle.

Das jetztlebende königliche Haus, von Friedrich I. an

Friedrich I.

geb. 1 Julii 1657. Churfürst 1688. König in Preussen den 18 Jan. 1701. st. 25 Febr. 1713.
Gem. 1. Elisabeth Henrica, Wilhelm VI. Landgr. zu Hessen-Cassel T. verm. 1679 st. 1683.
2. Sophia Charlotte, Ernst August, Churfürst zu Hannover T. verm. 1684. st. 1705.
3. Sophia Louise, Friedrichs, Herzog zu Mecklenb. Grabau T. verm. 1708. st. 1735.

Louise Dorothea Sophia, geb. 1680. st. 1705. Gem. Friedrich, Erbprinz von Hessen Cassel, Kön. in Schweden 1720. starb 1751.

Friedrich August, geb. 1685. starb 1686.

Friedrich Wilhelm, geb. 4 Aug. 1688. Kön. 1713. st. 31 May 1740. Gem. Sophia Dorothea, Georg Ludwig, Kön. von Großbritt. T. geb. 27 Märtz 1687. verm. 28 Nov 1706. st. 28 Junii 1757.

---

1. **Friedrich Ludwig,** g. 1701. st. 1708.

2. **Friderica Sophia Wilhelmina,** g. 1709. st. 14 Oct. 1758. Gemahl Friedrich, regier. Marggr. zu Brandenb. Bayr. verm. 20 Nov. 1713. st, d. 26 Febr. 1763.

3. **Friedrich Wilhelm,** g. 1710. st. 1711.

4. **Friedrich II.** geb. 24 Jan. 1712. Kön. 31 May 1740. Gem. Elisab. Christina, Ferdinand Albrechts, Herz. zu Braunschw. Wolffenb. T. geb. 8 Nov 1715. verm. 12 Jun. 1733.

5. **Charlotte Albertine,** geb. 1712. st. 1714.

6. **Friderica Louisa,** geb. 2ten Sept. 1714. Gem. Carl Wilh. Friedrich, Marggr. Brandenburg Anspach. verm. 30ten May 1729. st. 4 Aug. 1757.

7. **Philippine Charlotte,** g. 13 Märtz 1716 Gem. Carl, Herzog Braunschw. Wolffenbüt. verm. 2 Julii 1733.

8. **Ludwig Carl Wilh.** geb. 2. May 1717 st. 1719.

9. **Sophia Dorothea Maria,** g. 25 Jan. 1719. Gem. Friedrich Wilh. Marggr. z. Br. Schwedt, verm. 10 Nov. 1734.

10. **Louisa Ulrica,** geb. 24 Julii 1720. Gem. Adolph Friedrich, Kön. in Schweden. verm. 17 Jul. 1744.

11. **August Wilhelm,** geb. 9 Aug. 1722. Prinz von Preussen, 1744. starb 12 Junii 1758. Gem. Louisa Amalia, Ferdin. Albrechts Herz. zu Braunsch. Wolf. T. geb. 29 Jan. 1722 verm. 6 Jan. 1742.

12. **Anna Amalia,** g. 9 Nov. 1723. Coadjut. zu Quedlinb. 1744. Aebtißin 16 Julii 1755.

13. **Friedrich Heinrich Ludw.** g. 18 Jan. 1726. Domprobst zu Magd. Gemahl. Wilhelmina, Maximil. Pr. v. Hessen-Cassel T. geb. 23 Febr. 1726. verm. 25ten Jun. 1752.

14. **August Ferdinand,** geb. 23 May 1730. Herrmeister des Joh. O. z. Sonenb. 1762. Gem. Anna Elisab. Louise, Friedr. Wilh. Margg. z. Br. Schw. T. Pr. geb. 22 April 1738. v. 27 Sept. 1755.

Friedrich Wilhelm, geb. 25 Sept. 1744. Prinz von Preussen 1758.

Friedrich Heinrich Carl g. 30 Dec. 1747.

Fried. Soph. Wilhelm. geb. 7 Aug. 1751.

George Carl Aemilius, Posthumus geb. 30 Oct. 1758. st. 15 Febr. 1759.

Frider. Elisabeth Henrietta Doroth. g. zu Magdeburg 1 Nov. 1761.

Des verstorbenen Prinzen von Preussen königliche Hoheit haben, nebst einer Prinzeßin, auch zween Prinzen, als den Prinzen Friedrich Wilhelm, jezigen Prinzen von Preussen, und den Prinzen Friedrich Heinrich Carl, hinterlassen, welche der höchste Gott erhalten wolle. Der Prinz George Carl Aemilius, der erst nach Se. königl. Hoheit Tode geboren worden, ist bald wieder verstorben. b) Jüngere Prinzen.

22. Fr. Es liesse sich wol das jeztlebende königliche Haus in genealogischen Tabellen zeigen? IV) Genealogie.

A. Ja. Diese Tabellen würden die Personen vorstellen.

23. Fr. Aus der Heraldic wäre noch anzuzeigen? V) Heraldic.

A. Das Wappen vom Königreich Preussen, welches im silbernen Felde ein schwarzer ausgebreiteter gekrönter Adler, welcher auf der Brust die goldenen Buchstaben F. R. d. i. Friedrich der König, und auf den Flügeln goldene Kleestengel führet. Das Wappen ist mit der Ordens-Kette des schwarzen Adler-Ordens umgeben. a) Wappen 1) Hauptstücke. 2) Nebenstücke.

24. Fr. Wären noch mehrere Ritter-Orden zu mercken?

A. Nebst dem Orden des schwarzen Adlers, welchen König Friedrich 1701 gestiftet, merket man den Orden pour le merite, welchen Se. jeztregierende Majestät Friedrich II. 1740. errichtet. b) Orden des 1) schwarzen Adlers. 2) pour le merite.

25. Fr. Was ist von Preußischen Müntzen zu bemerken?

A. 1. Man rechnet daselbst, wie auch in Riga, nach Gulden und Groschen. Weil aber diese VI) Numismatic.

Art zu rechnen auch durch ganz Klein-Polen eingeführt ist; so sehe davon unter nachfolgendem Abschnitt die Münzen von Klein-Polen. Man hat hat aber noch Dütchen zu 9 pf. Sechser zu 18 pf. und Achtzehner zu 4 gr. 9 pf.

11. Sonst zahlt man daselbst auch vieles im Brandenburgischen Gelde; davon siehe unter Teutschland das Brandenburgische Geld. *)

XIV. Die Charte vom Königreiche Polen.

Num. 11. Polen. 1. Geographie 1) Name.

1. Fr. Bey Polen sehen wir zuerst?

A. Auf den Namen, welchen man von Pole, eine Ebene, herleitet.

2. Fr. Wir bemercken ferner?

2) Gränzen. A. Die Gränzen. Es gränzet aber Polen und Lithauen

Gegen Mitternacht, an Preussen, Curland, Liefland und Rußland.

Gegen Morgen, an Rußland und die kleine Tartarey.

Gegen Mittag, an die Moldau, Siebenbürgen und Ungarn.

Gegen Abend, an Schlesien, Brandenburg und Pommern.

3. Fr.

*) Man hat sich bey Preussen nur kurz gefasset, weil man zum Gebrauche der Real-Schule, in einem eigenen Aufsatze, die Brandenburgische Historie weiter ausgeführet hat.

3. Fr. Es giebt wol viel Flüsse in Polen?

A. Man zählet 8 grosse Flüsse: Es sind 1) die Weichsel, 2) der Dniester, 3) der Bog, 4) der Przypiecz, 5) der Dnieper, 6) die Düna, 7) die Memel, 8) die Warta. 3) Flüsse.

4. Fr. Wie groß mag Polen seyn?

A. Es soll 200 Meilen lang, und 140 breit seyn. 4) Grösse.

5. Fr. Welches sind die Hauptheile von Polen? 5) Eintheil. der Länder.

A. 1) Das Königreich Polen, 2) das Groß-herzogthum Litthauen. A) Innerhalb des Reichs.

6. Fr. Das Königreich Polen wird wieder seine Hauptheile haben? a) allgemeine Eintheil.

A. Es bestehet aus dem eigentlichen Polen, aus Masovien und Klein-Reussen. b) besondere.

7. Fr. Was liegt im eigentlichen Polen? I) das Königr. Polen A) das eigentl. Polen, darin

A. 1) In der Provinz, die Groß-Polen heisset, liegen die Städte, Gnesen, Posen, Petrikau, Fraustadt rc. 1) Groß-Polen.

2) In der Provinz Cujavien: Wladislau, Kruswick. 2) Cujavien.

3) In der Provintz Klein-Polen: Cracau, Sendomir, Racau, Lublin. 3) Klein-Polen.

8 Fr. Was aber in Masovien? B) Masovien, dariu

A. Im eigentlichen Masovien: Warschau, Czersko und Ploczko. 1) Masov.

In Podlachien: Bielscz. 2) Podlachien.

9. Fr. Was in Klein-Reussen? C) Klein-Reussen.

A. Im eigentlichen Klein-Reussen liegt: Lemberg, Jaroslow, Belcz, Chelm rc. 1) Klein-Reussen.

2) Volhinien. In Volhinien: Luocko, Olicka.

3) Podol. In Podolien: Caminieck und Zbaras.

4) Ukraine. In der Ukraine: Braclow, Kiow, Pultawa.

II) das Herzogthum Lithauen. 10. Fr. Wie wird aber das Großherzogthum Lithauen eingetheilet?

A) Lithauen an sich. A. Es ist 1) das eigentliche Lithauen, 2) das lithauische Reussen, und 3) das Herzogthum Samogitien.

11. Fr. Was liegt im eigentlichen Lithauen?

A. Wir mercken: Wilna und Grodno.

B) Lithauisch Reussen. 12. Fr. Was im lithauischen Reussen?

A. In Poleßien: Brzesc und Pinski.
In Schwartzreussen: Nowogrodeck.
In Weißreussen: Mozyr und Mohilow.

C) Samogitien. 13. Fr. Und in Samogitien?

A. Wornie und Rosienne.

B) ausserhalb des Reichs. 14. Fr. Welche Länder werden sonst unter Polen stehen?

1) polnisch Preussen. A. a) Das polnische Preussen, begreift in sich 1) Pomerellen, oder klein Pommern, wo Danzig, 2) das culmische Gebiet, wo Culm und Thoren, 3) das marienburgische Gebiet, wo Marienburg, Stum und Elbing, und 4) Ermeland, wo Frauenburg und Braunsberg.

15. Fr. Noch mehr?

2) liefländ. Woywodschaft. A. Ja: b) die wendische Woywodschaft in Liefland, darinnen Düneburg, und c) das 3) Curland Herzogthum Curland, 1) das eigentliche Curland,

land, wo Goldingen und Libau. 2) Semgallen, darinnen Mietau zu mercken.

16. Fr. Wo bleiben die churfürstlichen Länder? 4) Churf. Länder.
A. Diese werden bey Teutschland vorkommen.

17. Fr. Aus der Chronologie, von Polen, zeige man die Perioden an? II) Chronologie.

A. Es sind I. die alten Völcker, die Scythen, Sarmaten, Wenden. 1. alte Völcker.

II. Die alten Lechischen Herzoge in Polen, von Lechus I. bis auf Popiel II. 550-830. 2. Lechische Herzoge bis 830.

III. Die Piastische Könige und Herzoge in Polen; als da waren: 3. piastische Regenten.

1) Herzoge, vom Piastus bis Miceslaus, 842-999.

2) Könige, von Boleslaus I. bis Boleslaus II 1081.

3) Wieder Herzoge, von Uladislaus I. bis auf Heinrich 1290.

4) Abermals Könige, von Primislaus II. bis Ludwig 1382 oder bis zu Ende der Regierung Hedwigs, Ludwigs Prinzeßin, die an Jagello vermählet wurde 1386.

IV. Die Jagellonische Könige, von Jagello an, bis auf Siegmund August 1386-1572. 4. Jagellonische Kön. bis 1572.

V. Endlich die mancherley und vermischten Könige 1572-1764. 5. verm. K. bis jezt.

18. Fr. Von den alten Zeiten wissen wir wenig; was aber von den Lechischen Herzogen? III) Histor. a) Lechische Herzoge.

A. Lechus I. 2) Cracus. 3) Lechus II. 4) Wenda, eine Prinzeßin. 5) Primislaus I.

6) Les-

6) Leszczeck. 7) Lescus II. 8) Lescus III. 9) Popiel I. 10) Popiel II. welcher von Mäusen soll gefressen worden seyn.

b) piastische Regenten. und zwar 1. Herzoge. 19. Fr. Wie folgen die ersten Piastischen Herzoge?

A. 1) Piastus. 2) Ziemovitus. 3) Lescus IV. 4) Zemomislaus. 5) Miecislaus I.

20. Fr. Wie aber die Piastischen Könige?

2. Könige. A. 1) Boleslaus I. 2) Miecislaus II. 3) Casimir I. 4) Boleslaus II.

21. Fr. Wie die abermaligen Herzoge?

3. Herzoge. A. 1) Uladislaus I. 2) Boleslaus III. 3) Uladislaus II. 4) Boleslaus IV. 5) Miecislaus III. 6) Casimir II. 7) Lescus V. 8) Boleslaus V. 9) Lescus VI.

22. Fr. Wie endlich die letzten Piastischen Könige?

4. Könige. A. 1) Primislaus II. 2) Uladislaus III. 3) Wenceslaus I. 4) Casimir III. 5) Ludwig und seine Tochter Hedwig.

23. Fr. Wer war Jagello, und wie kam er zur Krone?

c) Jagellonische Kön. a. Thronfolge. A. Uladislaus IV. Jagello, war ein Herzog von Lithauen. Er vermählte sich mit der Hedwig, des Königs Ludwigs Prinzessin, und wurde daher König von Polen.

24. Fr. Sind der Jagellonischen Könige sehr viel?

b. Regenten. A. Es sind nur 7: als 1) Uladislaus IV. Jagello. 2) Uladislaus V. 3) Casimir IV. 4) Johann Albert. 5) Alexander. 6) Siegmund I. 7) Siegmund II. August.

25. Fr.

25. Fr. Wie gieng es nach Siegmunds Tode?

A. Die Polen fielen 1) auf Heinrich von Valois, einen Bruder des Carl IX. von Franckreich, und erwählten ihn zu ihrem Könige. Da dieser heimlich wieder nach Franckreich gieng: wurde

δ) Vermischte, Kön. theils Inländer, theils Ausländer.

2) Stephan Bathori, Fürst in Siebenbürgen, zum Könige erwählet. Auf ihn folgte:

3) Siegmund III. Er war ein Sohn Johann III. Königs in Schweden. Sein Sohn

4) Uladislaus VI. wurde nach ihm König.

5) Johann Casimir, des vorigen Königes Bruder, succedirte; danckte aber endlich ab, und

6) Michael Thomas Koributh, einer aus dem Piastischen Geschlechte, kam auf den Thron. Auf diesen folgte:

7) Johann Sobiesky, eines Cracauischen Castellans Sohn. Nach ihm wählten die Polen:

8) Friedrich August II. Churfürsten von Sachsen, zum Könige. Der König von Schweden aber Carl XII. brachte

9) den Stanislaus auf den Thron. Doch kam August II. wieder zur Regierung. Ihm folgte sein Prinz

10) Friedrich August III. der 1763 starb. Noch ist kein neuer König gewählt.

26. Fr. Man stelle das königl. Chursächsische Haus in einer Tabelle vor

IV) Genealogie.

A. Es soll geschehen.

Johann

Die XIV. Charte

Johann Georg III. Churfürst zu Sachsen, geb. 1647. Churf. 1680. † 1691.

Johann Georg IV. geb. 1668. Churf. 1691. † 1694.

Friedrich August II. geb. 1670. Churf. 1694. König in Polen 1697. † 1733.
Gem. Christiana Eberhardina, Christian Ernst M. zu Brandenb. Culmb. Tochter, geb. 1671. verm. 1693. † 1727.

Friedrich August III. geb. 1696. Kön. 1733. † 1763.
Gem. Maria Josepha, Kayser Josephs Prinz. g. 1699. v. 1719. † 1757.

1. Fried. Christ. Leopold, g. 1722. Chf. 1763. † 1764. Gem. Maria Antonia, Kayser Carl VII. Prinz. g. 1724. verm. 1747.

2. Maria Amalia, g. 1724. † 1760. Gem. Carl III. K. v. Spanien, verm. 1738.

3. Mar. Anna Soph. geb. 1728. G. Maxim. Joseph, Churf. v. Bayern, verm. 1747.

4. Franz Xaver. geb. 1730.

5. Maria Josepha. geb. 1731. Gem. Ludwig Dauphin. verm. 1747.

6. Carl Christ. geb. 1733. Herz. v. Curland 1758. G. Francisca, Gr. v. Krasinski g. 1742. v. 1760.

7. Maria Christi: geb. 1735.

8. Maria Elisab. g. 1736.

9. Albert, geb. 1738.

10. Clemens, geb. 1739.

11. Maria Cunigunda, g. g. 1740.

Kinder von 1. Fried. Christ. Leopold:

Friedrich Aug. geb. 1750. Churf. 1764.

Carl Mae. g. 1752.

Joseph, geb. 1754.

Anton, geb. 1755.

Maria Amal. g. 1757.

Maximilian, g. 1759.

Theresia Maria, g. 1761.

27. Fr. Wäre aus der Heraldic das Wappen von Polen mitzunehmen? V) Heraldic.

A. Warum nicht? Das Wappen von Polen ist quadrirt, oder in 4 Theile getheilet, mit einem Mittel-Schildlein. Im Mittel-Schilde sind zur Rechten die 2 Schwerdter, in einem schwarz und silber getheilten Felde; zur Lincken der grüne Rauten-Crantz, in einem mit vier schwarzen Binden versehenen goldenen Felde. Dieses sind die Wappen von Chursachsen. Zu Polen gehöret das erste und vierte Feld, worinnen ein silberner mit Gold gekrönter Adler, in einem rothen Felde. Das Wappen von Lithauen stehet im zweyten und dritten Felde, und ist ein silberner, geharnischter, mit Schild und Schwerdt versehener Reuter, im rothen Felde.

a) Wappen, dessen a) Mittel-Schild, wegen Sachsen:

b) Felder, * 1stes und 4tes wegen Polen.

** 2tes und 3tes wegen Lithauen.

28. Fr. Giebt es auch Ritter-Orden in Polen?

A. Es ist nur der weisse Adler-Orden bekant, welchen der König Uladislaus 1325 gestiftet haben soll. Der König August II. hat ihn 1705 erneuert. Das Ordenszeichen ist ein durchsichtig roth emaillirtes goldenes Creutz, mit einem weissen Rande und Adler in der Mitten. Zwischen den Spitzen stehen 4 Feuerflammen rc. Der Band ist blau.

b) Orden vom weissen Adler.

29. Fr. Wie siehts um die Müntzen in Polen aus? VI) Numismatic.

A. Man rechnet daselbst nach Gulden, Groschen und Pfennigen. Allein die Müntzen von Groschen, folglich auch von Gulden, sind in Klein-Polen, ingleichen in Preussen und Riga, noch ein-

mal so gut als in Großpolen. Man muß also disfalls einen Unterschied machen.

I. In Grospolen thut ein polnischer Gulden 30 polnische Groschen oder 4 ggr. folglich machen 6 polnische Gulden erst 1 Rthlr. 1 polnischer Groschen, thut 3 schwartze Schillinge, oder $1\frac{3}{5}$ gute pf. Ein schwartzer Schilling 3 polnische pf. oder $\frac{8}{15}$ gute pf. Die polnischen pf. sind also sehr schlecht, und machen ihrer 45 erst 8 gute pfen. Noch hat man Tympfe, so mehr als einen polnischen Gulden, nemlich 5 ggr. und beynahe 1 pf. ausmachen, ingleichen Czostake, Tschußtake, so 1 ggr. und etwas über 8 pf. werth sind.

II. In Kleinpolen gehen zwar auch 30 polnische Groschen auf einen Gulden, jedoch machen 3 Gulden bereits 1 Rthlr. aus. Ein Gulden gilt also 8 ggr. ein Groschen etwas über 3 gute pf. und ein Schilling etwas über 1 guten pfen. Man hat auch Düttchen, so 3 polnische gr. oder etwas über 9 pf. thun, ingleichen Brummer, so beynahe 5 gute pf. machen, und Fläddermäuse, deren 2 auf 1 Brummer gehen. Ingleichen Rigaische Marke, so 6 polnische gr. oder etwas über 19 gute pf. thun, folglich den Tschußtaken fast gleich gelten. Ingleichen Danziger Oerter, deren 5 auf 1 Rthl. gehen, folglich den Tympfen ziemlich gleich kommen.

XV. Die Charte vom Königreiche Ungarn.

Num. 13.

1. Fr. Bey Ungarn sehen wir abermals? Ungarn.

A. Auf das, was man sich aus der Geographie, Historie, Chronologie, Genealogie, Heraldic und Numismatic, als das Nöthigste zu mercken hat. 1) Geographie.

2. Fr. Aus der Geographie nehmen wir erstlich?

A. Den Namen Ungarn. Man leitet ihn von den Hunnen oder Hungarn her, die im 9ten Säc. den Namen Pannonien, von Panowe, ein Herr, veränderten. a. Namen. 1. Ungarn. 2. Pannonien.

3. Fr. Was folgt?

A. Die Gräntzen. Gegen Mitternacht liegt Schlesien, Polen und das Carpatische Gebürge. b. Gräntzen.

Gegen Morgen, Siebenbürgen und die Wallachay.

Gegen Mittag, Servien und Sclavonien.

Gegen Abend, Oesterreich, Steyermarck und Mähren.

4. Fr. Aber auch die Grösse?

A. Ungarn ist nicht allezeit gleich groß geblieben, weil die Türcken bald viel, bald wenig davon abgerissen. Gleichwol nehmen einige die Länge von 90, und die Breite von 60 Meilen an. c. Grösse.

5. Fr. Es folget das Gewässer?

A. Die Donau, die Drau und die Theiß, sind die vornehmsten Flüsse. Von den Seen mercket man den Neusiedler- und Platten-See. d. Gewässer. a. Flüsse. b. Seen.

e. Eintheilung der Länder. 6. Fr. Noch ferner die Eintheilung?

A) Innerhalb des Reichs. A. Die Donau theilet Ungarn in Ober- und Nieder-Ungarn.

I) Ungarn an sich. 1) In Ober-Ungarn, wozu eigentlich 36 Grafschaften gehören, welche auch Gespanschaften heissen. Man mercke die Städte: Preßburg, Tirnau, Neuheusel, Leopoldstadt, Leutschau, Cremnitz, Temeswar, Caschau, Tockay 2c.

a) das obere.

b) das niedere. 2) In Nieder-Ungarn liegen etwa 13 Grafschaften, darin: Ofen, Stuhlweissenburg, Gran, Mohaz 2c. merckwürdig ist.

7. Fr. Ist nichts mehreres bey der Geographie zu behalten?

II) damit verbundene Länder. A. Es sind die Königreiche Sclavonien, Croatien, Dalmatien, Bosnien, Servien. Dazu noch Siebenbürgen komt.

A) der Königin Antheil. 8. Fr. Was hat die jetzige Königin von Ungarn von diesen Landen?

aa. Gantz. 1. Siebenbürgen, wo das Land A. Wir wollen bey dem Fürstenthume Siebenbürgen anfangen, welches in 3 Theile getheilet wird, nemlich

aa. der Ungarn. 1) In das Land der Ungarn, darinnen liegt Clausenburg und Weissenburg.

bb. der Zeckler. 2) In das Land der Zeckler, wo die Stadt Neumarck oder Maros Vasarhely.

cc. der Sachsen. 3) In das Land der Sachsen, wo Hermannstadt, Cronstadt 2c. Das Land gehöret ganz der Königin.

9. Fr. Wie steht es um Sclavonien?

2. Sclavonien. A. Auch dieses Königreich gehöret zu Ungarn.

garn. Es liegen darinnen die Städte Carlowitz, (Peterwardein, Esseck, Gradiska rc.

10. Fr. Gehöret der Königin von Ungarn auch Croatien? bb. zum Theil.

A. Gröstentheils. Die Städte Carlstadt, (Petrin, Chrastowitz) sind Oesterreichisch. Wihicz aber haben die Türcken. 1] Croat. aa] das österreich. bb] das türckische.

11. Fr. Wie ists aber mit Dalmatien?

A. In Dalmatien hat Oesterreich nur die Stadt Zeng. 2] Dalmatien. aa] das österreich.

Den Venetianern gehöret: Clim, Zara, Clissa, Spalatro, Salona rc. bb] das venetianische

Den Türken: Scardona und Herzegovina. cc] das türckische.

Der Republic Ragusa aber: die Stadt Ragusa und die Insul Meleda rc. dd] das ragusische.

12. Fr. Wem gehöret Bosnien?

A. Es stehet unter türckischer Bothmäßigkeit. Die Städte davon sind Banialuch, Sarajo, Jaicz rc. B] das turckische Antheil. 1] Bosnien.

13. Fr. Haben die Türcken auch Servien innen?

A. Ja. Sowol den östlichen Theil, darinnen Scopia, Nissa und Novibazar liegen; als auch den südlichen Theil, wo Belgrad, (oder Griechisch Weissenburg,) Passarowitz, Semender, zu suchen. 2] Servien aa] das östliche. bb] das südliche.

14. Fr. Beherrscht die Königin von Ungarn noch mehr Länder?

A. Als Königin nicht. Doch hat sie noch andere Reiche, die aber zu Ungarn nicht gehören und unten vorkommen. B] Ausserhalb des Reichs.

II] Chronologie. 15. Fr. Nun sind nach der Chronologie von Ungarn die Perioden zu machen?

1. älteste Völcker. A. Man mercket I. die ältesten Völcker, die Pannonier, Jazyger, Römer ꝛc.

2. einfallende Völcker. II. Die einfallenden Völcker waren die Ostgothen, Gepiden, Longobarden, Avarer, Slaven, Francken, Hunnen.

3. einheimische Kön. bis 1301. III. Die einheimischen christlichen Könige in Ungarn, fangen sich mit Stephan I. an 1001. und gehen bis auf Andreas III. 1301.

4. ausländ. Könige bis 1527. IV. Die auswärtigen Könige gehen von Wenzeslaus an, bis auf Johann von Zips 1301 - 1527.

5. österreichische Kön. bis jezt. V. Die Oesterreichischen Könige von Ferdinand I. bis Maria Theresia 1527 - 1764.

16. Fr. Wir fangen in der Historie nur von den Hunnischen Königen an?

III] Histor. 1] der Hun. Könige. A. Einige wollen sie nennen; es ist aber hier zu weitläuftig, sie alle herzusetzen. Man mercke den ersten Attila, und den letzten Geysa. Es

2] der einheimischen Könige. a. Erhebung. sind mehr Fürsten als Könige gewesen. Des Geysa Sohn hieß Stephan, und wurde der erste König von Ungarn.

17. Fr. Wie heissen diese?

b. Regenten. A. 1) Stephan war der erste König. Auf ihn folgen: 2) Petrus. 3) Aba. 4) Andreas I. 5) Bela I. 6) Salomon. 7) Geysa. 8) Ladislaus I. 9) Coloman. 10) Stephan II. 11) Bela II. 12) Geysa II. 13) Stephan III. 14) Ladislaus II. 15) Stephan IV. 16) Bela III. 17) Emerick.

18) La-

18) Ladislaus III. 19) Andreas II. 20) Bela IV. 21) Stephan V. 22) Ladislaus. IV. 23) Andreas III.

18. Fr. Was folgen nun für Könige? 3] ausländische Könige. a. Thronfolge. b. Regenten.

A. 1) Wenzeslaus, aus Böhmen.

2) Otto, aus Bayern.

3) Carl Robert, aus Neapolis.

4) Ludwig I. ans Polen.

5) Maria, seine Prinzeßin.

6) Carolus Parvus, aus Neapolis.

7) Siegmund, aus dem Hause Lützelburg.

8) Albert, aus Oesterreich.

9) Uladislaus I. aus Polen.

10) Ladislaus Posthumus, ein Prinz des Alberts, während dessen Minderjährigkeit Johann Hunniades Corvinus, aus Ungarn, Gouverneur des Reichs war.

11) Matthias Hunniades Corvinus, aus Ungarn.

12) Uladislaus II. aus Böhmen.

13) Ludwig II. aus Böhmen.

14) Johann von Zips, oder von Zapolya, war König wider Ferdinand I. Sein Sohn bekam Siebenbürgen.

19. Fr. In welcher Ordnung stehen die Oesterreichischen Könige?

A. 1) Ferdinand I. fängt an. Es folgen: 4] österreichische Könige.
2) Maximilian II 3) Rudolph. 4) Matthias. 5) Ferdinand II. 6) Ferdinand III. 7) Ferdinand IV. 8) Leopold. 9) Joseph. 10) Carl VI. 11) Maria Theresia.

20. Fr. Was wäre aus der Genealogie anzubringen?

IV] Genealogie. A. Das jetztlebende königliche Haus, so aber unten bey den Kaysern vorgestellet werden soll.

21. Fr. Also wäre nur noch das Wappen anzuzeigen?

V] Heraldic. a] Wappen A. Das Wappen vom Königreiche Ungarn ist ein gespalteter Schild mit der königlichen Ungarischen Krone bedeckt. In dem ersten Theile sind drey rothe Binden im silbernen Felde: im andern aber ein, aus einem grünen Hügel durch eine Krone hervorsteigendes, silbernes Patriarchen-Creutz, im rothen Felde.

22. Fr. Sind auch einige Ritter-Orden bekannt?

b] Orden. A. So wol der, vom überwundenen, als auch der, vom umgekehrten Drachen, sind ausgegangen.

23. Fr. Was ist von Ungarischen Müntzen zu bemerken?

VI] Numismatic. I. Man rechnet daselbst nach Reichs-Species-thalern, Reichs-Courantthalern, Reichsgulden, und Kaysergroschen.

II. Würckliche Müntzen sind: Heller, so sie Babka nennen. Ein Ungerle, Ungrisch, oder Ungarischer Groschen, gilt 2 pf. Poltura, ein halber Kaysergroschen, beynahe 5 pf. Ein Ungarischer Gulden, Uherzky Zlaty, 14 gr. Ein Rheinischer Gulden, Nemeczky Zlaty, 16 gr. Man hat ausserdem noch Gröschel, Kreuzer, Kayser-

Kaysergroschen, Siebener, Siebenzehner; es sind dieses aber teutsche Müntzen, deren Werth unten, bey den teutschen Müntzen, bestimmt werden soll. Es giebt auch Ducaten in Ungarn, und zwar 1) Kremnitzer, zu 4 Gulden und 4 Gr. 2) Siebenbürgische, die nur 3 Gulden am Werth betragen.

Die XVI. Charte von der Europäischen Türckey.

Num. 14. Europäische Türkey I] Geographie.

1. Fr. Wovon handelt diese Charte?

A. Von der Türckey, welcher Name von Turki, d. i. ein Regent der Horde, herkomt. Sie heisset auch die Othomannische Pforte. a. Name a Türckey. b. Othomannische Pforte.

2. Fr. Die Grängzen der Europäischen Türckey sind?

A. Gegen Mitternacht, Polen, Ungarn. b. Gränzen.

Gegen Abend, das Adriatische Meer.

Gegen Mittag, das Mittelländische Meer.

Gegen Morgen, die meotische See, das schwartze Meer, und der Archipelagus.

3. Fr. Kann man die Grösse bestimmen?

A. Nicht genau. Doch soll die Länge auf 400, die Breite fast 300 Meilen betragen. c. Grösse.

4. Fr. Was ist vom Gewässer merckwürdig? d. Gewässer

A. 1) Die Flüsse sind: Donau, Pruth, Mariza, Sereth. 2) Die Meerbusen, als der Corinthische, Messenische, Strymonische. 1. Flüsse. 2. Meerbusen.

5. Fr. Nennet die Länder der Europäischen Türckey? e. Eintheilung der Länder.

A. Es sind I. die der Othomannischen Pforte völlig unterworffene Länder. A] Innerhalb dieser Türckey.

a) völlig unterworfene. 1) Romanien, darinnen Constantinopel, (Adrianopel, Philippopoli ꝛc.)

1. Roman. 2. Bulgar. 1) Bulgarien, ein Königreich, worinnen die Städte Varna, (Nicopolis, Dorestero, Widin ꝛc.)

3. das eigentliche Griechenl. 3) Das eigentliche Griechenland, welches bestehet:

a) veste Land. aa) Aus dem vesten Lande, nemlich:

I. Macedonien, wo Salonichi, Edessa, und der Berg Athos.

II. Albanien, darinnen Scutari und Dolcigno.

III. Thessalien, wo Larissa und Janna.

IV. Livadien, darinnen Lepanto und Athen.

V. Morea, wo Corinth und Napoli.

b) Insuln. aa] Türckische. bb) Aus einigen umliegenden Insuln, welche theils den Türcken gehören; als: die auf dem Archipelago, im Mittelländischen Meer, in der Gegend um Candia, und im Jonischen bb] Venetianische. Meere: theils den Venetianern, als Zante und Corfu.

6. Fr. Welches sind die übrigen Länder?

b) zinsbare. A. Es sind II. dir zinsbaren Länder, α) der Christen.

1. Die Wallachey, ein Fürstenthum, wo Langenau, Tergovist, Buchorest ꝛc.

2. Die Moldau, wo Chozim, Jassy, Soczow; wie auch β) Tartaren, als a) die Bessarabischen, wo Bender; b) die Oczakowischen, wo Oczakow; c) die Crimmischen, auf der

Halb-

Halbinsul, darauf der Chan, als Vasall, Baktschisari, Perekop ꝛc und die Türcken, Caffa, besitzen; und d) die Nogayischen, wo Asow liegt.

7. Fr. Was hat sonst die Othomannische Pforte?

A. 1. In Europa diejenigen Länder, welche bey Ungarn vorkamen. 2. In Africa: Aegypten, Algier, Tunis und Tripoli, sind Schutzgenossen. 3. In Asia: Natolien, Sorien, Arabien, Georgien, Turkomannien und Diarbeck. B) Ausserhalb derselben.

8. Fr. Folget nicht jezt die Chronologie? II) Chronologie.

A. Ja, man kan mercken den Zustand:

1) Der alten Völcker, der Scythen oder Tartarn, bis Säc. 7. 1) alte Völcker.

2) Unter den Arabischen Kalifen, bis Säc. 9 2) Araber.

3) Als man den Namen der Türcken allgemein machte, bis auf den Schach Solyman, Säc. 13. 3) Türcken

4) Bey Aufrichtung des Kayserthums der Othomannen, vom Othomann, 1303. bis Amurat II. 1453. 4) Aufrichtung des Kayserth.

5) Nach der Eroberung des griechischen Kayserthums, von Muhamed II. bis auf Mustapha III. 1453. bis 1764. 5) Vermehrung des Kayserth.

9. Fr. Wer waren die Scythen, denen man den Namen der Türcken beygeleget hat? III) Hist.

A. Sie wurden im 7ten Säculo bekant und bekamen den Namen Türcken, wohneten zwischen A) Des Türkischen Reichs. 1) Scyth.

 dem

dem schwarzen und Caspischen Meere, und traten in des orientalischen Kaysers, Heraclius Dienste.

10. Fr. Wie gieng es ihnen unter den Saracenischen Kalifen?

2) Kalifen.

A. Sie wurden zur Leibwache und im Kriege gebraucht, und erlangten eine solche Macht, daß sie die Arabischen oder Saracenischen Kalifen ab nnd einsetzten, auch einige sich gar wieder frey machten. Endlich bekenneten sie sich zur Muhamedanischen Religion dieser Araber, und kriegten gemeinschaftlich, bis diese von jenen gar verschlungen wurden.

11. Fr. Wodurch wurde der Name der Türcken allgemeiner?

3) Türcken Anfang.

A. Das Glück einer ihrer Horden, welche sich an dem Caspischen Meere ausbreitete, reitzte den Schach Solyman, einen Fürsten der Stadt Nera, am Caspischen Meere, daß er 1214 und 19. sich bis an den Euphrat ausbreitete, worauf sein Anhang auch Türcken genennet wurde, welcher Name doch nur eigentlich jener Horde zukam.

12. Fr. Wie hat aber Othomann das Kayserthum errichtet?

4) Aufrichtung des Kayserth.
a) Gelegenheit.

A. Nach dem Tode des lezten Kalifen, von Natolien, Saladin, bekam Othomann, nur Caramanien, zu seinem Antheil, vereinigte aber bald die übrigen Provinzen, und legte den Grund zum Othomannischen Reiche.

13. Fr.

13. Fr. Wie folgen die ersten Sultane? b) Sultane.

A. Es waren:

1) Othomann.	6) Josua.
2) Orcanes.	7) Muselmann.
3) Solymann.	8) Moises.
4) Amurath I.	9) Muhamed I.
5) Bajazeth I.	10) Amurath II.

14. Fr. Wer bemächtigte sich des griechischen Kayserthums? 6) Vermehrung desselben.

A. Muhamed II. sahe die Macht der Türcken im grösten Flor. Er eroberte 1453 am 29 May Constantinopel, mit vieler Grausamkeit. a) Gelegenheit. Der Kayser Constantin XI. Paläologus, verlohr selbst, bey dem lezten Sturme der Türken, fechtend sein Leben, und Muhammed erlangte dadurch den Titel eines orientalischen Kaysers.

15. Fr. Nun nennet die Kayser? b) Kayser.

A.

1) Muhamed II.	11) Amurath IV.
2) Bajazeth II.	12) Ibrahim.
3) Selim I.	13) Muhamed IV.
4) Solymann II.	14) Solymann III.
5) Selim II.	15) Achmet II.
6) Amurath III.	16) Mustapha II.
7) Muhamed III.	17) Achmet III.
8) Achmet I.	18) Muhamed V.
9) Mustapha I.	19) Osmann III.
10) Osmann.	20) Mustapha III.

16. Fr. Muhamed zerstörte das griechische Kayserthum, ich möchte wissen, wie lange dieses gestanden? B) des griechischen Reichs.

A. Dem Kayser Valentianus wurde schon A) Hist.

im

a] alte Kayser. a] Ursprung. *] erster.

im Jahr 364 die Reichssorge zu schwer. Er gab deswegen seinem Bruder Valens, den orientalischen Theil. Dem Theodosius wurde 379 vom Gratian, die Reichsverwaltung vom Occident zugleich aufgetragen, der sich den Namen, der Grosse, erwarb, und 392 beyde Reiche wieder vereinigte.

17. Fr. Blieb es nun beysammen?

*] zweyter

A. Nein, er setzte sterbend seinen Sohn Arcadius zum Kayser in den griechischen, und den Honorius in den lateinischen Ländern, ein. Diese waren beyde jung, und hatten ungetreue Hofmeister, den Ruffinus und Stiliko.

18. Wie folgen die ersten Kayser?

b] Namen.

A. 1) Arcadius.
2) Theodosius II.
3) Martianus.
4) Leo I Thrax.
5) Leo II,
6) Zeno, unter ihm gieng mit Augustulo das Kayserthum in Occident verlohren.
7) Anastasius I.
8) Justinus I.
9) Justinianus I.
10) Justinus II.
11) Tiberius II.
12) Mauritius.
13) Phocas.
14) Heraclius.
15) Constantin III.
16) Heracleonas. (Constant. IV.
17) Constans.
18) Constantin V.
19) Justinian. II.
20) Leontius.
21) Tiberius III. (Absimarus)
22) Philippicus.
23) Anastasius II. (Artemius.)
24) Theodosius III.
25) Leo III. (Isauricus.)
26) Constantin VI.
27) Leo IV.
28) Con-

28) Constantin VII. mit der Irene seiner Mutter.
29) Nicephorus I.
30) Michael I.
31) Leo V.
32) Michael II.
33) Theophilus I.
34) Michael III.
35) Basilius I.
36 Leo VI.
37) Alexander.
38) Constant. VIII. und Romanus I.
39) Romanus II.

19. Fr. Wie gieng es nun?

A. Unter vielen Veränderungen und Streitigkeiten, regierten noch folgende: b] Mitlere. Kayser.

a] Namen.

40) Nicephorus II.
41) Johannes I.
42) Basilius u. Constantin.
43) Romanus III.
44) Michael IV.
45) Michael V.
46) Constantin IX.
47) Theodora.
48) Michael VI.
49) Isaacius.
50) Constantin X. Ducas.
51) Romanus IV.
52) Michael VII.
53) Nicephorus III.
54) Alexius I. Comnenus.
55) Johannes II.
56) Emanuel I.
57) Alexius II.
58) Andronicus.
59) Isaacius, wird abgesetzt 1191. von seinem Bruder.
60) Alexius III. welcher aber, nach der Eroberung Constantinopels 1203 vertrieben, und Isaacius wieder eingesetzt wird, mit seinem Sohne Alexius.

20. Fr. Es müssen wol wichtige Veränderungen hieraus gefolget seyn?

A. Kaum hatten die Francken und Venetianer den Isaacius gekrönt, so bezeigten die Einwohner von Constantinopel schon gegen Vater b] Veränderungen.

und

und Sohn ihr Misvergnügen, und riefen den Nicolaus Connabus, zum Kayser aus.

21. Fr. Waren jene damit zufrieden?

c] Latein. Kayser. a] Veränderungen. 1] in Constantinopel A. Murzufius reizt Alexium wieder die Lateiner, und bemächtiget sich des Connabus, schaft sich darauf den Alexius selbst vom Halse; ergreift aber doch endlich die Flucht, und der Eidam des Alexius Theodorus Lascaris, wird Kayser, muß aber den Lateinern weichen, welche Balduinum, aus Flandern, krönen.

22. Fr. Was machten die griechischen Fürsten?

2] in Asien. A. Sie legten 1204, in Asien, verschiedene Regierungen an, zur Erhaltung dieser Länder.

1) Theodorus Lascaris, erwählte Nicäa in Bithynien. Die Comnenischen Prinzen, als

2) Michael, setzte sich in Epirus, und

3) David, in Heraclea, und hatte Pontus und Paphlagonien innen.

4) Alexius, geht nach Trapezunt, dessen Reich von dem Constantinopolitanischen allezeit getrennet blieb, als nach 257 Jahren die Türcken sich desselben bemächtigten.

13. Fr. Wie folgen die Lateiner auf einander?

b] Namen. A. 1) Balduinus, 2) Heinrich, 3) Peter, von Auxerre, wird vom Theodor gefangen, und seine Gemahlin Yolande regiert 3 Jahr, worauf 4) Robert, sein Sohn, folgt, und 5) Balduin II.

23. Fr. Welcher Grieche bestieg den Thron?

d] letzte Kayser. a) Thronfolge A. Theodor, zu Nicäa, hinterließ zwar einen Sohn von 6 Jahren, Johannes; allein Michael Palåologus, der von des Alexius Comne-

Comnenus Gemahlin abstamte, machte sich zum Reichsverweser zu Nicäa, eroberte darauf Constantinopel, vermittelst eines Verständnisses mit den Griechen in der Stadt, und wurde Kayser; doch hatte seine gestiftete Vereinigung mit der lateinischen Kirche, nicht Bestand.

25. Fr. Seine Nachfolger haben gewiß den betrübten Ausgang gehabt, der mir die Gelegenheit zu dieser Geschichte gab?

A. Ja. Denn es folgte auf den 1) Michael sein Sohn. 2) Andronicus II. 3) Michael b) Namen. Andronicus. 4) Andronicus III. 5) Cantacucenus. 6) Johann Paläologus. 7) Emanuel II. Dieser rief den Tamerlan, einen c) Schicksale. Tartarischen Fürsten, wider die Türcken zu Hülfe, welche unter Bajazeth I. schon Constantinopel belagert hatten. 8) Johannes, unter welchen der Streit mit der lateinischen Kirche heftiger wird. 9) Constantin XI. Dieser muste der Macht des Muhamed II. 1453. weichen, und das Kayserthum zugleich beschliessen.

26. Fr. Wie viel Perioden werden das seyn?

A. Man kan mercken, deu Zustand 1) unter B) Chronologie. den alten Kaysern, vom Valens 364, bis Romanus II. 962.

2) Unter den häufigen Veränderungen und Unruhen, vom Nicephorus II. bis Alexius 1204.

3) Unter den Lateinern und kleinen asiatischen Reichen, vom Balduin, bis Johann Lascaris, 1260

4) Unter den lezten Kaysern, vom Michael Paläologus, bis Constantin XI. 1453.

IV) Ge-

27. Fr. Kann man sich auch eine genealogische Tabelle der Türckischen Kayser machen?
A. Ja.

Achmet I.

Osmann, geb. 1602. strangul. 1622. — Amurath IV. starb 1640. — Ibrahim, strang. 1648.

(Kinder Ibrahims:) Muhammed IV. abgesetzt 1687. † 1693. — Solyman II. † 1691. — Achmet II. † 1695.

(Kinder Muhammeds IV.:) Mustapha I. geb. 1659. K. 1695. abges. 1703. † 1704. — Achmet III. geb. 1670. K. 1703. abg. 1730. † 1736.

(Kinder Mustaphas I.:) Muhamed V. geb. 1696. K. 1703. † 1754. — Osmann III. geb. 1699. K. 1754 † 1757.

(Kind Achmets III.:) Mustapha III. geb 1715. K. 1757.

(Kinder Mustaphas III.:) Emetulah, geb. 1759. st. 1762. — Sultane Schach g. 1761. — Selim g. 1761. st. 1762. — Sultane Mihrma. geb. 1762 — Sultane Mil Richach. geb. 1762.

28. Fr. Wie siehet das Türckische Wappen aus?

A. Das Wappen ist ein silberner halber Mond im grünen Felde. Der Wappen-Mantel ist eine Löwenhaut. Oben ist ein Turban mit einer Reyhers-Feder, und auf jeder Seite ein Roßschweif. V) Heraldic.

29. Fr. Was hat man in der Türckey für Münzen? VI) Numismatic.

A. I. Es sind daselbst die Müntzen aller Länder im Gange und brauchbar.

II. Insbesondere sind folgende zu mercken:

1) Von Silber: Ein Asper, die kleinste Müntze, aber fein Silber, gilt fast 3 pf. Ein Para macht 3 Asper, oder 9 pf. 1 Groch oder Grosche, 3 ggr. Ein Rup, 6 gr. Ein Tult, 8 gr. Ein Solota, oder türckisches Zweydrittelstück, 16 gr. Ein Aslan, oder Löwenthaler, (denn Aslan heißt auf türckisch, ein Löwe,) 24 gr. und ist bey ihnen das angenehmste und beste Geld.

2) Von Gold: Ein Altin, oder türckischer Ducaten, gilt 2 Rthlr. 2 gr. Ein Zechino, (ist venetianisch Geld) 2 Rthlr. 15 gr. Ein Beutel, ist eine Summe von 500 Rthlr.

XVII. Die Charte vom Königreiche Böhmen.

Num. 12. Böhmen.

I) Geographic.

1. Fr. Gehöret der Königin von Ungarn nicht noch ein Königreich?

A. Ja. Das Königreich Böhmen, welches der Bojer, oder Waldmänner Heimath heißt; a) Name. 1) Böhmen.

2 Mähren. und das Marggrafthum Mähren, welches vom Flusse Morau, also genennet wird.

2. Fr. Welches sind die Gräntzen von Böhmen und Mähren?

b) Gränzen A. Es gräntzet gegen Mitternacht, an Schlesien, Sachsen und Lausitz.

Gegen Morgen, auch an Schlesien.

Gegen Mittag, an Oesterreich und Bayern.

Gegen Abend, an Francken.

3. Fr. Wie groß mögen diese Länder seyn?

c) Grösse. A. Etwa in der Breite 70, in der Länge aber über 50 Meilen.

4. Fr. Wie heissen die Flüsse?

d) Flüsse. 1. Böhmen. A. Die vornehmsten sind in Böhmen; 1) die Elbe, 2) die Muldau, 3) die Eger.

2. Mähren. In Mähren: 1) die Morau, 2) die Oder, 3) die Teya.

5. Fr. In welche Theile wird das Königreich Böhmen eingetheilet?

e) Eintheilung der Länder. A. von Böhmen. a) die Craise. A. Man muß sich 17 Craise mercken: als Gegen Mitternacht 1) den Satzer, 2) den Leutmeritzer, 3) den Buntzlauer.

Gegen Morgen 4) den Königsgrätzer, 5) den Chrudimer.

Gegen Mittag 6) den Czaslauer, 7) den Bechiner, 8) den Prachenser.

Gegen Abend 9) den Pilsener, 10) den Egrischen, 11) den Ellenbogischen.

In der Mitte 12) den Prager, 13) den Chaurzimer, 14) den Muldauer, 15) den Berauner, 16) den Reckowitzer, 17) den

Slaner.

Slaner-Crais. Einige der vornehmsten Städte, heissen eben so wie die Craise. Die Grafschaft Glatz, gehöret jetzt dem Könige von Preussen. b) Hauptstädte.

6. Fr. Welche Craise liegen in Mähren? B) von Mähren.

A. Es sind der Olmützer, Hradischer, Brünner, Znoymer, Iglauer und Prerauer, auch eben so viel Hauptstädte. a Craise. b. Hauptst.

7. Fr. Wie viel Perioden machet man von Böhmen in der Chronologie? II) Chronologie der

A. Sechse. I. Es sind die ältesten Völcker, als die Sveven, Hermionen, Boii, Marcomannen, Hermandurer, Slaven. 1. ältesten Völcker bis 639.

II. Die alten Czechischen Herzoge, vom Czechus an 650, bis Wratislaus I. 916. 2. Czechische Herzoge bis 916.

III. Die Herzoge und Könige unter einander, von 916 bis 1200. 3. Herzoge u. Könige bis 1200.

IV. Die einheimischen Könige von 1200 bis 1306. 4. einheim. Könige bis 1306.

V. Die auswärtigen Könige vou 1306 bis 1526. 5. auswärtige Kön. bis 1526.

VI. Die Oesterreichischen Könige von 1526 bis 1764. 6. Oesterreichische bis jetzt.

8. Fr. Wie heissen die alten Czechischen Herzoge? III) Historie.

A. Man mercke nur den ersten Czechus, und den letzten Wratislaus I. Die andern sind so nöthig nicht, ausser Borzivogius, welcher 890 den christlichen Glauben angenommen haben soll. 1) der Czechischen Herzoge.

9. Fr. Die Könige sind doch eher zu mercken? 2) vermischte Regenten.

A. Wenzeslaus I. wurde 936, als erster König a. ein Kön.

König in Böhmen gekrönt. Allein nach ihm
b. 7 Herz. folgten wieder 7 Herzoge: Nachmals wurde
c. ein Kön. Wratislaus II. König von Böhmen 1086.
d. Herzoge. Seine Nachkommen aber wurden nur Herzoge genennet.

10. Kommen keine Könige mehr?

A. Ja. Des Uladislaus Sohn, welcher
e. ein Kön. auch Uladislaus heisset, wurde 1159 als der dritte König von Böhmen, gekrönt. Allein
f. Herzoge. auf ihn folgten wieder nur Herzoge, bis Primislaus II. Ottocar, 1200, König von Böh-
g. Könige. men wurde.

11. Fr. Wie heissen die einheimischen Könige?

3) einheimische Könige. A. 1) Primislaus II. Ottocar. 2) Wenzeslaus III. 3) Primislaus III. 4) Wenzeslaus IV. 5) Wenzeslaus V.

12. Fr. Wie folgen die auswärtigen Könige?

4) ausländische Kön. A. Rudolph, ein Sohn des Kaisers Albert I. aus Oesterreich, war der erste. Auf ihn folgte Heinrich, Herzog von Kärnthen. Der dritte war Johann, Herzog von Lützelburg. Sein Sohn, der Kayser Carl IV. bekam auch die Böhmische Krone, so wie dessen beyde Söhne, Wenzeslaus VI. und Siegmund, die zugleich Kayser waren.

13. Fr. Gelangte noch ein Haus auf den Böhmischen Thron?

5) vermischte Könige. A. Noch verschiedene. Des Siegmunds Prinzeßin, Elisabeth, vermählte sich mit dem Kayser Albert II. und also kam die Böhmische Krone an das Haus Oesterreich. Nach ihm wurde

wurde sein Sohn Ladislaus Posthumus, König. Darauf wählete man Georgen Podiebrad, Grafen von Glatz, zum Könige. Da dieser starb, gelangte Uladislaus IV. Casimirs III. von Polen, Prinz, auf den Thron. Sein Prinz Ludwig II. wurde zwar auch König; nachdem er aber von den Türcken bey Mohatz erschlagen worden, so succedirte Ferdinand I. aus Oesterreich, welcher die Anna, eine Schwester Ludwigs, zur Gemahlin hatte. Und von dieser Zeit an haben Oesterreichische Könige regieret: als **Maximilian, Rudolph, Matthias.** (Hier mercket man darzwischen Friedrich, Churfürsten von Pfaltz) Ferdinand II. Ferdinand III. Ferdinand IV. Leopold, Joseph, Carl VI. (Carl VII. aus dem Hause Bayern.) **Maria Theresia.** (NB. Was von der Genealogie zu erinnern wäre, soll bey Teutschland vorkommen.) 6) österreichische Könige. IV) Genealogie.

14. Fr. Was führt Böhmen für ein Wappen?

A. Einen silbernen doppelt geschwäntzten, mit Gold gekrönten, zum Streit aufgerichteten Löwen, in einem rothen Felde. Von Ritter-Orden ist nichts zu erinnern. V) Heraldic.

15. Fr. Was ist vom Böhmischen Gelde zu bemercken?

A. Man rechnet daselbst nach Rthlr. Kaysergroschen und Pfennigen, wie denn überhaupt das österreichische Geld in Böhmen eingeführet ist. Von dem österreichischen Gelde aber, siehe unten Teutschland. VI) Numismatic.

Ausserdem hat man daselbst Albus, oder weisse Groschen, deren einer gegen 7 pf. werth ist; ingleichen Schocke zu 30 Albus, und Groschenschocke zu 2 Thlr.

Num. 20. Italien.

XVIII. Die Charte von Italien.

1) Geographie. a. Name. 1) Italien.

1. Fr. Was treffen wir unter Böhmen neben Ungarn an?

A. Italien, mit den benachbarten grossen Insuln, hat seinen Namen vom Könige Italus, oder von den Ochsen, welche Italos heissen.

2) Wälschland. 3) Saturnien ꝛc.

Sonst nennet man es Wälschland, und vor Zeiten Saturnien, Oenotrien, Ausonien und Hesperien.

2. Fr. Welches sind die Gräntzen von Italien?

b. Gräntzen.

A. Gegen Mitternacht liegt Teutschland und die Schweitz.

Gegen Morgen, das Adriatische Meer.

Gegen Mittag, das Mittelländische Meer, so besonders das Toscanische und Ligustische Meer heisset.

Gegen Abend aber Franckreich.

3. Fr. Wie groß hält man Italien, nach der Länge und Breite?

c. Grösse.

A. Die Länge setzen einige auf 200 Meilen, die Breite kan nicht bestimmet werden, weil Italien fast wie ein Stiefel unten enger zugehet.

4. Fr. Wie viel grosse Flüsse zählet man?

d. Flüsse.

A. 6. Es ist die Etsch, der Po, der Arno, die Tiber, (der Voltorno und Oglio.)

5. Fr.

5. Fr. Wie kan man die Eintheilung machen?

A. Man kan in Italien 2 Theile, a) das veste Land, wozu 1) der obere, 2) der mitlere, 3) der untere Theil gehöret, und b) die beyliegenden Insuln durchgehen. e. Eintheilung a) des Landes in das aa) veste Land.

6. Fr. Welche Staaten liegen im obern Theile? A) der obere Theil, darinnen

A. I. Sieben grosse Herzogthümer, als:

a) Savoyen, wo die Städte Chambery, (Annecy, Montmelian 2c.) A) 7 Herzogthümer. 1. Savoyen

b) Piemont: wo Turin, (Aosta, Carignano, Oneglia,) nebst den Thälern der Waldenser. 2. Piemont

c) Montferrat: wo die Stadt Casale. 3. Montferrat.

d) Mayland: wo Mayland, (Pavia, Cremona, Tortona 2c.) 4. Mayland.

e) Parma: wo Parma und Pianenza 2c. 5. Parma.

f) Modena: wo Modena, (Reggio 2c.) 6. Modena.

g) Mantua: wo Mantua. 7. Mantua.

II. Zehen kleine Fürstenthümer, welche zerstreuet liegen: B) zehen Fürstenthümer.

1) Mirandola. 6) Guastalla.
2) Solfarino. 7) Novellara.
3) Castiglione. 8) Massa u. Carrera.
4) Bozzolo. 9) Monaco.
5) Sabioneda. 10) Masserano.

III. Drey Republicken. Als; C) 3 Republicken.

a) Die Republick Venedig. Man kan dabey 5 Stücke mercken: 1. Venedig.

1) Die venetianische Lombardey: wo Bergamo, Padua, Verona, Vizenza und Este.

2) Das Herzogthum Venedig: wo die Stadt Venedig.

3) Die Tarviser-Marck: wo Treviso, Feltri und Belluno.

4) Das Herzogthum Friaul: wo Udine.

5) Die Halbinsul Istrien: wo Capo d'Istria; Trieste aber und St. Veit, dazu man auch Aquileja rechnet, sind Oesterreichisch.

2. Genua. b) Die Republick Genua: wo die Stadt Genua, (Albenga, Savona, Finale.) St. Remo.

3. Lucca. c) Die Republick Lucca: wo die Stadt Lucca.

B. der mittlere. 7. Fr. Was suchen wir im mittlern Theile von Italien?

1. Florenz. a. veste Land. A. I. Das Großherzogthum Florenz, oder Toscana, welches nach den 3 Städten, Florenz, Pisa und Siena, in dreyerley Gebiete getheilet wird, wozu auch Livorno gehöret. Und unter Pisa, einige Insuln, als Elva 2c.

b. Insuln.

2. kleine Staaten. II Einige kleine Staaten, von Bracciano, Farnese, Stato del Presidii, darinnen Orbitello, von Piombino, Meldola, Palästrina, Pagliano, und die Republick St. Marino.

3) Kirchenstaat. III. Der Kirchenstaat, darinnen liegen:

a) Herzogthümer. a) Die Herzogthümer Ferrara, Urbino, Spoleto, Castro.

b) Patrimonium Petri. b) Das Patrimoninm Petri: wo Viterbo, Civita Vechia, und Monte Flascone.

c) verschiedene Gebiete u. Landschaften. c) Verschiedene Gebiete und Landschaften, darinnen die Städte sind: Rom, Bologna, Ravenna, Rimini, Ancona, Loretto.

8. Fr. Wie siehts im untern Theile aus?

C) der untere. A. Dieser Theil macht das Königreich Neapoli aus, und bestehet aus vier Stücken:

1) Aus

1) Aus Abbruzzo: wo die Städte Aquila, (Chieti.) 1) Abbruzzo

2) Aus Terra di Lavoro: wo Neapoli, (Capua, Gaeta, Benevent und der Vesuv. 2) Terra di Lavoro.

3) Aus Apulien: wo Luceria, (Barlette, Brundis, Taranto. 3) Apulien.

4. Aus Calabrien: wo Venusa, (Cosenza, Rossano, Reggio.) 4) Calabrien.

9. Fr. Nun folgen noch die umliegenden Insuln?

A. Man mercket vor allen: bb) Die Insuln sind A) Grosse, als

1) Sicilien, welches man nach den 3 Thälern Mazara, Demona und Noto, in 3 Gebiete eintheilet: im ersten liegen die Städte Palermo und (Trapani; im 2ten Meßina, Aetna und (Catanea; im dritten Syracusa und (Noto.) 1) Sicilien wo a) Mazara. b) Demona c) Noto.

2) Sardinien: wo die Städte Cagliari, (Sassari, Oristagni.) 2) Sardinien.

3) Corsica: wo die Städte Bastia, (Bonifacio, Adjazzo rc. 3) Corsica.

4) Malta: wo Valetta, (Burgo di St. Angelo. 4) Malta.

B) kleinere

Jmgleichen die kleinen Lipparischen und Tremitischen Insuln. 1) Liparische. 2) Tremitische.

10. Fr. Man zehlet also wol verschiedene Beherrscher in Italien?

A. Ja. Denn b) der Beherrscher

1) im obern Theile, hat der König von Sardinien: Savoyen, Piemont, Montferat, etwas vom Herzogthum Mayland, nebst der Insul Sardinien. a) im obern Theil.

2) Die Oesterreichischen Staaten, fassen etwas von Mayland, das Herzogthum Mantua, und etwas von Istrien in sich.

3) Dem Infanten Don Philipp, gehören: Parma und Piacenza, Guastalla, Sabioneda und Bozzolo.

4) Der Herzog von Modena, hat Modena Mirandola und Novellara.

5) Die übrigen unten angeführten Fürsten, sind souverain. Ferner:

6) Die Republicken, Venedig, Genua, wozu auch Corsica gehört, und endlich Lucca.

b) In mittleren Theil.

II. Im mittlern Theile besitzt 1) der Kayser das Herzogthum Florenz, oder Toscana.

2) Der König von Sicilien, den Stato del Presidii.

3) Der Pabst den Kirchenstatt, und

4) die Republick St. Marino ihren District.

5) Die kleinen Staaten sind für sich.

c) in untern Theil.

III. Im untern Theile, herschet 1) der König von Sicilien und Neapolis, auch über die kleinen Insuln, 2) die Insul Malta aber gehöret den Johanniter-Rittern.

H) Historie A) Ueberhaupt.

11. Fr. Wie würde man die ganze Historie von Italien eintheilen?

A. Ich würde reden:

1) älteste Völcker.

I. Von den ältesten Völckern, als die Umbri, Siculi, Ausones 2c. sind.

II. Von den alten Königen, vor Erbauung Roms, vom Jano, bis Numitor 3197 a. m. 2) alte Könige.

III. Von den Königen, nach derselben Erbauung, vom Romulus, bis Lucius Tarquinius, den Hochmüthigen, 3440. a. m. 3) Könige in Rom.

IV. Von den Bürgermeistern und Dictatoren, vom Lucius Junius Brutus, bis auf Julius Cäsar 3906. 4) Bürgermeister.

V. Von den Römischen Kaysern, Augustus bis Augustulus a. c. 476. 5) Kayser.

VI. Von den einfallenden Völckern, nemlich den Herulern, Ostgothen, Longobarden, und den Stadthaltern der Griechischen Kayser, die man Exarchen nennete, bis 774. 6) einfallende Völcker.

VII. Von den Kaysern, welche als Könige in Italien regieret, vom Carl M. Säc. 8. bis im 13, da sich verschiedene Herren frey machten. Daher 7) neue Könige.

VIII. Von den getheilten Staaten, z. E. 8) getheilte Staaten.

1) Modena, wo Borsius, vom Friedr. III. 1452. zum Herzoge gemacht wurde.

2) Parma, womit Pabst Paul III. seinen natürlichen Sohn, Peter Aloysius Farnese, belehnete.

3) Toscana, wo sich Florenz zuerst frey kaufte, und 1314 Averardus II. de Medices, sich zum Regenten machte.

E) besonders A) von den Päbsten. 12. Fr. Könte man die Reihe der Päbste in einige Abschnitte bringen?

A. Warum nicht? Man müßte untersuchen:

1) Aufang. 1. den geringsten Anfang der alten römischen Bischöfe, bis Zacharias I. 752.

2) Macht. 2. Die zunehmende Macht der Päbste vom Stephan II. welchem Pipin, König in Franckreich 757, das ganze Exarchat schenckte, welches vom Narsete an, 170 Jahr gestanden hatte, könnte bis Honorius II. 1061, gehen.

3) Herrschaft. 3. Die völlige unumschränckte Herrschaft dieser Päbste, vom Gregorius VII. (Hildebrand) bis Leo X. 1522.

4) Abnahme. 4. Die sinckende Macht des Pabstes, durch die, aus göttlicher Weisheit und Macht, angerichtete Reformation, da Lutherus mehr that, als viele Kayser uud Könige, vor ihm, haben zu Stande bringen können; gehet bis Clemens XIII einen Venet. aus dem Hause Rezzonico, der seit 1758 regieret.

Doch ist der Pabst noch immer zugleich ein mächtiger weltlicher Fürst, in Italien geblieben.

B) von Sardinien. 13. Fr. Was sind bey Sardinien für Perioden zu machen?

1) alte Völcker. A. Man mercke sich I. die Griechen und Saracenen in Sardinien.

2) alte Grafen. bis 1391. II. Die alten Grafen von Savoyen, von Beroald an, bis auf Amadeus VII. 1000, bis 1391.

III. Die ersten Herzoge in Savoyen.

Diese waren:

Amadeus VIII.	Carl I.	3) erste Herzoge, bis 1553.
Ludwig.	Carl II.	
Amadeus IX.	Philibert II.	
Philipp.	Carl III. von 1416.	
Philibert I.	bis 1553.	

IV. Die neuen Herzoge in Savoyen sind: 4) neue Herzoge, bis 1718.

1) Emanuel Philibert. 4) Carl Emanuel II.
2) Carl Emanuel I. M. 5) Victor Amad. II.
3) Victor Amadens I. 1553, bis 1718.

V. Die Könige von Sardinien sind: 1) Victor Amadeus II. 2) Carl Emanuel Victor, der jezige König. 5) Könige von Sardinien.

14. Fr. Welche Perioden sind von Neapolis und Sicilien zu mercken?

A. I. Es sind die ältesten Könige in Sicilien: als der Phalaris, Hiero, Thrasibulus, Dionysius 2c. C) von Neapel u. Sicilien. 1) älteste König.

II. Die mancherley Völcker: als Römer, Griechen, Vandalier, Orientalische Kayser, Saracenen, Normänner, Teutsche 2c. 2) einfallende Völcker.

III. Die Normannischen Könige von Sicilien waren: 3) normannische Könige.

Rogerius I. Graf von Sicilien und Herzog von Apulien.

Rogerius II. König von Sicilien 1102. von Neapolis 1127.

Wilhelm I. König beyder Sicilien.

Wilhelm II.

Tancredus Nothus.

Wilhelm III. welcher vom Kayser Heinrich gefangen wurde.

4) Kön. aus verschiedenen Ländern. a) Teutsche.

IV. Die Könige aus verschiedenen Ländern, 1) aus teutschen Häusern. Kayser Heinrich VI. hatte die Constantia, eine Tochter des Wilhelm I. zur Gemahlin. Sie, und mithin ihr Gemahl, bekamen Sicilien. Die nach der Constantia folgende Könige waren Friedrich II. Römischer Kayser. Conrad IV. Römischer Kayser. Manfred, ein natürlicher Sohn des Friedrichs III. Conradin, ein Sohn und Erbe des Kaysers Conrads IV. wurde zu Neapoli öffentlich enthauptet.

b) aus Anjou. a) Thronfolge.

2) Aus dem Hause Anjou. Der Pabst Urban IV. hat die beyden Sicilien, dem Carl von Anjou, verehret, da er sie doch nicht verschencken konte. Unter diesem Könige wurde die Sicilianische Vesper gespielet, da 8000 Franzosen niedergemacht worden. Das Haus Anjou verlohr Sicilien und behielt nur Neapoli. Einige Könige haben würcklich regieret: als

b) Namen.

Carl, I. Carl II. Robert. Johanna I. Carolus Parvus. Ladislaus. Johanna II.

Andere haben nur den Titul gehabt: als

Ludwig I. Herzog von Anjou.	Ludwig III.
Ludwig II.	Renatus.
	Carl.

3) Aus

3) Aus Spanien. Petrus III. König von Arragonien, nahm Sicilien darauf in Besitz. Ihm folgten: c) aus Spanien. 1. Thronfolger. 2. Nachfolger.

Jacob.
Friedrich II.
Petrus.
Ludwig.
Friedrich III.
Maria.
Martin.
Ferdinand I.
Alphonsus.
Johann II.
Ferdinand II. Catholicus.
Carl V.
Philipp I.
Philipp II.
Philipp III.
Philipp IV.
Carl VI.
Philipp V.

4) Aus verschiedenen Häusern: als d) aus verschiedenen Häusern.

a) Aus Savoyen, Victor Amadeus. 1) Savoyen.

b) Aus Oesterreich, Carl VI. 2) Oesterr.

c) Wieder aus Spanien, Don Carlos, und nach ihm sein Prinz, Ferdinand, seit 1759. 3) Spanien.

15. Fr. Nennt einige Veränderungen der Republick Venedig.

A. Es haben die Paduaner im 5ten Säc. den Grund dazu geleget, als sie vor den wütenden Hunnen auf diese Insul flohen, und die flüchtigen Römer ꝛc. sie bis gegen das 8te Jahrhundert vermehret. Man mercke also die Regierung. D) Von Venedig. unter

1) Unter den Bürgermeistern und Tribunis, bis 700. 1) den Bürgermeistern ꝛc.

2) Unter der Monarchie der Dogen, welchen 1171. ein Rath von 240 Personen an die Seite gesetzet wurde. Daher 2) der Monarchie.

3) Unter

3) Democratie. 3) Unter der Democratie, von adlichen und bürgerlichen Gliedern, bis 1297. Endlich

4) Aristocratie. 4) Unter der Aristocratie, da zu den Stellen im Rath, nur die Adlichen, (Nobili) ernennet wurden, war

a) blühet. a) Ein blühender Zustand, da sie 130 Jahr vom Marino Morosini an, die blutigsten Kriege wieder Genua geführet, bis 1473.

b) nimt ab. b) Eine abnehmende Macht der Republick, mit dem Ende des 15 Jahrhunderts, da die Portugiesen den Weg nach Ostindien entdeckten, bis jezt.

E) Von Genua. 16. Fr. Was ist mit Genua vorgefallen?

A. 1) Ihre Schicksale unter den Liguriern, Carthaginiensern, Römern, Ostgothen 2c bis es 670. von den Longobarden zerstöret wurde.

2) Unter den Römischen Kaysern, Mayländern und Franzosen, wo sie bald ihre Freyheit behaupteten, bald gedemüthiget wurden, bis sie endlich

3) Ihre völlige Freyheit und jezzige Verfassung, durch den Andr. Doria 1528 erhielten, da, nebst den Dogen, die vornehmsten vom Adel regieren.

17. Fr. Es fehlt noch die Chronologie?

III) Chronologie. A. Ich habe sie schon bey der Historie mit angeführt.

18. Fr. Wie wäre das jeztlebende königliche Haus Sardinien vorzustellen?

IV) Genealogie. A. Durch folgende genealogische Tabelle.

Carl

2) von Sardinien.

Carl Emanuel I. M. Herz. von Savoyen, geb. 1562. st. 1630.

Victor Amadeus I. g. 1587. Herz. v. Sav. 1630. st. 1637.

Carl Emanuel II. geb. 1634. starb 1675.

Victor Amadeus II. geb. 1666. Kön. i. Sic. 1713. Kön. i. Sard. 1718. res 1730. st. 1732.

Carl Eman. Vict. g. 1701. K. 1730. G. 1. Anna Christina Louisa, Pfalzgraf v. Sulzbach T. st. 1723. 2. Polyxena, Christ. Joh Landgr. von Hessenrheinf. T. st. 1735. 3. Elisab. Ther. Leop. Leop. Jos. Carls, Herz. v. Lothr. T. st. 1741.

Maria Adelheit, g. 1685. st. 1712.

Mar. Louise Gabriele geb. 1688 Kön. in Span. 1701. st. 1714.

2. Victor Amadeus Maria, Herz. von Savoyen, geb. 1726. Gem. Mar. Antoin. Ferdinanda, Phil. V, K. v. Sp T. v. 1750.

2. Eleonora Maria. Theresia. g. 1728.

2. Maria Louise Gabriele, g. 1729.

2. Maria Felicitas g. 1730.

2. Carl Franz, Herz. von Aosta, geb. 1738. starb 1745.

2. Maria Margaretha Victoria, geb. 1740. st. 1742.

3. Benedictus Mauritius Maria, Herz. von Chablais, geb. 1741.

Carl Eman, Ferd. Maria, g. 1751. Prinz von Piemont.

Charlotte Elisabeth, g. 1751. st. 1753.

Mar. Louise, geb. 1753.

Mar. Ther. geb. 1755.

Maria, g. 1757.

Vict. Em. Herz. v. Aosta, g. 1759.

Maur. Joseph, g. 1762.

Thomas Franz, Pr. v. Carignan, geb. 1596. st. 1656.

Emanuel Philibert Amadeus, geb. 1631. st. 1709.

Eugen Moritz, Gr. Soisons, geb. 1633. st. 1673.

Ludwig Thomas, Graf Soisons, geb. 1658. st. 1702.

Eugenius Franciscus, geb. 1663. Kays. Gen. Feldmarsch. st. 1738.

Anna Victoria, geb. 1683. Gem. Joseph Friedrich, Prinz von Hildburghausen, Reichs-General-Feldmarschall, verm. 1738.

M

b) Von Sicilien.

18. Fr. **Wie möchte die genealogische Tabelle von Sicilien aussehen?**

A. Also.

Philipp V. König von Spanien, st. 1746.
Gem. 1) Maria Louisa Gabriele, Prinz. von Savoyen, st. 1714.
2) Elisabeth, Odrards II. Herz. von Parma T. geb. 1692.

Ludwig, g. 1707. starb 1724.	Ferdinand VI geb. 1713. Kön. v. Sp. 1746. st. 1759.	Carl, geb. 1716. gekr. 1735. K. v. Sp. 1759. Gem. Maria Amalia Christina Francisca, königl. Poln. Prinzeßin, verm. 1738. st. 1760.

1. Maria Elisab. geb. 1740. st. 1742.	2. Maria Josepha, geb. 1742. st. 1742.	3. Maria Elisab. geb. 1743. st. 1749.	4 Maria Josepha, g. 1744.	5. Maria Louise, g. 1745. Gem. Pet. Leop. E. H. v. Oest. v. 1764.	6. Philipp Anton, g. 1747. ist kränklich.	7. Carl Anton, geb. 1748. Prinz v. Asturien, 1759
8. Maria Francisca, geb. 1749. st. 1750.	9. Ferdinand Anton, geb. 1751. König beyder Sic. 1759.	10. Gabriel Anton, geb. 1752.	11. Maria Anna geb. 1754. st. 1755.	12. Anton, g. 1755.	13. Franz Xaverius, geb. 1757.	

20. Fr. Führen die Päbste auch Wappen? V) Heraldic.

Im Schilde führet ein jeder sein Geschlechts-Wappen. Oben ruhet die dreyfache Krone, hinter welcher ein silberner und goldener Schlüssel liegen, wie ein Andreas-Creutz, als das Zeichen der Päbstlichen Würde. A) das Wappen. 1) Pabst.

21. Fr. Wie sieht das Wappen von Savoyen und Sardinien aus? 2) Savoyen und Sardinien.

A. Das Wappen von Savoyen ist ein silbernes Creutz im rothen Felde. Sardinien aber führet im silbernen Felde ein rothes Creutz mit 4 in die Winkel gesetzten Mohren-Köpfen mit silbernen Binden.

22. Fr. Welches Wappen führet Sicilien?

A. Man findet zween zusammengesetzte Schilde. In dem ersten Schilde sind zehen goldene Lilien (3. 4. 3.) mit einem Turnier-Kragen im blauen Felde wegen Neapoli. Der andere Schild ist durch einen Andreas-Creutz-Schnitt getheilet. Oben und unten sind 4 rothe Pfäle, im goldenen Felde. Zur Rechten und Lincken, zwey schwarze Adler im silbernen Felde, wegen Sicilien. 3) Sicilien wegen a) Neapel. b) Sicilien.

23. Fr. Sind noch einige Wappen da?

A. 1) Das Toscanische hat 6 Kugeln, im goldenen Felde, welche alle roth sind, ausser die oberste, welche das königliche Französische Wappen führet. 4) Toscana.

2) Das Modenesische ist ein silberner gekrönter Adler im blauen Felde.. 5) Modena

6) Venedig. 3) Die Republick Venedig hat den geflügelten güldenen Löwen, St. Marci.

7) Genua. 4) Genua aber im silbernen Felde ein rothes St. Georgen-Creutz.

24. Fr. Wie heissen die päbstlichen Ritter?

B) die Ritter-Orden. 1) vom Pabste. A. 1) Die Ritter des heiligen Geistes in Saria zu Rom, vom Innocent III. 1198 gemacht. Sie tragen ein weisses zwölfeckigtes Patriarchen-Creutz.

2) Die Ritter von St. Maria zu Loretto vom Sixtus V. 1587 gemacht. Sie haben das Bildnis dieser Maria zum Zeichen.

3) Die Ritter von der Lilie, hat Paulus III. gemacht, und ihnen eine himmelblaue Lilie in einem göldenen Felde, gegeben. Und andere mehr, die, zum Theil, sehr herab gekommen sind.

25. Fr. Sind noch einige Ritter-Orden von Sicilien zu merken?

2) von Sicilien. A. Der Knoten und Argonauten-Orden ist ausgegangen, aber der König Carl, stiftete 1738 den heiligen Januarii Orden.

3) von Sardinien. 26. Fr. Sind noch einige Ritter-Orden in Sardinien merkwürdig?

A. Ja. 1) der Orden de l'Annunciata, vom Graf Amadeus VI. 1362 gestiftet.

2) Der Orden de St. Maurice, vom Amadeus VIII. gestiftet; hält 3 Galeeren wider die Türcken.

21. Fr. Fehlen nicht noch einige Ritter-Orden?

4) von Venedig. A. Ich will sie nennen: 1) die Venetianer haben a) den Orden des heiligen Marcus, dessen

Zeichen eine goldene Kette mit einer grossen Schaumünze ist, und b) der Orden der Constantiner-Ritter, welcher an einer goldenen Kette ein Creutz träget.

2) In Toscana, der Orden des heiligen Stephanus, der 1561 zu Stande kam, und 3 Classen hat. 5) von Toscana.

3) Der Orden zu Malta, ist unter dem Namen der Hospitaler, im 11ten Säc. entstanden zu Jerusalem, und wurden auch Johanniter, 1308 Rhodiser, und 1529 Malteser-Ritter genennet, so aus 8 Zungen bestehen. 6) von Malta.

22. Fr. Wie siehts mit den Münzen in Italien aus? VI. Numismatic.

A. Es hat fast jeder Staat seine eigene Müntzen; wir wollen daher, um Weitläuftigkeit zu vermeiden, nur einige der vornehmsten bemerken.

1) Römische: Man rechnet in Rom nach Scudi, Giuli oder Paoli und Bajochi. a) Von Kupfer hat man Denari, deren 4 beynahe einen pf. machen. Quadrini, davon betragen 5, 4 pf. 1 Bajacho gilt 4 pf. b) Von Silber: 1 Gazetta, etwas über 5 pf. 1 Grosso, 1 gr. 8 pf. 1 Giulo oder Paulo, 3 gr. 4 pf. 1 Scudo moneta oder corrente, 1 Rthlr und etwas über 6 gr. c) Von Gold: Spanische Pistolen zu 4 Rthlr. 21 gr. Eine Italiänische Pistole gilt einen Giulo weniger, als eine Spanische. 1) Römische.

2) Piemontesische: a) von Silber: 1 Soldo, etwas über 4 pf. 1 Lira oder Pfund, 7 gr. 1 Ital. Silberkrone, 1 Rthlr. 12 gr. ein Mayländischer 2) Piemontesische.

ländischer Filippo, 1 Rthlr. 8 gr. b) Von Gold 1 Ducat oder Ongaro, 2 Rthlr. 12 gr. Savoyische Pistolen gelten etwas mehr als die übrigen Italiänischen Pistolen, nemlich 4 Rthlr. 14 gr. 1 Louis d'or und Spanische Pistole, 4 Rthlr. 16 gr.

3) Neapolitanische. 3) Neapolitanische. Man rechnet daselbst nach Carlini. Die gewöhlichsten Arten der Müntzen sind folgende: a) von Kupfer hat man, 1 Quatrino, etwas über 1 pf. b) Von Silber: 1 Grano macht 3 Quatrini, oder 5 pf. 1 Carlino macht 10 Grani, oder 4 ggr. 1 Taro, 2 Carlini, oder 8 ggr. 1 Ducato, 5 Tari, oder 1 Rthlr. 16 gr. c) Von Gold: 1 Ongaro, 4 Rthlr. 4 ggr. 1 Zechino, 4 Rthlr. 8 ggr. 1 Spanische Pistole, 8 Rthlr.

4) Venedigsche. 4) Venedigsche: Man rechnet daselbst nach Ducati und Grossi correnti, oder Lire und Soldi di piccoli; es ist dieses lauter Courant-Geld und von dem di banco sehr unterschieden. Die gewöhnlichen Müntzen sind folgende: a) von Kupfer: 1 Soldo, gegen 2 pf. b) von Silber; 1 Cassetti, 4 pf. 1 Grosso thut 1 gr. und etwas über 2 pf. ferner hat man Lire, deren 5, nach unserer Müntze, 16 gr. betragen. 1 Ducato corrente, so von Silber ist, 19 gr. 10 pf. 1 Ducaton, 1 Rthlr. 3 gr. 1 grosse Silberkrone, 1 Rthlr. 11 gr. c) von Gold: 1 Ongaro, oder Ducaten von Gold, 2 Rthlr. 2 gr. 1 Zechino di Venetia, 2 Rthlr. 10 bis 12 gr.

1 Dop-

1 Doppia di Venetia, oder Venedische Pistole, 3 Rthlr. 21 gr.

5) Genuesische: a) von Kupfer: 1 Denaro, der 6te Theil von 1 pf. 1 Soldo gegen 2 pf. b) von Silber: 1 Lira 3 gr. 2 $\frac{1}{5}$ pf. 1 Stück von Achten, gilt 5 Lire oder 16 gr. 1 Scudo d'argento, 1 Rthlr. 1 Scudo di cambio etwas über 12 gr. c) von Gold: 1 Scudo d'oro, 1 Rthlr. 6 gr. 1 Doppia di Spagna, 2 Rthl. 13 gr. 1 Doppia di Genoua, 2 Rthlr. 12 gr. 1 Doppia d'Italia, 2 Rthlr. 12 gr. 4 pf. 5) Genuesische.

XIX. Die Charte von der Schweitz.

Num. 19.

1. Fr. Von der Schweitz wollen wir in der Geographie durchgehen? Schweitz. I) Geographie.

A. Den Namen, welcher von dem Canton Schweitz, oder den Vitern, woraus Schwitern entstanden, abzuleiten ist. a) Name.

2. Fr. Was gehöret sonst dazu?

A. Vornemlich die Gräntzen. Es gräntzet aber die Schweitz b) Gräntzen.

Gegen Mitternacht und Morgen an Teutschland.

Gegen Mittag, an Italien, sonderlich an die Alpen.

Gegen Abend an Franckreich.

3. Fr. Sind grosse Flüsse in der Schweitz? c) Gewässer.

A. Die Rhone, die Aar, der Inn, und der Rhein, a) Flüsse.

b) Seen. Rhein sind die grössesten. Die Boden-Genfer-Zürcher-Lucernersee rc. gehören auch zu den Gewässern.

4. Fr. Ist die Schweitz ein sehr großes Land?

d) Grösse. A. Man giebt die Länge auf 50, die Breite auf 30 Meilen an.

5. Fr. Es bestehet wol die Schweitz aus vielen Theilen?

e) Eintheilung derselben. A. Aus sehr vielen Theilen. Wir wollen uns diese Theile folgendergestalt bekannt machen, daß wir sehen 1) was die Eidgenossenschaft, oder die eigentliche Republick Schweitz; 2) was die Unterthanen, und 3) was die Bundesgenossen vor Land und Städte haben.

1) die Eidgenossenschaft. 6. Fr. Was gehöret zur Eidgenossenschaft?

a) in 13 Cantons überhaupt. A. Dreyzehen Landschaften, die man Cantons nennet: als da ist

1) Der Canton Bern, davon haben die Schweitzer die Städte Bern und Arburg rc. Die Franzosen aber Lausanne und Yverdun rc.

b) besonders haben die Hauptstädte gleiche Namen.

2) Der Canton Freyburg
3) Solothurn.
4) Basel.
5) Schafhausen.
6) Zürch.
7) Zug.
8) Lucern,
9) Unterwaldrn, wo Stantz.
10) Uri, wo Altorf.
11) Schweitz.
12) Glaris.
13) Appenzell.

Der übrigen beste Städte führen eben den Namen.

7. Fr.

7. Fr. Was rechnet man zu den Unterthanen?

A. Man findet einige, die liegen a) gegen Franckreich zu, nemlich die vier Vogteyen: Schwarzenburg, Orben, Gransee, Murten.

2) die Unterthanen. a. gegen Franckr.

b) Gegen Italien zu, die Vogteyen: Val Brenna, Riviera, Bellenz, Vall Maggia, Locarno, Lugano und Mendresio.

b. gegen Italien.

c) Gegen Teutschland zu, sind das Rheinthal, die Vogtey Gams. Die freyen Aemter zwischen Bern und Zürch. Die Grafschaft Baden und Sargans. Das Land Gaster, die Landschaft Thurgau und einige Flecken und Städte.

c) gegen Teutschland zu.

8. Fr. Die Bundesgenossen wohnen: Wo?

A. 1) Im Waliser-Lande, wo Sitten und St. Moritz.

3) die Bundesgenosse. a. Waliser-Land.

2) Im Graubünder-Lande, wo vielerley zu mercken: Es ist a) die Republick der Graubünder, so aus 3 Theilen bestehen. Es ist der graue Bund, der Bund des Gotteshauses, der Bund der zehen Gerichte. Es sind aber b) auch die Unterthanen der Graubünder, die in den Grafschaften Claven und Worms und in dem Lande Valtelin wohnen.

b. Graubünder. a) Republick. b) Unterthanen.

3) Auch liegt hier herum die Stadt St. Gall, Rothweil, Mühlhausen.

4) Das Bisthum Basel, die Stadt Biel.

5) Das Fürstenthum Neufschatel oder Neuburg, wo Valangin und Neufschatel. Die Stadt und Republick Genf, und die Grafschaft Toggenburg.

c. einige Städte, Bisthum, Fürstenthum und Republick.

a) Historie und Chronologie. 1. älteste Völcker.

9. Fr. Die Perioden von der Schweitz würden seyn? A. Fünfe. I. Die ältesten Völcker: als die Helvetier, Gallier, Römer. Darauf kam das meiste erstlich an Burgund, hernach an Franckreich Säc. V. Also haben wir

2. Frantzösische Kön. a) Thronfolge. b) Veränderungen.

II. Die Frantzösischen Könige von Chlodováus an, bis auf Carl den Dicken, zu mercken 499 bis 912. Andere rechnen nur bis auf Ludwig den Teutschen 870. da der gröste Theil von der Schweitz, an das Teutsche Reich kommen ist. Doch blieb es nicht lange dabey. Es entstunden in der Schweitz zwey Königreiche,

a. die 1ste. das Arelatische und Burgundische. Da aber der letzte Arelatische König Rudolph III. 1032

b. die 2te. starb; so kam unter dem Kayser Conrad II. die Schweitz wieder an das Teutsche Reich. Also haben wir

teutsche Kayser.

III. Die teutschen Kayser, von Conrad II. bis auf Albert I. von 1032 bis 1260.

4. unter dem Bunde.

IV. Der Bund der drey Waldstädte, als Schweitz, Uri und Unterwalden, von 1260 bis 1307 durch den Werner von Stauffacher, Walter Fürst, und Arnold von Melchthal, deren Freyheit Heinrich VII. bestätigte. Da

5) unter der Eidgenossenschaft.

V. die Eidgenossenschaft recht zu Stande kam, und die obigen 13 Cantons nach und nach in ein genaueres Bündniß traten. Daher 1648, in dem Westphälischen Frieden die Schweitzer für ein freyes Volck erkläret wurden. Diese Freyheit haben sie bis jetzt erhalten.

10. Fr.

10. Fr. Da nach der Genealogie, bey der Schweitz, nichts sonderlich vorkommt, so zeige man mir noch aus der Heraldic das Wappen? III) Genealogie und Heraldic, wo das Wappen 13 Schilde hat.

A. Das Wappen ist auf dem Kupfer deutlich zu sehen. Es sind 13 Schilde, nach der Zahl der Eidgenossen.

A) Hauptstücke, wegen

Der 1ste Schild ist schreglincks getheilet, halb Silber, halb blau, wegen Zürch. 1. Zürch.

D[e]r 2te hat einen goldenen mit einem schwarzen Löwen besetzten rothen Schregbalcken, im rothen Felde, wegen Bern. 2. Bern.

Der 3te ist getheilt, Silber und blau, wegen Lucern. 3. Lucern.

Der 4te, ein schwarzer Büffels-Kopf mit rothen Hörnern und Ring durch die Nase, im goldenen Felde, wegen Uri. 4. Uri.

Der 5te, ein silbernes Creutzlein, oben im lincken Winckel schwebend, im rothen Felde, wegen Schweitz. 5. Schweitz

Der 6te, ein mit doppelten Schließblat versehener Ring, dessen Hälfte oben Silber, unten roth, in einem roth und Silber gespaltenen Felde, wegen Unterwalden. 6. Unterwalden.

Der 7te, ein blauer Querbalcken, im silbernen Felde, wegen Zug. 7. Zug.

Der 8te, ein silberner Pilgrim, im rothen Felde, wegen Glaris. 8. Glaris.

Der 9te, ein schwarzes Futteral zu einem Bischof-Stabe, im silbernen Felde, wegen Basel. 9. Basel.

Der

10 Freyburg. Der 10te, oben schwarz, auf einem Silber gespaltenen Schild, wegen Freyburg.

11. Solothurn. Der 11te, ein oben roth, unten Silber gespaltener Schild, wegen Solothurn.

12. Schafhausen. Der 12te, ein schwarzer, mit goldenen Hörnern versehener aufgerichteter Widder, im silbernen Felde, wegen Schafhausen.

13. Appenzell. Der 13te, ein schwarzer aufgerichteter Bär, im silbern Felde, wegen Appenzell.

B) Nebenstücke. Diese 13 Schilde sind mit einem Hut, die Einigkeit vorzustellen, bedecket.

11. Fr. Was ist von der Schweitzerischen Müntze zu bemercken?

IV) Numismatic. A. Man rechnet daselbst entweder nach Reichsthalern und Reichsgulden, oder nach besondern Schweitzergulden. Anbey hat man noch

Bazzen, deren 27 Schillinge, deren 30 Groschen, deren 36 Plapperte, deren 45 Kreutzer, deren 108 Rappen, deren 270 Angster od. Amster deren 432 Heller, deren 864.	einen Reichsthaler ausmachen.

Ein Schweitzergulden thut 13 gr. 4 pf.

XX. Die Charte von den Niederlanden.

Num. 18 Niederlande. 1) Geographie. a. Name.

1. Fr. Was wäre noch ferner durchzugehen?

A. Die Niederlande sind noch nicht da gewesen, welche diesen Namen haben, weil sie niedriger als Teutschland liegen, und sonst Belgium hiessen.

2. Fr. Welches sind die Gräntzen von den Niederlanden?

A. Gegen Mitternacht und Abend, ist die Nordsee. b. Gräntzen

Gegen Mittag, Lothringen, Champagne, Piccardie.

Gegen Morgen, Teutschland.

3. Fr. Wie heissen die Flüsse?

A. Die Schelde, die Maas, die Mosel, der Rhein. c. Flüsse.

4. Fr. Ist von der Grösse etwas zu mercken?

A. Die sämtliche Niederlande sollen 60 Meilen lang, 20 bis 40 Meilen breit seyn. d. Grösse.

5. Fr. Es werden viele Provintzien darin seyn?

A. Es sind 17 Provintzien darinnen. Man theilet sie ein in die 10 Oesterreichischen, und in die 7 vereinigten Provintzien. e. Eintheilung in 17 Provintziẽ.

6. Fr. Welches sind die 7 vereinigten?

A. Die 1. Provintz Seeland, wo die Städte Middelburg, Vlißingen, Tolen ꝛc. A) Die vereinigten 7 haben A) Innerhalb des Landes.

2. Holland: wo Haag, Dordrecht, Rotterdam, Leyden, Delft, Amsterdam, Harlem,

lem, Narden, in Südholland; Edam, Egmont und Texel, in Nordholland.

3. Friesland, wo Franecker, Harlingen, Leuwarden.

4. Gröningen, wo Gröningen, Dam.

5. Ober-Yssel, wo Deventer, Cövorden.

6. Geldern: wo Zütphen, Nimwegen, Büren, Schenkenschanz.

7. Utrecht: wo Utrecht und Montfort.

7. Fr. Welches sind die auswärtigen Länder?

B) Ausserhalb des Landes.

A. In Asien haben sie etwas a) auf den Küsten: Cuncan, Malabar, Coromandel, Malacca.

b) Die Insuln Ceylon, Sumatra, Java und die Moluckischen.

2) In Africa: das Vorgebürge der guten Hoffnung, und auf den Küsten von Caffern und Guinea, gute Vestungen und Colonien.

3) In America: im nördlichen, die Insul Curisso; im südlichen, die Küste von Suriname.

8. Fr. Gehören die 10 österreichischen Provintzien alle dem Hause Oesterreich zu?

B) die Oesterreichischen 10, worau die Franzosen, Preussen u. Holländer auch Theil haben.

A. Keinesweges: Franckreich, Preussen und Holland, haben sehr vieles davon.

9. Fr. Welches sind die Provintzien, und wohin gehöret jede?

A. 1. Die Provintz Artois, wo Arras und St. Omer, nebst

2. der Grafschaft Flandern, wo Grevelingen,

gen, Douay, Ryssel, Dünkerken, sind Frantzösisch.

3. Ypern, Dornick, Oudenarde, Ostende, Gent und Brügge, Oesterreichisch. Sas von Gent, Hulst, Sluis, sind Holländisch.

4. Hennegau, wo Cambray, Valenciennes, Franz. Mons aber Oesterreichisch ist.

5. Namur, wo Charleroy, Namur ist ganz Oesterreichisch.

6. Luxemburg, wo Thionville Frantzösisch, Luxemburg Oesterreichisch.

7. Limburg, wo Limburg Oesterreichisch, Wick und Herzogenrode Holländisch.

8. Geldern, wo Geldern Preußisch; Ruremonde Oesterr. Venlo Holländisch ist.

9. Brabant, wo Herzogenbusch, Bergen op Zoom, Mastricht, Breda, Holländisch; Brüssel, Löwen, Mecheln und Antwerpen, Oesterreichisch sind. Doch machten vordem, beyde letzte Städte, besondere Provintzen aus.

10. Fr. Wie stehts um die Perioden?

A. Man machet VI. Perioden. I. Die ältesten Völcker, als die Belgier, Römer, Francken. II) Chronologie. 1. älteste Völcker.

II. Mancherley Herren, vor der Vereinigung der Provintzien, als da waren die Herzoge von Brabant, Grafen von Luxemburg, oder Lüzelburg, die Grafen und Herzoge von Geldern, Grafen von Flandern und Artois, Grafen von Holland und Seeland. 2. verschiedene Herren vor der Vereinigung.

III. Nach

3. nach der Vereinigung.

III. Nach der Vereinigung der 17 Provinzen, die 1536 unter Carl V. geschahe, entstunden mancherley Unruhen bis zum 12 jährigen Stillstand 1609. In diesem Zeitlaufe trenten sich 7 Provinzen von den übrigen 10 Provinzen 1579, und wurden die vereinigten Niederlande genennet. Spanien bekriegte dieselben. Die Prinzen von Oranien schützten sie. Spanien bemühete sich 1607 vergeblich um den Frieden, erhielt aber 1609 den 12 jährigen Stillstand. Mit demselben gehet eine neue Periode an.

4. vom 12 jährigen Stillstande bis Westph. Frieden.

IV. Vom 12 jährigen Stillstande 1609, bis zum Westphälischen Frieden 1648. Nach Endigung des Stillstandes brach der Krieg mit Spanien wieder aus, der mit abwechselnden Glück geführet wurde. Zuletzt behielten die vereinigten Provinzen die Oberhand, und wurde im gedachten Frieden, für eine völlig souveraine Republick erkant.

5. vom Westphäl. Frieden bis Abschaffung des Ed. perp.

V. Vom Westphälischen Frieden 1648, bis zur Abschaffung des Edicti perpetui, (welches wider die Stadthalterschaft gerichtet war) 1672.

Als der Stadthalter Wilhelm II. 1650 starb, beschlossen die gesamte Staaten 1651. die Statthalterschaft unbesetzt zu lassen. Die Provintz Holland vertilgete, in dem Edicto perpetuo, die Statthalterschaft auf ewig. Als aber die Republick

publick 1672 von allen Seiten angegriffen wurde, wurde das Edict gänzlich aufgehoben, und Wilhelm II. bekam die Stadthalterschaft.

VI. Von Abschaffung des Edicts 1672, bis auf jetzige Zeit 1764.

6) von Abschaffung. des Edicts bis jezt.

1) Von Wiedereinführung der Stadthalterschaft 1672, bis zur allgemeinen Stadthalterschaft 1747.

a) Von Wiedereinführung der Stadthalterschaft bis zur allgemeinen Stadth.

Wilhelm III, welcher auch König von Großbrittannien wurde, starb 1702 ohne Erben, womit die Stadthalterschaft von 5 Provinzen erlosch. Sein Testamentserbe, Johann Wilhelm Friso, Erbstadthalter von Friesland, stritte mit Preussen über die Oranische Erbschaft, ertrunck aber kurz vor dem Vergleiche 1711. Sein Prinz, Wilhelm IV. Carl Heinrich Friso, verglich sich mit Preussen 1732. Dieser wurde 1747, als Franckreich den vereinigten Niederlanden zu nahe trat, Stadthalter von einigen Provinzen; 1748 aber Erbstadthalter, in männlicher und weiblicher Linie, von allen 7 Provinzen.

2) Von der allgemeinen Stadehalterschaft 1747 bis 1764.

b) Von der algemeinen Stadthalterschaft. bis jezt.

Wilhelm IV. starb 1751. Die verwittwete Prinzessin verwaltete darauf die Stadthal-

terschaft, im Namen ihres unmündigen Prinzen, Wilhelms V. Sie starb 1759. Seitdem führet die Vormundschaft, Ludwig, Prinz von Braunschweig Wolfenbüttel. Ihm ist aus jeder der 7 Provinzen ein Ehrenvermund zugeordnet.

III) Hist. 11. Fr. Sind nicht gewisse Regenten zu mercken?

a) Grafen u. Herzoge b) Kayser. 1) vor der Trennung. A. Die vielen Grafen und Herzoge, in alten Zeiten, können hier nicht angeführet werden. Die Kayser, welche die Niederlande meist gantz besessen, sind Maximilian I und Carl V. Unter dem Spanischen Könige, Philipp, giengen 2) nach der Trennung 7 Provinzen ab. Nachher haben nur 10 Provinzen den österreichischen Kaysern zugehöret; auch von den 10 sind etliche von den Franc) Prinzen v. Oranien. zosen abgerissen worden. Die Prinzen von Oranien haben sich, in den vereinigten Niederlanden, den größten Ruf und Ruhm erworben, wie aus dem, was bey der Chronologie um des Zusammenhanges willen, schon angeführet worden, erhellet.

IV) Genealogie. 12. Fr. Wer ist von diesen Prinzen von Oranien noch am Leben?

A. Dieses kan die folgende genealogische Tabelle zeigen.

Johann

Johann Wilhelm Friso,
Fürst zu Nassau-Dietz und Erbstadthalter in Frießland,
geb. 1687. ertrunck 1711.

Anna Charlotte, geb. 1710. Gem. Friedrich, Erbprinz von Badendurlach.	Wilhelm IV. Carl Heinrich Friso, geb 1711. Erbstadthalter der 7 vrreinigteu Provinzen 1748. st. 1751. Gem. Anna, George II. von England, Prinzeßin wurde Vorm. und Regentin, st. 1759.

Carolina, geb. 1743. Gem. Carl, Fürst von Nassau-Weilburg, verm. 1760.	Anna Maria, geb. 1746. st. 1746.	Wilhelm V. Prinz von Oranien, geb. 1748 Erbstadthalter 1751.

Georg Wilh. Belgicus, g. 1760. † 1762.	Wilhelm Ludw. Carl. geb. 1761.	Aug. Mar. Carolina, geb. 1764.

13. Fr. Was führen die vereinigten Niederlande für ein Wappen?

V) Heraldic vom Wappen. 1) Der Republick. 2) der Provinzen.

A. Einen goldenen zum Streit aufgerichteten Löwen im rothen Felde, welcher in der einen Klaue ein Schwerdt, in der andern 7 Pfeile hält. Von diesen sind aber die besonderen Wappen jeder Provinz in den oesterreichischen und vereinigten Niederlanden unterschieden.

14. Fr. Wie siehts um die Niederländischen Münzen aus?

VI) Numismatic.

A. In den Französischen und Oesterreichischen Niederlanden sind diejenigen Münzen meistens im Gange, welche in den Hauptländern ihrer Oberherren geschlagen werden. Siehe davon Frankreich und Teutschland. In den vereinigten Niederlanden und zwar besonders in Amsterdam rechnet man nach Gulden, Stüvern und Deuts. 1 Gulden hat 20 Stüvers, 1 Stüver 8 Deuts. Die vornehmsten würklichen Münzen sind: 1) in Kupfer; Deuts, deren 10 machen 9 gute Pfenninge aus.

2) In Silber; Holländische Stüver etwas über 7 Pfenninge. Schillinge zu 3 Gr. 7 bis 9 Pfenninge. Gulden zu 12 Ggr. Gemeine oder Seeländische Thaler zu 18 Ggr. Löwenthaler zu 1 Rthler. Reichthaler zu 1 Rthler. 6 Gr. Silber Ducatons zu 1 Rthlr. 14 Gr.

3) In

3) In Gold. Holländische Ducaten 2 Rthlr. 18 Gr. Goldne Ducatons zu 7 Rthlr. 12 bis 19 Gr.

XXI. Die Charte von Teutschland.

Num. 6. Teutschland.

1. Fr. Was lieget in der Mitte der Charte?

A. Teutschland. Diesen Namen soll es von den Teutonen führen. Es wird auch das heilige Römische Reich, teutscher Nation, genennet.

1) Geographie. a) Name.

2. Fr. Dessen Gräntzen sind?

A. Gegen Mitternacht: Schleßwig, die Nord- und Ostsee.

b) Gräntzen

Gegen Morgen: Preussen, Polen, Ungarn.

Gegen Mittag: Italien, die Schweitz, und das Adriatische Meer.

Gegen Abend: Franckreich, Lothringen, die Niederlande.

3. Fr. Die Grösse von Teutschland ist?

A. Einige nehmen zur Länge 180 Meilen, und zur Breite fast eben so viel, andere aber mehr an.

c) Grösse.

N 2 4. Fr.

4. Fr. Die vornehmste Flüsse werden seyn?

d) Flüsse. A. 1) Der Rhein, 2) der Mayn, 3) die Weser, 4) die Elbe, 5) die Oder, 6) die Donau.

5. Fr. Die Eintheilung von Teutschland macht man?

e) Eintheilung desselben. A. So, daß man es entweder nach den zehn Kraisen, in welche es sonst getheilet worden, durchgehet; oder sich nach den Haupt-Gegenden richtet, und sich die Provintzen bekant machet.

6. Fr. Die zehn Kraise aber sind?

a) Nach den Kraisen. A. Oben lieget: der Ober- und Nieder-Sächsische Krais.

Zur Rechten: das Königreich Böhmen, die Marggrafschaft Mähren, die Grafschaft Glatz, das souveraine Herzogthum Schlesien, die Marggrafschaft Lausnitz.

Unten: der Oesterreichische, Bayrische und Schwäbische Krais.

Zur Lincken: der Nieder-Ober-Rheinische und Westphälische Krais.

In der Mitten: der Fränckische Krais.

b) Nach den Gegenden.

7. Fr. Die Theile Teutschlandes nach den Gegenden wären?

1) Gegen Mitternacht. A. Gegen Mitternacht findet man: die Her-

Herzogthümer Pommern, (sowol Vor- als Hinter-Pommern) Mecklenburg, Hollstein, Bremen und Verden; das Fürstenthum Ostfrießland, die Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst.

Gegen Morgen: die Marck Brandenburg, als die Alte-Neue-Mittel-Uckermarck, samt der Priegnitz und der Grafschaft Ruppin, ferner die Lausnitz, Schlesien, Böhmen, Mähren. 2) Gegen Morgen.

Gegen Mittag: das Ertzherzogthum Oesterreich, die Hertzogthümer Steyermarck, Crain, Cärnthen. Die Grafschaft Tyrol, Schwaben. 3) Gegen Mittag.

Gegen Abend: das Land Westphalen, die Herzogthümer Berg, Cleve, Jülich, die Ertzbisthümer Mayntz, Trier, Cölln, nebst dem Bisthum Basel: die Niederpfaltz, der Sundgau, die Eifel, die Landgrafschaft Elsaß, und die Grafschaft Mümpelgard. 4) Gegen Abend.

In der Mitte: die Hertzogthümer Bayern, Neuburg, samt der Oberpfaltz und dem Ertzbisthum Saltzburg. 5) In der Mitte. a) Bayern rc.

Das Franckenland, wo die Marggrafthümer Bayreuth und Anspach: das Ertzbisthum Bamberg: die Bisthümer Würtzburg, Fulda, b) Franken-land rc.

da und Aichstädt: das Fürstenthum Coburg: die Grafschaft Limburg, Hohenlohe, Castell, Henneberg 2c. Die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg 2c.

c) Hessen 2c. Die Landgrafschaft Hessen samt der Wetterau, und die Grafschaft Katzenelnbogen.

d) Meissen 2c. Das Marggrafthum Meissen und die Landgrafschaft Thüringen.

e) Sachsen 2c. Das Ober- und Chur-Sachsen.

f) Magdeburg 2c. Das Hertzogthum Magdeburg, samt dem Fürstenthume Halberstadt.

g) Braunschweig 2c. Die Braunschweigischen, Hannoveranischen und Lüneburgischen Lande.

h) Hildesheim 2c. Das Bisthum Hildesheim und das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg.

8. Fr. Es fehlen aber die Städte noch?

c) Nach einigen Haupt-Städten. A. Es würde zu weitläuftig fallen, bey jedem Lande die Städte anzuführen.*) Unterdessen kan man

*) Weil dieser Aufsatz zum Gebrauche der Real-Schule in Berlin verfertiget worden, und man einen eigenen Aufsatz von Teutschland und der Kayser-Historie schon hat; so hat man hier nicht weitläuftiger seyn, sondern nur überhaupt die Eintheilung von Teutschland machen wollen. Die vornehmsten Städte kan man in der Erläuterung der Kayser-Historie meistens antreffen. Eben also hat man die Kayser gantz kurtz, nach ihren Familien und Namen, angezeiget, weil das übrige, am berührten Orte, weitläuftiger zu finden.

man sich die Städte, wo die vornehmsten Chur-fürsten des teutschen Reichs residiren, anmercken, deren eine gute Anzahl.

9. Fr. Wo pflegen die Churfürsten zu residiren?

A. Der Churfürst von Maynz zu Mayntz; von Cölln, zu Bonn; von Trier, zu Trier; von Brandenburg, zu Berlin; von Sachsen, zu Dreßden; von Bayern, zu München; von der Pfaltz, zu Manheim; von Hannover, zu Hannover.

A) Residenzen der Kayser u. Churfürsten.

Die Kayserliche Residentz ist Wien. Von Böhmen mercken wir Prag; von Schlesien aber Breslau.

10. Fr. Welche sind die Residentzen der vornehmsten Fürsten?

B) Residentzen einiger Fürsten

A. Die Sächsischen Herzoge residiren dermalen zu Gotha, Weimar, Meinungen, Hildburghausen, Coburg.

1) Herzoge

Die Herzoge von Braunschweig, zu Braunschweig auch Wolfenbüttel; von Holstein, zu Kiel, Plön, Glücksburg, Augustenburg; von Mecklenburg, zu Schwerin und Strelitz; von Würtenberg, zu Stuttgard, Oels.

Die Marggrafen von Bayreuth, zu Bayreuth; von Anspach, zu Anspach; von Ba-

2) Marggrafen.

den-Baden, zu Rastadt; von Baden-Durlach, zu Durlach.

3) Landgrafen. Die Landgrafen zu Hessen residiren zu Cassel, Philippsthal, Rothenburg, Wanfried, Darmstadt, Homburg.

4) Fürsten Die Fürsten von Anhalt, zu Dessau, Cöthen, Zerbst, Bernburg.

11. Fr. Wo bleiben die Ertz- und Bischöfe?

C) Der Ertz- und Bischöfe. A. Das kan ihr Name selbst anzeigen: als der Ertzbischof von Salzburg zu Salzburg, von Bamberg, zu Bamberg.

12. Fr. Was kan man bey Teutschland aus der Historie durchgehen?

II) Chronologie und Historie der Kayser A. Die Römischen Kayser. Man könte vom Kayser August anfangen, und theils nach der Zeit, theils nach ihren Familien sie eintheilen.

A) Nach der Zeit. 13. Fr. Wir wollen auf die Zeit sehen und fragen: was haben in den ersten Jahrhunderten, nach Christi Geburt, für Kayser gelebet?

A) Heidnische Kaiser

1) ersten Säcul. A. Im ersten Jahrhundert hat gelebet:

1) Augustus.
2) Tiberius.
3) Caligula.
4) Claudius.
5) Nero.
6) Galba.
7) Otto.
8) Vitellius.

9) Fla-

9. Flavius Vespasianus.
10) Titus Vespasianus.
11) Dominitianus.
12) Nerva.

Im andern Jahrhundert regierten; 2) Im 2ten Säculo.

1) Trajanus.
2) Adrianus.
3) Antoninus Pius.
4) Antoninus Philosophus.
5) Aurel. Commodus.
6) Pertinax.
7) Julianus.
8) Severus überwindet den Pescennius Niger.

Im dritten Jahrhundert waren viele Kayser: als 3) Im 3ten Säculo.

1) Caracalla u. Geta.
2) Macrinus und Diadumenus.
3) Eliogabalus.
4) Alexander Severus.
5) Maximinus.
6) Balbinus und Pupienus.
7) Gordianus III.
8) Philippus.
9) Decius und Hostilianus.
10) Gallus.
11) Volusianus.
12) Aemilianus.
13) Valerianus.
14) Galienus.
15) Claudius II.
16) Quintillus.
17) Aurelianus.
18) Tacitus.
19) Florianus.
20) Probus.
21) Carus

22) Nu-

22) Numerianus u. Carinus.
23) Diocletianus und
24) Maximianus.

Diese waren heidnische Kayser.

Im vierten Jahrhundert waren

B) Christliche Kayser
1) Im 4ten Säc.

Constantin. Chlorus, u. Galerius auch noch Heiden.

1) Constantinus M. wurde ein Christ.

a) Vor der Theilung.

Darauf folgten:

2) Maxentius.

b) Nach der Theilung.

3) Licinius.
4) Maximius.
5) Constantinus II.
6) Constantius und Constans.
7) Magnentius.
8) Julian. Apostata.
9) Jovianus.
10) Valentinianus u. Valens, der zuerst den Orient bekam.
11) Gratianus.
12) Valentian. II. Magnus.
13) Theodosius M. Dieser theilte das Reich wieder in das Römische u. Griechische Kaiserthum.

a) Arcadius bekam das Griechische;

b) Honorius das Römische Kayserthum. Daher

Im fünften Jahrhundert.

a) Im 5ten Säc.
a) Kayser.

1) Honorius anfängt. Ihm folgten
2) Valentinianus III.
3) Maximus.

4) Avi-

4) Avitus.
5) Majorianus.
6) Severus.
7) Anthemius.
8) Olybrius.
9) Glycerius.
10) Julius Nepos.
11) Romulus Momyllus Augustulus. Dieser Kayser ist von den Herulern, die in Italien einbrachen, überwunden worden. Es hörte mit ihm das Kayserthum im Occident auf und man hat in dem 6ten, 7ten, 8ten Säculo zu mercken: die Heruler, deren König Odoacer hieß. b) Einfallende Völcker. 3) Im 6ten bis 8. Säc. a. Heruler.

Die Longobarden: ihr erster König war Alboinus, der letzte Desiderius. b. Longobarden.

Die Ost-Gothen: deren erster König hieß Theodoricus, der letzte Tejas. c. Ost-Gothen.

Die Exarchen, oder die Stadthalter, welche die Griechische Kayser in dem Theil von Italien hielten, welchen sie eingenommen, und das Exarchat nenneten. Der erste war Longinus, der letzte Eutychius. d. Exarchen.

Im 9ten Jahrhundert A. C. 800. fing das Kayserthum wieder an. Wir werden die Kayser jetzt nach den Familien mercken. 4) Im 9ten Säc. fängt das Kayserthum wieder an, daher

13. Fr. Welche Familien kommen vor? B) Nach den Familien regierten.

A. 1. Die Carolingische. Die Kayser sind: 1. Carolinger bis 912.

1) Carl I. M.
2) Ludwig der Fromme.
3) Lotharius.
4) Ludwig II.
5) Carl II.
6) Caroloman.
7) Ludwig III.

 8) Carl III.

8) Carl III.
9) Arnulphus.
10) Ludwig IV. von 800-912.

2. Franken und Sachsen bis 1137.

2. Die Fränckisch-Sächsischen Kayser; erstlich regierte ein Francke.

1) Conrad I. von 912-919. Darauf folgten 5 Sachsen: als
2) Heinrich I.
3) Otto I. M.
4) Otto II.
5) Otto III.
6) Heinrich II. von 919-1024. Es kamen wieder 4 Francken: als
7) Conrad II.
8) Heinrich III.
9) Heinrich IV. (Rudolph aus Schwaben ein Gegen-Kayser.)
10) Heinrich V. von 1024 bis 1125. Darauf kam
11) Lotharius aus Sachsen bis 1137.

3. Die Schwäbischen Kayser waren:

3. Schwaben bis 1273. nebst dem Interregno.

1) Conrad III.
2) Friedrich I.
3) Heinrich VI.
4) Philipp.
5) (Otto war aus Braunschweig.)
6) Friedrich II.
7) Conrad IV. von 1137 bis 1254. da das Interregnum, oder die Zeit, da kein gewisser Kayser war, einfiel bis 1273.

4 Verschiedene Häuser bis 1437

4. Die Kayser, die aus vermischten, oder mancherley Häusern gewählet worden: als

1) Ru-

1) Rudolph I. von Habsburg.
Adolph von Nassau.
2) Albert I. von Oesterreich.
3) Heinrich VII. aus Lützelburg.
4) Ludwig V. von Bayern.
6) Friedrich III. von Oesterreich.
7) Carl IV. aus Lützelburg.
8) Wenzeslaus und Sigmund.
9) Rupert aus der Pfalz.
10) Jodocus aus Mähren. Ein Gegen-Kayser Sigmunds, starb aber bald. Von 1273 bis 1437. auf den Tod Siegmunds da

5. Die Oesterreichische Kayser in ununterbrochener Ordnung angiengen. 5. Oesterreicher bis 1740.
1) Albert II. war der erste. Es folgten
2) Friedrich III. (IV.)
3) Maximilian I.
4) Carl V.
5) Ferdinand I.
6) Maximilian II.
7) Rudolph II.
8) Matthias.
9) Ferdinand II.
10) Ferdinand III.
11) Leopold M.
12) Joseph.
13) Carl VI. von 1437 bis 1740. Endlich sind

6. Die beyden neuen Kayser: 6. Neueste Kayser bis itzt.
1) Carl VII. aus Bayern.
2) Franz I. aus Lothringen.

14. Fr. Nun folgte die Chronologie?

A. Ich habe schon oben theils die Säcula, theils bey den verschiedenen Familien die Jahre ihrer Veränderungen angeführt. III) Chronologie.

IV) Genealogie.

15. Fr. Wie kan man das jeztlebende Kayserl. Haus sich bekant machen?

A. Aus beystehender Tabelle:

Leopold, geb. 1640. Kays. 1658. st. 1705.

Leopold Joseph Carl, Herz. v. Lothrin. geb. 1679. st. 1729

Joseph, g. 1678. Kays. 1705. st. 1711.

Carl VI. g. 1685. Kays. 1711. st. 1740.

Franz. I. Steph. Herz. von Lothr. geb. 1708. Kays. 1745. Gemahl. Maria Theresia.

Carl Alexander, g. 1712. Gener. Stadthalter der Oest. Niederlande Hochmeister des Teut. Ord. 1761.

Anna Charl. g. 1714. Gouvernant. d. Tosc. St. 1746. resid. seit 1754 z. Mons. Coadj. zu Thoren 1756. und zu Essen 1757.

Maria Theresia, geb. 1717. Gemahl Franz I. Kayser.

Maria Anna, geb. 1718. st. 1744. Gem. Carl Alexand. Herz. v. Lothr.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Mar. Elis. geb. 1737. st. 1740.	Mar. Anna, geb. 1738.	Mar. Carol. geb. 1740. st. 1741.	Joseph, geb. 1741. Röm. König 1764. Gem. Maria Isab. Louise Herz. von Parma, g. 1741. v. 1760. † 1764.	Mar. Christina, geb. 1742.	Mar. Elis. geb. 1743.	Carl Jos. g. 1745. st 1761	Maria Amal. g. 1746.

Mar. Theres. Elis. geb. 1762.

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Pet. Leop. g. 1747. Gem. Mar. Louis. Carl III. K. v. Sp. T. 1745. v. 1764.	Prinzeßin g. 1748. starb gleich nach der Taufe.	Joh. Gabriela, g. 1750.	Maria Josep. g. 1751.	Maria Carol. g. 1752.	Ferdinand, geb. 1754.	Mar Anton. geb. 1755.	Maximil. Xaver. g. 1756.

16. Fr. Nun wäre noch das Kayserliche Wappen übrig? V) Heraldic. a) Wappen.

A. Es ist ein schwartzer zweyköpfigter Adler im goldenen Felde, welcher auf der Brust dermalen zween Schilde mit der Kayserlichen Reichs-Crone bedecket träget. Der erste ist ein mit 3 silbern Vögeln besetzter lincker Schregbalcken im goldenen Felde, wegen Lothringen. Der andere wegen Florenz hat im goldenen Felde sechs Kugeln (1. 2. 2. 1.) davon 5 roth sind, die oberste aber etwas grösser ist, und 3 goldene Lilien im blauen Felde führet.

16. Fr. Ich möchte wenigstens die Oesterreichischen Ritterorden wissen?

A. Es sind einige ausgegangen, doch sind noch bekant: 1) der Orden des güldnen Vliesses, welcher 1430 zu Brügge in Flandern gestiftet, in Spanien fortgesetzet, und von Carl VI. mit heraus gebracht worden, bis Maria Theresia ihren Gemahl 1741 zum Oberhaupt desselben machte. Am Andreastage wird das Toisonsfest deswegen feierlich gehalten. b) Ritter-Orden.

2) Der Orden St. George, vom Friederich III. 1470 gieng bald aus, wurde aber 1729 in Bayern wieder errichtet.

3) Der Orden des Sternenkreutzes, von der Kayserin Eleonora 1688 gestiftet, wovon die Kayserin allezeit Großmeisterin ist. Das Zeichen ist ein Kreutz mit 4 Sternen am schwartzen Bande.

VI) Numismatic. 17. Fr. Wie siehts endlich um die Müntzen in Teutschland aus?

A. Sie sind sehr verschieden. Wir wollen sie nach den Kraysen bemercken:

I. In den obern Kraysen, als im Fränkischen, Bayerschen, Schwäbischen und Oesterreichischen Krayse gilt vornemlich die sogenante Rheinländische Währung. Diese besteht in Gulden, Kreuzern und Pfennigen. Würckliche Münzen sind a) in Wien; Ducaten zu 2 Rthlr. 16 Sgr. Goldgulden zu 2 Rthlr. Species Reichsthaler zu 1 Rthlr. 8 Sgr. Gulden zu 16 Sgr. Man hat auch halbe zu 8 und Viertel Gulden zu 4 Sgr. Ferner Kaysergroschen, einfache und doppelte. Derer erstern machen 5 zusammen 4 Sgr. ingleichen Kreutzer zu $3\frac{1}{5}$ Gpf. und Pfennige, deren 5 auf 4 gute Pf. gehn. b) In Nürnberg, Regensburg, Augspurg, Ulm 2c. hat man noch ausser den Kaysergr. eine Landmünze von Batzen, deren zweyerley sind; gute zu 1 Sgr. 4 Gpf.; leichte zu 1 Sgr. und beynahe 1 Gpf. Man hat auch halbe gute Batzen, die in specie Bayersche Landmüntze heissen, zu 8 Gpf. und leichte halbe Batzen, die sonst auch Albus oder Weißpfennige heissen, zu 6 Gpf. und etwas weniges drüber. Es giebt ferner Kopfstücke, und zwar gantze, welches eigentlich 4fache gute Batzen, sind und 5 Sgr. 4 Gpf. gelten, und halbe Kopfstücke, so doppelte gute Batzen sind, und 2 Sgr. 8 Gpf. betragen.

II. In dem Nieder- und Ober-Rheinischen Krayß und sonderlich zu Frankfurt am Mayn wird

wird Rechnung gehalten in Reichsthalern, Kreuzern und Pfennigen. Man hat a) im **Oberrheinischen Krayse** ebenfals Kopfstücke, gute und schlechte Batzen und Kaysergroschen. Die guten Batzen heissen gemeiniglich grosse Petermännchen, die kleinen Petermännchen aber sind nur der 3te Theil von den grossen und gelten $5\frac{1}{3}$ Gpf. b) In **Hessen** hat man die Hessische Währung, so aus Hessischen Albus, Pfennigen und Hellern besteht. Ein Albus gilt 9 gute Pf. und deren 4 thun 3 Gr. Die Pfennige sind mit denen in Sachsen einerley; die Heller kommen mit denen leichten Pfennigen ziemlich überein. c) Zu **Cölln am Rhein** hat man eine besondere Rechnung nach Blafferten und Cöllnischen Albus. 5 Blafferte oder 20 Albus machen 6 Ggr. Ausser diesen Cöllnischen Albus hat man noch Räderalbus, so 1 Kaysergroschen gelten. Die Cöllnischen Species Thaler betragen 23 Ggr. und beynahe 5 Gpf.

III. Im **Westphälischen Krayse** rechnet man nach Reichsthalern und Stüvern, $2\frac{1}{2}$ Stüver thun 1 Gr. Ein halber Stüver heißt ein Fettmännchen. Noch hat man Schillinge und Deute. 1 Schill. gilt 3 Ggr. und hält 60 Deute. In **Ostfriesland** hat man Schillinge, Schaape, Stüver und Witten. 1 Schill. gilt 2 Ggr. 8 Gpf. 9 Schaape machen 8 Ggr. 1 Stüver $5\frac{1}{3}$ oder just so viel als ein klein Petermännchen; 1 Witte etwas über $\frac{1}{2}$ Gpf.

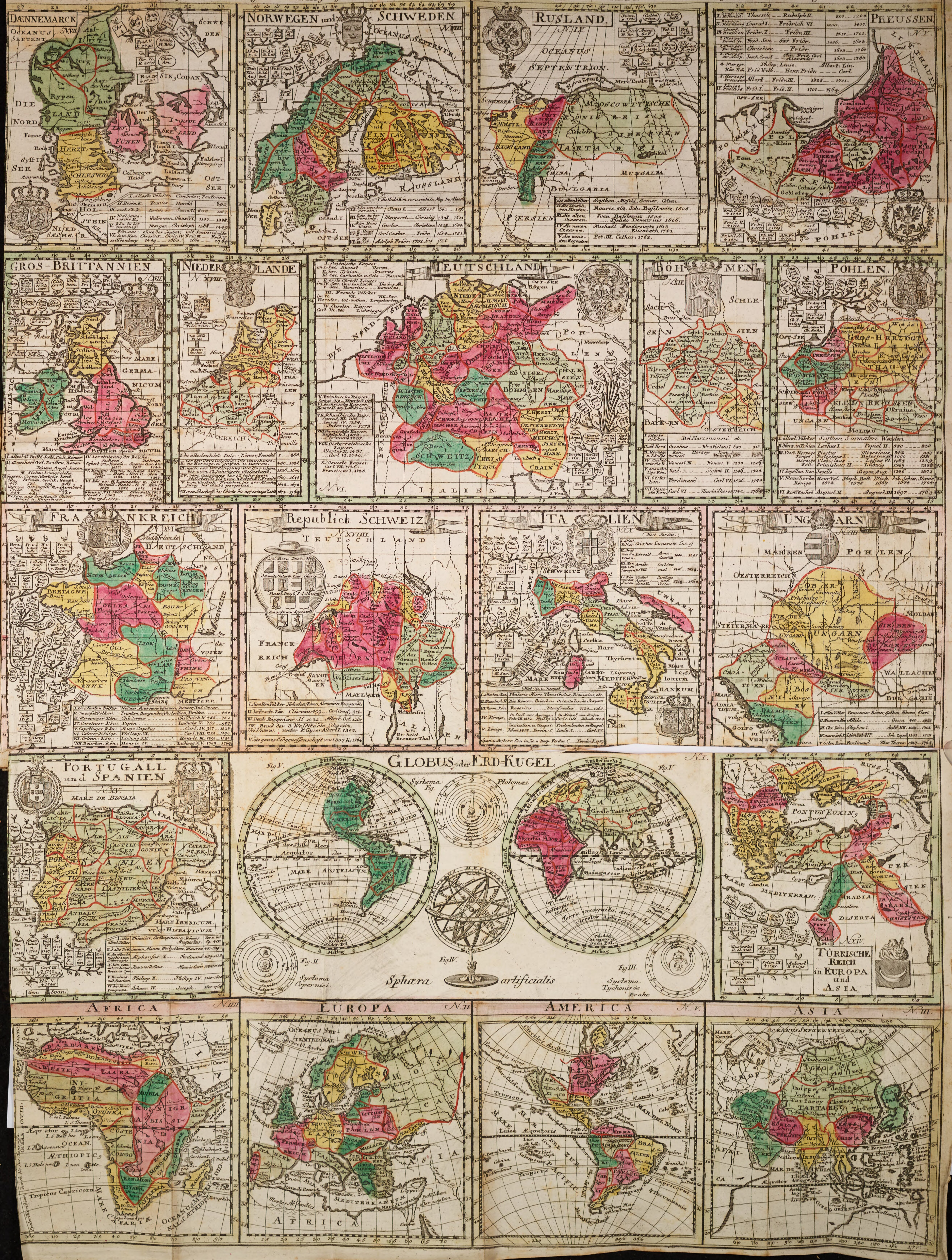
IV. Im **Ober- und Niedersächs. Krayß** rechnet man mehrentheils nach Rthlr., guten Gro-

schen und guten Pf. 1 Rthlr. thut 24 Ggr. oder 288 Gpf. folglich 1 Ggr. 12 Gpf. Die würcklichen Species sind Ducaten zu 2 Rthlr. 16 Ggr. Spec. Thlr. zu 1 Rthlr. 8 Gr. 2 Drittel Stücke zu 16 Ggr. $\frac{1}{3}$ Stücke zu 8 Ggr. $\frac{1}{6}$ Stücke zu 4 Ggr. ingleichen hat man 2 Gr. Stücke, 1 Gr. Stücke, 6 und 1 Pf. Stücke. Doch ist von diesen beyden Kraysen noch zu bemercken: a) in **Obersachsen** hat man noch die Meißnische Währung, nach welcher ein Meißnischer Gulden 21 Ggr. thut; wie denn auch die Schocke bey der Steuer was besonders sind: 1 Neu Schock thut $2\frac{1}{2}$ Rthlr. und ein Alt Schock 20 Ggr. b) In **Pommern** rechnet man nach Rthlr. Marken Schillingen und Witten. Ein Rthlr. thut 6 Marck oder 96 Schill. oder 192 Witten. c) In den **Braunschweig-Lüneburgischen** Landen rechnet man auch nach Marien Gr. und Pf. Ein Rthlr. thut 36 Mariengr. und 1 Mariengr. 8 Gpf. Die halben Mariengr. heissen Matthiers. Man hat 24, 12, 6, 4, 2 und 1 Mariengr. Stücke, ingleichen 4, 2 und 1 Pf. Stücke. Ein Mariengulden auf den Bergwercken wird zu 20 Mariengr. gerechnet. d) In Hamburg und Lübeck wird Rechnung gehalten in Marcken, Schillingen und Lübschen Pfennigen. 1 Marck banco thut 10 Ggr. 8 Gpf. 1 Schill. thut 8 Gpf. und 6 Lübsche Pf. thun 4 gute. Man hat aber daselbst noch ausserdem Courantmüntzen von 32, 16, 8, 4, 2 und 1 Schillingen, ingleichen von 6 und 3 Pf. Stücken, so um 16 pro Cent schlechter sind, als banco. e) In Bremen wird nach Rthlr. Groten und Schwaren schweren Geldes gerechnet. 9 Grote thun 4 Ggr. 15 Schware 16 Gpf.

V. Endlich ist noch zu mercken, daß ein Römermonat, dergleichen die Teutschen Stände dem Kayser zahlen müssen, 83964 Kayser-Gulden betrage.

Staats-Bibliothek Bamberg

Historisch-Geographische Charte für die ersten Anfänger in der Geographie und Historie, zum Gebrauch der Real-Schule in Berlin. Die Erläuterung dazu ist besonders gedruckt.



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hähn, Johann Friedrich,

Kurze Erläuterung einer in Kupfer gestochenen Vorstellung des Erdbodens worauf in XX kleinen Charten d. Nöthigste aus d. Geographie, Genealogie, Chronologie, Historie, Heraldik u. Numismatik für d. Anfänger dieser Wiss. entworfen zum Gebrauch d. Realschule in Berlin

Berlin 1764

Bamberg, Staatsbibliothek -- Geogr.o.19
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11450310-8
VD18 12544582-001